

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (2 kr.), in der Provinz 10 Heller (3 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Váci-körut (Wagnering) 24.

Das Kabinet Stolypin.

Herr Stolypin hat nun endlich die Konstitution seines Kabinetts vollendet, und indem er die erste Aufgabe, die ihm zu theil ward, löste, hat er auch die erste seiner mannigfachen Versprechungen nicht eingehalten. Statt einer „aus anderen Kreisen“ gebildeten Regierung besitzt Rußland heute ein Kabinet, das sich in nichts von seinen Vorgängern unterscheidet. Es trägt den Charakter des Bureaukratismus an sich, denn die einzelnen Portefeuilleträger sind nicht aus den Reihen der freien Politiker, sondern aus der festgeschlossenen Phalanx des Dschin hervorgegangen, und sie bringen die verhassten und verhängnißvollen Traditionen dieser Körperschaft mit in ihr neues Amt. Nun könnte man wohl einwenden, daß Herr Stolypin sich ehrliche Mühe gab, um hervorragende Männer, die in der heimgeschickten Duma saßen, zur Mitarbeiterschaft an seinem Werke zu bewegen, daß seine gute Absicht nur an dem Widerstreben dieser Politiker scheiterte, und daß er schließlich gezwungen war, seine Minister aus Kreisen zu wählen, wo ihm der Erfolg gewiß war. Wäre diese Einwendung stichhaltig, dann trübe so manchen Staatsmann der berechtigte Vorwurf, daß er sich einer Aufgabe entzog, die ihm die Möglichkeit geboten hätte, Rußland der Freiheit näher zu bringen, und die Führer der gemäßigten Dumaparteien, die ja zur Uebernahme von Portefeuilles aufgefordert worden waren, hätten sich in diesem Falle thätlich eines schweren politischen Fehlers schuldig gemacht. Nun liegen aber die Dinge ungleich anders. Wäre das Programm des Herrn Stolypin einer ernsten Beachtung würdig gewesen, dann hätte nicht nur der Führer der Oktobristen Graf Seyden einer Berufung ins Kabinet gern Folge geleistet, es wäre diesem auch die Mitwirkung von bedeutenden Mitgliedern der Kadettenpartei gewiß gewesen. Aber das liberale Programm Stolypin's konnte aus mancherlei Gründen nicht ernst genommen werden. Einmal weil die Vergangenheit des Ministerpräsidenten das Vertrauen in seinen ostentativ zur Schau getragenen Liberalismus nicht rechtfertigte. Dann, was noch schwerer in die Waagschale

fällt, weil es offenkundig war, daß selbst in dem unwahrscheinlichen Falle, wenn Herr Stolypin wirklich ehrlich beabsichtigt hätte, sein Regierungsprogramm durchzuführen, seine Macht unzulänglich gewesen wäre. Denn es ist eine alte Erfahrung, die besonders in der jüngsten Geschichte Rußlands recht sinnfällig in die Erscheinung trat, daß ein Minister, der sich des Vertrauens des Volkes erfreut, flugs den Verdächtigungen der Hofpartei ausgesetzt ist und diesen auch alsbald unterliegen muß. Der werththätigen Hilfe der Autokratie und ihres uneingeschränkten Vertrauens ist nur der Mann gewiß, der, wie das lehrreiche Beispiel Drepoff's zeigt, durch keinerlei Skrupeln beeinflusst, das Regierungsprinzip der brutalen Gewalt zum obersten Gesetz erhebt.

Die Geschichte der jüngsten Kabinettsbildung bestätigt diese Erfahrung wieder. Wenn schon Herr Stolypin an der Aufgabe, ein politisches Ministerium zu bilden, scheiterte, so hätte ihm die primitivste Staatsweisheit den Rath eingeben müssen, entweder seine Mission in die Hände des Czaren zurückzugeben oder, wenn dieses westliche Auskunftsmittel bei den Rußland eigenthümlichen Verhältnissen nicht gut thunlich war, solche Beamte mit Portefeuilles zu betrauen, die wenigstens die nöthigen Resorthekenntnisse in ihr neues Amt mitbringen. Ist dies schon unter normalen Umständen eine selbstverständliche Forderung, um wie viel mehr in dem heutigen Rußland, das der durchgreifendsten Reformen bedarf, deren Voraussetzung doch eine unheilbare Sachkenntnis ist. Uebergehen wir von der Verallgemeinerung zum konkreten Falle. Das wichtigste Problem, das sich einer einsichtiger Staatsweisheit in Rußland heute aufdrängt, ist zweifellos die Agrarfrage. Von ihrer Lösung hängt nicht nur die nächste Zukunft, sondern die historische Evolution Rußlands ab. An dieser Frage hängt das Schicksal der heute regierenden Dynastie. Militäraufstände, Generalstreikes und wie alle die Mittel der Revolution heißen mögen, sind gleichsam belanglose Dinge verglichen zu der Möglichkeit einer Bauernerhebung, die geradezu unübersehbare Volksmassen in den Dienst der revolutionären Idee zu stellen vermag. Die Möglichkeit

eines Bauernaufstandes ist aber kein schemenhaftes Schreckgespenst, sie ist gewissermaßen mit den Händen zu greifen und sie muß mit unabwendbarer Sicherheit eintreffen, wenn die Hunger-epidemie in ihren bisherigen Progressionen fortschreitet und die ihr zu Grunde liegenden Ursachen nicht rasch und radikal behoben werden. Eine Radikalkur ist aber nichts Anderes als die ernste Lösung der Agrarfrage. Nicht in dem anarchischen Sinne der Dumaextremen, aber doch in einem Ausmaße, das in den Grenzen der nothwendigen Staatshilfe liegt. Die Staatshilfe bedeutet aber in dem autokratischen Sinne die Hilfe des Czaren, und in Rußland trifft dies umso mehr zu, als die Güter, deren Vertheilung oder Ablösung in Frage käme, unter den verschiedenartigsten Benennungen wie Krongüter, Apanagegüter und so fort Eigenthum der Dynastie bilden. Hier stellt sich also der Lösung der Agrarfrage ein unüberwindliches Hinderniß entgegen: das Privatinteresse der Holstein-Gottorp'schen Czarenfamilie. Also wird es deutlich, warum die Besetzung der Ministerposten nicht in jenem Sinne erfolgen konnte, der dem Stolypin'schen Regierungsprogramm entsprochen hätte. Ein liberaler Politiker oder auch nur ein sachkundiger Bureaukrat hätte, ehe er das Ackerbauportefeuille übernahm, als unabweisliche Forderung ein mehr oder weniger Erfolg verheißendes Programm aufgestellt. Herr Wassiltschikoff, der Kandidat der Hofpartei, konnte auf diese Forderung leichten Herzens verzichten, weil dem gewesenen Chef des „Nothden Kreuzes“ die Agrarfrage eine völlig unentdeckte Provinz bedeutet, und so kann er auch ohne jegliches Intellektopfer sein Amt nach den Weisungen versehen, die ihm aus dem Generalstab der Hofpartei zweifellos zugehen werden.

Nicht anders steht der Fall des neuen Handelsministers Filipoff und des Synodenprokurators Iswolsky. Es sind wieder „Gutgesinnte“ an die Spitze von Ressorts gestellt, die gleich Marionetten von Peterhof aus gelenkt werden und keiner anderen Ambition nachjagen als der, ihre mächtigen Gönner zufriedenzustellen. Das beweist aber wieder nur, was wir bei der Ernennung Stolypin's

Die Frauen Peter's IV.

(Original-Beilage des „Neuen Pester Journal“.)

Peter IV. gab den Historikern nicht viel zu thun, er regierte im Ganzen ein halbes Jahr. Zwei Monate stocherte sich Alio die Fahne, und höchstens spitzten noch die Zeitungsschreiber ihre Bleistifte. Die Zeitungsschreiber beschenkte nämlich Peter IV. mit zwei bedeutenden Ereignissen: einer sensationellen Trauung und einem sensationellen Begräbniß. Beide waren Sehenswürdigkeiten ersten Ranges. Wochen hindurch wiederholten die Zeitungen daran. Aber wir gehen über die Regierung Peter's IV. hinweg wie über einen Strohhalm.

Er wurde geboren, lebte, herrschte und starb: Nichts. Seine Geschichte beginnt erst nach seinem Tode. Peter IV. hinterließ nämlich zwei Frauen. Die eine war natürlich seine Gemahlin: Ludovica Maria Christina, eine wunderbar blonde Pappel, hoch und aufrecht, mit schneeiger Stirne und dem ewigen Frühling zu Füßen, stolz, unnahbar, aber — ach, sehr früh — von Kummer gebeugt. Mit kaum zwanzig Jahren war sie Witwe geworden.

Die Witwen der Könige sind auch dann nicht zu beneiden, wenn sie mit weißem Haupte und ausgebranntem Herzen den Witwenschleier tragen. Die ganze Welt gehört ihnen, und doch sind sie Bettler. Was macht die Königswitwe mit eisgrauen Haaren? Sie stürzt höchstens im Automobil dem Grabe zu, dann die armen Witwen zu Fuße entgegenwankten. Aber wehe den Jungen! Wehe, wenn der König eine Witwe mit blühendem Haupte und blühender Seele hinterläßt. Ein junger Obstbaum, der kein Gärtner pflegt, der von einem stacheligen Gitter umschlossen ist, so daß ihn lustige Gefellen bloß von der Ferne bewundern und begehren können, ohne jemals in seine Nähe zu gelangen. Armer

junger Obstbaum! Er blüht, stirbt ab, bedeckt sich mit Schnee, verjüngt sich wieder, ist voll Blüten, zeigt stolz seine Früchte, keucht, weint und wühlt die Erde auf, er fiebert wegen des Sommers und kämpft fiebernd gegen den Herbst, und inzwischen begehrt er vergeblich den Gärtner, begehren ihn vergeblich jugendliche Wanderburschen: dort ragt das hohe, stachelige Schloßgitter — zu ihm, von ihm führt kein Weg. Einjam und verlassen erwartet er die kalte Todesstunde.

Wehe, wenn der König eine jugendliche Witwe zurückläßt.

Ludovica Maria Christina betrachtete vorerst verständnißlos und kalt, was ringsum sie geschah. Ein kaum zwanzigjähriger Tropf, der jüngere Bruder Peter's IV., kam auf den Thron; die Zeitungsschreiber spitzten abermals ihren Bleistift, man begann zu flüstern, und ein Minister raunte Ludovica Maria Christina zu, daß der Staatsrath einen großen Plan erwäge: gegen den Herbst zu wolle er den König mit der Witwe Peter's IV. verheirathen. Und damals blickte der Minister so aufmunternd, so theilnahmenvoll auf Ludovica Maria Christina. Später wich der Minister der verwitweten Königin aus, wenn er sie sah, und die Hofdamen flüsterten in leiser Entzückung, daß der zwanzigjährige Tropf, Se. Majestät, schon verliebt den Thron bestiegen habe und sich um den Staatsrath nicht kümmern, sondern die siebzehnte Tochter eines deutschen Herrschers heirathen wolle. Ludovica Maria Christina hörte verständnißlos und kalt zu und wartete Tag und Nacht, was mit ihr geschehen werde, ob Jemand kommen werde, ihr das Haupt zu kühlen, und sie zu fragen, warum sie sich so unruhig auf ihrem Lager wälze? Von allem flüstern und von allem Treiben interessirte sie nur joviell, daß ihr die Hofdamen nach Verlauf des Trauerjahres rauschende Seidenroben anprobirten, und ihr zuflüsterten, daß sie am Hochzeitstage des

jugen Königs zum ersten Male in lichtem Kleide vor der Welt erscheinen werde.

Sie besah sich den Tropf, Se. Majestät, während der Trauung, und fand ihn häßlich. Der König trat auf sie zu, küßte ihr die Hand, und Ludovica Maria Christina hatte das Gefühl, als ob ihr von irgendwoher ein Frosch auf die Hand gesprungen wäre. Dann zog sie sich in ihre Appartements zurück. Eines Tages theilte man ihr mit, daß sie in Griechenland, in Kleinasien und in Schottland ein Schloß besitze und überall erwarte man mit Freuden die Witwe Peter's IV. Man gab ihr einen kleinen Hofstaat, Herren, Damen und Lakaien. Gelegentlich stattete ihr ein Minister einen Besuch ab und erklärte ihr sehr weise und langweilig, daß sie sich nicht vergraben müsse, an jedem Hofe werde man sie mit Ehren empfangen, und es gäbe so viel Könige wie Fliegen, einer könne Ludovica Maria Christina sogar noch heirathen. Der Minister betrachtete die Königin unter seinem Zwickel, und die junge Witwe öffnete in dieser Nacht eigenhändig die Fenster ihres Schlafgemachs. Sie wartete; angekleidet wartete sie, daß Jemand zum Fenster hereinkommen werde: Peter IV. oder irgend ein Anderer. Bloß der Duft der Linden stieg aus dem Park empor, und Ludovica Maria Christina biß sich in den eigenen Arm.

Im vierten Jahre ihrer Witwenschaft umwoh sie der Sommer mit seinen Blüten. Ludovica Maria Christina war sehr jung und begann zu welken. Sie stahl sich aus dem Schlosse, huschte in den Wald und suchte einen Baum, in dessen Stamm die Vögel des Waldes eine tiefe Höhlung gehohlet. Sie neigte sich zu dieser Höhlung und flüsterte hinein, als ob sie ihre Geheimnisse hineinküßten wollte. Betäubender Duft schlug ihr ins Gesicht und Ludovica Maria Christina fühlte einen starken Schwindel. Ihr Blut brauste, als ob noch eine zweite Frau in ihr lebte, eine mutigere, heißbegehrende, anspruchsvollere Frau.

an dieser Stelle vorauslag: daß nämlich sein großsprecherisches Programm auf alle Fälle eitle Spiegelfechterelei ist, nur geplant, um Europa für einige Zeit über die Brutalitäten hinwegzutäuschen, deren grauenvoller Schauplatz Rußland seit der Auflösung der Duma geworden ist. Die massenhaften Enttarnungen und die blutigen Massacres sollten durch das liberale Programm verdeckt und so das Vertrauen in die russischen Werthe für eine Zeit gestützt werden. Die Kursstürze an den europäischen Börsen haben nun bewiesen, daß Europa weniger naiv war, als man es in Petersburg voraussehen mochte. Und diesem Mangel an westlicher Naivität wird in der zukünftigen Gestaltung der russischen Dinge noch eine bedeutende Rolle beschieden sein. Denn der größte und mächtigste Feind, welcher der Autokratie in der nächsten Zukunft schon die Zähne weisen wird, wird die Geldnoth sein, die mächtigste Verbündete der russischen Revolutionäre. Sie allein wird genügen, um dieses heuchlerische System zu beugen, das, wie oft seine Masken auch wechseln mögen, im Innern stets sich gleich bleibt.

Budapest, 13. August.

* Ministerpräsident Alexander Wekerle ist von seiner Danöser Besichtigung in der Hauptstadt eingetroffen und hat heute Abends 7 Uhr dem Klub der Unabhängigkeitspartei einen Besuch abgestattet, wo er mit den anwesenden Abgeordneten und auswärtigen Mitgliedern längere Zeit konversirte.

* Bekanntlich wurde die Frage der Entschädigung und Pensionirung der von der Regierung Fejérváry ernannten und von der neuen Kera ausgewählten Beamten dem Verwaltungsgerichtshof zur Entscheidung zugewiesen. Ueber die Auffassung des Verwaltungsgerichtshofes in dieser Frage hat sich der zweite Präsident dieses Gerichtshofes, Geheimrath Emerich v. Salkóczy, dem Berichterstatter eines Abendblattes gegenüber wie folgt geäußert:

Der Verwaltungsgerichtshof wird sich in der Frage dieser Beamten an den Wortlaut des Gesetzes halten. Die frühere Regierung kann eine ungesetzliche nicht genannt werden, nachdem sie gesetzesmäßig ernannt worden ist. Ebenso wenig können die in der Kera Fejérváry unter den gesetzlichen Formen vollzogenen Ernennungen ungesetzlich genannt werden. Demgemäß wird auch das Gesetz der amovierten Beamten, sofern ihre Ernennung eine gesetzliche war, in diesem Sinne erledigt werden. Die gleiche wortgetreue Anwendung wird das Gesetz aber auch den ungesetzlichen Ernennungen gegenüber finden. Die Stellung eines königlichen Kommissärs kennt unser Gesetz nicht; diese Ernennungen waren daher ungesetzlich. Diese Fragen werden übrigens demnächst schon vor dem Verwaltungsgerichtshof verhandelt werden. In der Senatssitzung vom 22. d. wird das Gesetz der Beamten des Komitats Csánád erledigt werden und dann folgen in rascher Reihenfolge die übrigen analogen Gesetze.

* Wie eine Lokalkorrespondenz meldet, wird in Angelegenheit der Revision des Matrifalgesetzes am 10. September d. J. im Ministerium des Innern unter dem Vorsitz des Ministers des Innern Grafen Julius Andrássy eine Enquête stattfinden.

* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat die Municipien der Komitate und Städte aufgefordert, die Listen der Stimmberechtigten pro 1907 im Sinne des S. 25 G. N. XXI: 1886 bis zum 1. September d. J. zusammenzustellen.

* Die „Fügels“ meldet, hat der Minister des Innern beschlossen, die Zahl der Gendarmerie-Distriktskommanden um zwei zu vermehren. Die bestehenden sieben Distriktskommanden haben sich nämlich in den letzten bewegten Zeiten als unzulänglich erwiesen. Als Sitze der neu zu kreirenden Distriktskommanden sind die Städte Debreczen und Szombathely ausersehen, und zwar sollen sowohl Debreczen als auch Szombathely je einen Obersten, einen Stabsoffizier, einen Rechnungstab mit entsprechender Mannschaft erhalten. Die zum Zwecke der Unterdrückung der Arbeiterunruhen aus den Bezirken Budapest, Kolozsvár, Pozsony und Bafsch nach Szeged kommandirten 500 Gendarmen wurden in ihre respektiven Bezirke zurückbeordert, da die Arbeiterbewegungen im Süden des Landes und im Nordland zum größten Theile bereits erloschen sind.

* Das Municipium der Stadt Szeged tritt in seinem an die Regierung erstatteten Halbjahresbericht für die Einschränkung des Versammlungsrechts ein.

„Es ist Pflicht der Municipien“, so heißt es in dem Bericht, „darüber zu wachen, daß die Thätigkeit der bestehenden Vereine innerhalb der von den genehmigten Statuten gezogenen Grenzen bleibe. Nachdem die bereits erlassenen einschlägigen Ministerialverordnungen keinerlei Instruktionen darüber enthalten, in welcher Weise und in welchem Ausmaße diese Kontrolle seitens der Municipien ausgeübt werden soll, hält das Municipium, ohne die Freiheit des Versammlungsrechtes herabzusetzen zu wollen, es für notwendig, daß das Beaufsichtigungsrecht der Municipien im Wege eines zu erbringenden Gesetzes genau umschrieben werde. Die Arbeitervereine sind diejenigen Centralstellen, von welchen die Agitationen der sogenannten Arbeitervertrauensmänner, die Aufwiegelungen zu Stries ausgehen, und dem könne nur durch Einschränkung des Versammlungsrechts gesteuert werden.“

* Das Municipium des Komitats Csóngrád hat heute dem Minister des Innern Grafen Julius Andrássy ein Memorandum unterbreitet, in welchem um die Verlegung des Komitatsstufes von Szente nach Szeged gebeten wird, da das Interesse des Komitats diese Verlegung dringend notwendig mache. Das Ministerium des Innern wird diese Angelegenheit zum Gegenstande des Studiums machen.

* In Folge der bei der städtischen Kasse in Arad vorgekommenen mannigfachen Unregelmäßigkeiten hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy auf Ansuchen des Obergespan Grafen Julius Károlyi den Ministerial-Rechnungsrat Hainrich Györy mit der Überprüfung der Arader städtischen Geldabrechnung

und Buchhaltung betraut. Der Rechnungsrath hat die Revision vollendet und dem Minister ausführlichen Bericht erstattet.

Zur Lage in Kroatien.

Der Minister für Kroatien Géza Józsefovich hat sich dieser Tage vor dem Berichterstatter des „M. Szó“ über die derzeitige politische Situation in Kroatien in interessanter Weise ausgesprochen. Die politische Situation in Kroatien, sagte nämlich der Minister, sei noch nicht geklärt, aber immerhin durchaus nicht rosig und nicht danach angethan, für die Zukunft besonderes Vertrauen zu erwecken. Die kroatische Nationalpartei könne nicht einfach ignoriert werden, ja die neue Kera werde mit dieser durch einen Zugzug aus den Reihen der Resolutionsisten verstärkten Partei hinsichtlich der Schwärmerei für die Union und auch anderer politischer Prinzipien wohl noch ein Abkommen zu treffen genöthigt sein. Nur im Wege gegenseitiger Verständigung und Annäherung können in Kroatien konsolidirte Zustände geschaffen werden. Hoffentlich — schloß der Minister die Unterredung — werde dies gelingen.

Die Blätter der kroatischen Koalition nahmen dem Minister diese Auslassungen sehr übel und verlangten nichts weniger als den Rücktritt des Ministers, der sich mit seiner Aeußerung zu der kroatischen Regierung, zur herrschenden Partei und zur öffentlichen Meinung des Landes in Gegensatz gesetzt habe.

Diese Angriffe haben nun den Minister Géza Józsefovich zu einer im „M. Szó“ reproduzierten Depesche veranlaßt. In dieser erklärt der Minister, daß man seine Worte arg mißverstanden habe. Sein Bestreben sei es stets gewesen, die ungarisch-kroatische Verbündung nicht nur nach dem Paragraphen des Ausgleichsgesetzes, sondern auch in den Gesetzen zum Ausdruck zu bringen. Doch müsse man der effektiven Sachlage Rechnung tragen und diese biete derzeit noch keine sicheren Aussichten. Wenn die nationale Partei als solche auch nicht mehr besteht, so haben doch die Mitglieder der aufgelösten Partei vermöge ihrer politischen Vergangenheit großes Gewicht, und die Resolutionsisten werden in ihrem eigenen wohl aufgestellten Interesse genöthigt sein, sich mit den Mitgliedern der Partei zu verständigen. Dies sei der einzige Weg, um dem kroatischen Landtage zu einer Mehrheit zu verhelfen und in Kroatien Zustände zu schaffen, welche der ungarisch-kroatischen Freundschaft eine sichere Grundlage zu bieten vermögen. „Wenn meine Politik“ — schließt der Minister — „sich thatsächlich als schlecht und, wie man mir vorgeworfen hat, als „taktlos“ erweisen wird, dann werde ich wissen, was ich zu thun habe. Ich werde es wissen auch gegenüber der Kossuth-Partei, der man zuflüstert, daß ich bestrebt bin, eine solche Partei wieder ins Leben zurückzurufen, deren Zweck es war, die Unabhängigkeitsbestrebungen Ungarns zu veriteln.“

Der Abgeordnete Franz Supilo, einer der Hauptarrangeure der bekannten Humaner Resolution, bespricht in einem im Humaner „Novi List“ erschie-

die nicht langsam hinstirben will, sondern lachend, mußigt und laut ruft: „Hier bin ich.“ Ludovica Maria Christina lebte vor jener zweiten Frau und in religiöser Ergebung murmelte sie:

— Christus, hilf mir!

Auf dem Rückwege wartete Kapitän Bruno, ein Offizier der Hofhaltung, bei der Thür des Parkes.

— Königin! sagte er mit leisem Vorwurf. Ludovica Maria Christina war roth wie die sinkende Sonne und höhnisch, hart, beleidigend fuhr sie den Kapitän an:

— Du bist ein feiger und niederträchtiger Hund!

Im Winter ging sie nach Kleinasien, im Frühling nach Griechenland, und sie ward jünger und jünger, die welke Farbe wich von ihrem Antlitz. Von der Heimath hörte sie niemals eine Nachricht, aber die Nächte breiteten sich über sie wie der Schirm eines großen Wunderthäters, aus dem Düste, Süßigkeiten, Begierden, Träume und Wirklichkeiten auf ihren heißen Leib tröpfeln. In Ludovica Maria Christina begann sich der Tyrann zu regen. Ihre Augen öffneten sich zu wunderbarer Größe, die in sich saßen, was sie nur erblicken konnten, und dann schlossen sie sich wieder gleichsam wie mit ihrer Beute. Sie begehrte Alles, und sie begehrte es leidenschaftlich, zornig. In der Frühe war sie ermattet und ihr Busen hob sich, als ob Blümlein auf ihm auf- und niederschwebten.

Zuhause begann damals bereits leise, übermüthig die böse Fama ihr Spiel. Ludovica Maria Christina ließ weiter Blümlein auf ihrem Busen schweben und ahnte nicht, daß Fama ihr Spiel mit ihr treibe wie der Springbrunnen mit den fallenden Laubbättern.

Die vielen Könige heiratheten und dachten nicht einmal an Ludovica Maria Christina. Prinzen und Fürsten heiratheten und die Witwe Peter's IV., deren Bild blutarmen Studenten in fieberheißen Träumen eine reiche, triumphirende,

bezaubernde Frau vorkam, kam ihnen gar nicht in den Sinn. Und Ludovica Maria Christina durchwanderte drei Erdtheile, ihre Fieberhitze trieb sie an, sie kühlte ihre Gluth in allen Ländern, sie weinte und lachte, wechselte ihre Hofhaltung, hielt sich ältere Damen und jüngere Offiziere, und die von ihrer Seite verbannten jüngeren Damen und älteren Offiziere wußten zuhause viel von den Launen der Witwe Peter's IV., von ihrem Weinen und von ihrem Lachen zu erzählen. Sie war schon vierzig Jahre alt und in allen Ländern war sie die lächelnde Schutzpatronin der freien, süßen Liebe. Die verliebten Lächeln beteten sie an, während die Väter mit gerungelter Stirne kopfschüttelnd sagten:

„Eine Königin — und so verkommen — so verkommen . . .“

Damals waren die brennendrohen Gerüchte Fama's bereits bis zu der Witwe Peter's IV. gedrungen. Sie suchte die üppigen, schönen Schultern und lachte und liebte . . .

Die zweite Frau, die Peter IV. hinterließ, war natürlich seine Maitresse. Es war eine brünette Frau mit rundem, lächelndem Gesicht, und als sie noch Lisette hieß, gleichen ihre Augenhöhlen zwei tiefen Schwalbennestern, aus denen die kleinen Jungen verwundert in die Welt blickten. Später freilich, später gleichen diese süßen Augenhöhlen nicht mehr Schwalbennestern. Dann gleichen sie den Fenstern eines herrlichen, stolzen Palastes, aus welchen eine unergleichliche, hoheitsvolle, mächtige Frau herausblühte, die die Anerkennung der gewöhnlichen Sterblichen kühl entgegennahm. Aber damals hieß Lisette nicht mehr Lisette, sondern Frau Georg Ritter von Leisetrutt. Sie war die Frau eines mächtigen Bankdirektors, sehr reich, sehr würdevoll, sehr vornehm und sehr moralisch. Jener zwanzigjährige junge Mann, den man zwar Adam Ritter von Leisetrutt nannte, der aber unbedingt Peter IV. gleich, störte die schöne Frau nicht darin,

daß sie sehr hoheitsvoll und sehr moralisch war. Wo immer Lisette, das heißt Frau Georg Ritter von Leisetrutt erschien, lästeten große und kleine Herren ehrfürchtvoll die Hüte, die Mütter aber flüsternten ihren Töchtern mit bedeutungsvollen Gesten zu:

— Seht, das war die Maitresse Peter's IV.

Lisette war noch als Lisette leicht in Verlegenheit zu bringen und über die Masken schamhaft. Als Georg Leisetrutt, noch ohne den Adelsstitel und ohne die Bankdirektorstelle, zuerst bei ihr seine Aufmerksamkeit machte und sich nach dem damals noch in den Windeln liegenden Adam mit solcher Wärme erkundigte, als ob dieser die Mitgift Lisettes wäre, da lebte die Geliebte Peter's IV. vor Scham. Sie wollte das Kind Peter's IV. nicht zeigen, und jene jungen Schwälbchen zwischerten erschrocken aus den Nestern, als ob sie um Hilfe riefen. Aber Georg Leisetrutt fühlte in der Hoffnung auf den Adelsstitel und die Bankdirektorstelle unendliche väterliche Liebe für den kleinen Adam, und Lisette mußte sich davon überzeugen, daß ihr Freier das Kind mehr liebe als sie. Ritter Georg Leisetrutt pflegte dieses Gefühl für den kleinen Adam — auch als Ritter und Bankdirektor —, und nach jedem Orden, nach jeder Auszeichnung häßfachte er den kleinen Bengel wie sein Herzenskind, seinen Talisman.

In der am Meere gelegenen Stadt, wo Georg Ritter von Leisetrutt mit seiner theuren Familie die Guldigung der ganzen Welt empfing, war der Ritter nicht der Einzige, der für Adam schwärmte. Der Bengel glich von Jahr zu Jahr mehr Peter IV., mit dessen Photographien man übrigens das prächtige Heim des Ritters demonstrativ anfüllte. Als Lisette, bereits Frau Georg Ritter von Leisetrutt, wahrnahm, daß sie die unveränderte Guldigung der Menschen, die fabelhaften Erfolge ihres Gemahls, die auszehrenden Besuche einflußreicher Männer ausschließlich Adam, der neuen Ausgabe Peter's IV., verdankte, begann sie die äußere Erscheinung des Knaben nach dem Aeußern des früh verstorbenen Königs „umzu-

nenen Artikel gleichfalls die Situation in Kroatien, und redet einem Zusammengehen mit Ungarn das Wort, vorausgesetzt, daß auch seitens Ungarns die Rechte Kroatiens voll anerkannt werden.

Die kroatische Delegation — heißt es in dem Artikel — hat in ihrer in Budapest abgegebenen Erklärung deutlich die Wege vorgezeichnet, auf denen ein freundschaftliches Zusammengehen mit Ungarn möglich und für Kroaten heilsam ist. Diese Erklärung wurde vom ungarischen Parlament und der öffentlichen Meinung Ungarns mit Begeisterung entgegengenommen und das ist ein sicheres Unterpfand für die volle Respektierung unserer Rechte. Diesen Weg müssen wir Kroaten gehen und auf Erreichung des gemeinsamen Zieles hinarbeiten, damit wir fähig werden, auch für die später austretenden höheren Ideen Schulter an Schulter zu kämpfen.

Die Vorgänge in Rußland.

Das Kabinett Stolypin stellt die Ruhe her, indem es Hunderte von Verhaftungen vornimmt und ihm mißliebige Personen hinrichten läßt. Das hindert indes nicht das Umsichgreifen der Meutereien, kleineren Aufstände, Raub- und Mordattentate etc. Unter solchen Umständen scheint die Position Stolypin's doch keine so feste zu sein, wie er Tag für Tag versichert. Nach einer Petersburger Privatmeldung soll es trotz des amtlichen Dementis Thatsache sein, daß der Czar dem Großfürsten Nikolai eine besondere unbefristete Vollmacht zur Herstellung der militärischen Disziplin übertrug. Die Militärdiktatur soll derart kontempiert sein, daß alle mit dem Ausnahmezustande belegten und auch sonst unzuverlässigen Provinzen dem neuen Amte, das eine Art Ministerium für innere Landesverteidigung darstellen sollte, unterstellt wären.

Heute sind aus Rußland folgende Depeschen eingelangt:

Eine Unterredung mit dem Czaren.

Magdeburg, 12. August. Die „Magdeburger Zeitung“ aus Petersburg meldet, soll anlässlich einer Audienz des englischen Schriftstellers Wallace beim Czaren der Czar erklärt haben, er sei über alles mit mir zufrieden worden und in Folge dessen pessimistisch gesinnt. Die ihm in der Depesche unterzohlenen Abdankeabsichten seien vollständig erfinden.

Große Militärparade in Krasnojarsk.

London, 12. August. Zum ersten Male seit dem Kriege hat der Czar für diese Woche eine große militärische Parade in Krasnojarsk angeordnet, welcher mehr als fünfzigtausend Mann beiwohnen sollen. Der Czar dürfte hierbei voraussichtlich im Hause des höchstkommandierenden Großfürsten Nikolai I. für mehrere Tage Wohnung nehmen.

Die Stimmung gegenüber dem neuen Ministerium. Petersburg, 11. August. Die Öffentlichkeit verhält sich dem neuen Ministerium gegenüber sehr apathisch.

modeln. In seine Bewegungen, in die Form seines Flaumbartes, in seinen Gang und in seine Stimme schmuggelte sie die charakteristischen Eigenschaften Peter's IV. hinein, und aus den Fenstern des stolzen Palastes blickte die veränderte Gessichte immer höflich-voller heraus, wenn sie während des Spazierengehens die leisen Bemerkungen der ehrfurchtsvollen Bürger hörte:

- Ganz der Vater.
- Man würde ihn mit Peter IV. wechseln.
- So sah Peter IV. mit sechzehn Jahren aus.
- Gessichte hatte, natürlich als Frau Georg Ritter von Leisetritt, das Geröthen verlernt, und die Menschen zwangen sie, auf das stolz zu sein, worüber sie sich früher schämte.
- Es geschah, daß sie und da ein alter Graf, der an den Meeresstrand gekommen war, mit tiefem Bedauern, ja mit einem nicht gewöhnlichen Ausdruck der Entrüstung vor ihr den rapten Fall Ludovica Maria Christina's, ihr Perumitren in der Welt, ihr tolles Liebesleben erwähnte.
- Man sprach der Frau Georg Ritter von Leisetritt in einem Tone von dem wildesten Treiben, als ob die Verderbtheit der unglücklichen Verwandten sie am nächsten anginge. Und es schien, als ob die äppige aber noch immer schöne Gestalt Gessichten's in solchen Augenblicken für eine Sekunde erzittern würde.
- Ihre zauberhaften Augen schweiften über das Meer, zwischen die funkelnden Perlen der spielenden Wellen, und ihren schönen Lippen entrang sich aufrichtiges, tiefes Bedauern:
- Arme Ludovica Maria Christina!
- Die Menschen gewöhnten sich daran, in Frau Ritter Georg von Leisetritt die hervorragendste Sehenswürdigkeit nicht bloß des Meeresstrandes, sondern des ganzen Landes zu erblicken, die man sehen und bewundern müsse, die ihrem Gatten, ihrer Stadt, ihrer Heimath, ihren Freunden Glück bringe, an der selbst der Himmel Wunder vollführe, denn sie blieb jung, reizend und fröhlich, obwohl jener junge

Die Verhaftungen in Kronstadt.

Petersburg, 12. August. Der in Kronstadt verhaftete ehemalige Duma-Abgeordnete Dnipko ist nicht hingerichtet worden. Die „Dwadzaty Wjesel“ meldet, befindet sich Dnipko in Kronstadt im Gefängnisse für Civilpersonen. Bisher ist seine Schuld noch nicht erwiesen. Der Kommandant der Festung, General Belajeff, wird in den nächsten Tagen aus Karlsbad in Kronstadt erwartet. Die Verhaftungen in Kronstadt dauern fort. Acht Schülerinnen des dortigen Mädchengymnasiums wurden verhaftet. In den letzten zwei Wochen haben nach den Meutereien in Kronstadt, dem „Dwadzaty Wjesel“ zufolge, fünfundsiebzig Marineoffiziere Abschiedsgesuche eingereicht.

Paris, 12. August. Der Spezialkorrespondent des „Matin“ telegraphirt aus Petersburg: Die Verhaftungen in Folge der Revolte von Kronstadt werden fortgesetzt. Eine große Anzahl Gymnasialschüler und Schülerinnen wurde aretirt. Zahlreiche Marineoffiziere reichen ihren Abschied ein. Sechshundert Matrosen des Schiffes „Africa“ wurden aus Vorsichtsgründen eingesperrt, weil in der Bemannung der „Africa“ meuterischer Geist einzutreten scheint.

Die Meuterer des Kriegsschiffes „Samjat Afowa“.

Petersburg, 12. August. „Dwadzaty Wjesel“ meldet aus Reval: Die Zahl der an Bord des „Samjat Afowa“ Verhafteten beträgt 233; Allen droht die Todesstrafe. Eine besondere Kommission ist ernannt worden, die über die Meuterer zu Gericht sitzen wird. Der Kommission gehören zwei Offiziere von jedem Geschwadergeschiff an, meist jüngere Offiziere, Leutenants und Midshipmen. Weder ein Verteidiger noch ein Staatsanwalt werden an den Gerichtsverhandlungen teilnehmen. Die Kommission hat dieselben besonderen Befugnisse wie ein Kriegsgericht.

Surgerduoth.

Paris, 13. August. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Die Schrecken der Hungerknoth im Gubernium Samara sind unbeschreiblich. Die Bauern sterben buchstäblich an Hunger.

Entdeckung von Bombenniederlagen.

Petersburg, 12. August. In zahlreichen Städten entdeckt die Polizei täglich Niederlagen von Bomben und Fabriken von Sprengstoffen. Die am vergangenen Freitag in Moskau entdeckte Fabrik hatte bereits Hunderte von Bomben fabrizirt und nach der Provinz expedirt. Die Revolutionäre vertheilen überall einfach und faßlich geschriebene Anleitungen zur Fabrikation und Handhabung der Bomben.

Hausdurchsuchung bei W. Korolenko.

Petersburg, 12. August. Ein Moskauer Blatt meldet, daß kürzlich in Poltawa die Polizei die Wohnung des bekannten Schriftstellers W. Korolenko umstellte und eine Hausdurchsuchung vornahm. Korolenko selbst mit seiner Familie

Mann, mit dem sie zu spazieren pflegte, und der fast genau so aussah wie Peter IV. zur Zeit seiner Regierung, bereits häufig von der Seite der Frau Georg Ritter von Leisetritt entläppte, um selbst eine kleine Gessichte zu suchen, wie es sein hoher Vater einst gethan.

Es geschah einmal, daß Ludovica Maria Christina auf ihren wilden Wanderungen sich auch an jenen Meeresstrand verirre. Ihr Antlitz begann bereits ins Bläuliche zu spielen und ihre in Reispuder getauchten Haare sollten die Menschen irreführen, damit sie nicht wüßten, was darin winterlicher Schnee, was Reispuder sei. Sie war noch schön, nur rings um ihre ruhelosen Augen wob sich jener dünne, haarfeine Nuzelteppich, der melanchoisch mahnt: Geh zur Ruhe, arme, gequälte Frau!

Nur eine Hofdame war mit ihr. Ein treues, unterwürdiges Geschöpf. Mit dieser sah sie auf dem sonnenbeschienenen Strand, und ihre ruhelosen Blicke glitten unsiet auf das Wasser, auf den sandigen Strand und auf die prominenten Männer und Frauen. Vielleicht sah sie nichts von alledem, sondern suchte sich selbst in der weiten Ferne. Die Blicke der Menschen belästigten sie nicht zu sehr. Sie respektirten stillschweigend die Bank, auf welcher sie täglich zu sitzen pflegte, sie mieden diesen Ort stillschweigend auf ihren Spaziergängen. Sie wußten, daß sie die Witwe Peter's IV. sei, eine Wandererin mit flammendem Feuer in der Seele und ausgebrannten Trümmern im Herzen. Männer, insbesondere aber die Frauen, überließen sie mit staunenswerther Feinsüßlichkeit ungehört ihren Gedanken, und Ludovica Maria Christina blickte Tag für Tag unsiet auf das Meer, auf die in der Ferne wogende Gessellschaft.

Es war einmal beim frühen Abendroth, auf den ferne hindämmernenden Wassern funkelten die Sonnenstrahlen. Am Strande herrschte tiefe Stille.

lebt zur Zeit auf dem Land. Es wurde nichts Kompromittirendes gefunden.

Ausweisung und Verhaftung von Journalisten.

Petersburg, 12. August. „Dwadzaty Wjesel“ meldet aus Jalta: Die „Krymski Wjesnik“ meldet, wurden aus Kertsch die Zeitungsredakteure Krišti und Guriovoj ausgewiesen, außerdem mehrere Mitarbeiter von Zeitungen, meist Studenten. Einige werden nach den Gouvernements Archangel und Wolgda verbannt.

„Dwadzaty Wjesel“ meldet aus Kostroma, ein Theil der Mitarbeiter des Blattes „Kostromsko Slowo“ sei geflüchtet, ein anderer Theil verhaftet.

Verhaftungen in der Synagoge zu Riga.

Riga, 12. August. Während des Gottesdienstes wurde die große Synagoge heute von Polizei und Militär cernirt. Fünfzehn Personen wurden verhaftet. Verdächtigtes wurde nicht vorgefunden.

Eine französische Kundgebung für die Duma.

Die telegraphisch angezeigte Adresse, welche eine Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten Frankreichs an den gewesenen Dumapräsidenten Muromzeff gerichtet hat, lautet:

„An den Präsidenten der Duma!

Die Unterzeichneten, Mitglieder des Senats, des Abgeordnetenhauses, des Instituts de France, Vertreter von Gemeinde- und Unterrichtskörperschaften und andere französische Bürger, sind am Schlusse des ersten russischen Parlamentes glücklich, Ihnen den Ausdruck unserer Sympathie und unserer Hochachtung zu überreichen. Die Geschichte hat uns gelehrt, daß die repräsentative Regierung und die individuelle Freiheit die einzigen sicheren Grundlagen sind, auf die eine Nation ihren Fortschritt und ihre Gedeihen aufbauen kann. Unsere Freundschaft für das russische Volk hat uns mit einem tiefen Interesse und einer glühenden Hoffnung die Schaffung der Duma und deren Kampf um die Regierungsgewalt verfolgen lassen. Wir haben gelernt, das Genie des russischen Volkes, seine heldenmüthigen Opfer für die Freiheit und seine Leiden zu bewundern. Der Triumph der Freiheit in Rußland, der hoffentlich nahe bevorsteht, wird endlich dem russischen und dem französischen Volke es möglich machen, ohne Hintergedanken die Allianz zu verfolgen, die sie bereits vereint, eine Allianz, die von nun an auf einer Gemeinschaft des Ideals, der Zivilisation und des Friedens beruht.

Die Duma ist todt, es lebe die Duma!

Die ersten Unterschriften, die diese Adresse trägt, sind die des Professors Adolphe Carnot, des Bruders des verstorbenen Präsidenten der Republik, des großen Gelehrten Berthelot, ehemaligen Ministers des Aeußern, der Senatoren Leydet, Strauß und Ranc, der Abgeordneten Duiffon, Jaurès, Reinach, Steeg, Guieuille, Magnaud, Pressensé, der Professoren Alfred Croiset, Delans der philosophischen Fakultät von Paris, Gabriel Monod, Louis Havet, Gabriel Scailles, Lévi-Bruhl, Seignobos und Brunot, der Schriftsteller Anatole France und Victor Marguerite u. a. m.

Petersburg, 13. August. Nach Meldungen aus Nischni-Novgorod hob sich das Geschäft der dortigen Messie, welche sehr flau eingepreist hatte, merklich. Bialystoker Firmen erhalten

Ludovica Maria Christina träumte mit offenen Augen, und die Hofdame, das treue unterwürfige Geschöpf, betrachtete mit unendlicher Liebe die königliche Frau. Die Königin neigte sich mit leisem Zittern zu ihrer Hofdame:

- Dina, Dina, wer kommt dort?

Beide wandten den Blick erschrocken auf den Ankömmling.

Wie wenn sich der feurige Himmel geöffnet hätte und auf funkelndem rothen Sonnenteppeich er selbst, Peter IV., herankommen würde. Er ist noch so jung wie er gewesen, sein schöner schwarzer Schnurrbart hängt ziemlich wirr in die rothen genussüchtigen Lippen, seine langen Arme schlendern, als ob sie gar nicht ihm gehörten, sein Haupt ist ein wenig nach vorne geneigt, wie wenn es im Gebüsch auf Wild lauern würde.

Wie zwei schwer athmende, zitternde Vögel: tauschten die beiden Frauen, die Köpfe aneinander gesteckt. Peter IV. oder sein Schatten, oder Adam Ritter von Leisetritt, schritt pfeifend an Ludovica Maria Christina und ihre Hofdame vorüber. Da sie so erschrocken dreinblickten, mußte auch er sie wahrgenommen haben, dann lächelte er spöttisch, zuckte mit den Schultern und verschwand, die Arme schlendernd, um die Ecke.

Ludovica Maria Christina starrte. Die Hofdame umarmte sie vor Schrecken bebend.

Auf der Straße lief mit zornigen Schreken eine Frau, die leuchtend, heiser und stotternd die Worte hervorbrachte:

- Adam, warte auf mich! Adam!

Gessichte, oder Frau Ritter Georg von Leisetritt, oder die Geliebte Peter's IV., eilte ihrem Sohne nach, als ob sie sich fürchtete, daß ihr ihn Jemand mit einem Blick rauben könnte. Als ob sie glaubte, daß Jemand Adam, den Schatten Peter's IV., abholen wolle.

Eduard Rabos.

bedeutende Aufträge, welche sie aber in Folge der Arbeiterunruhen nicht ausführen können.

Petersburg, 13. August. (Privat-Telegramm.) Die Regierung hat beschlossen, vier anfänglich zum Verkauf bestimmte Panzerjehiffe, im Hinblick auf die große Zahl der verhafteten Matrosen, in schwimmende Gefängnisse umzuwandeln.

Petersburg, 13. August. (Privat-Telegramm.) Die Untersuchung wegen der Kronstädter Unruhen ist beendet. Der Monstreprozess gegen 2000 Matrosen und Soldaten wird Anfangs September beginnen.

Paris, 13. August. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung der „Patria“ hat die Regierung den Generaladjutanten Kurapatkin's benachrichtigen lassen, daß die Veröffentlichung seiner Memoiren verboten werden wird.

„Neues Pester Journal.“

Mit 16. August beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zufassung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Die Administration.

Tagessmearigkeiten.

Budapest, 13. August.

* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: Sport (Budapester Sommerrennen), Lokal-Anzeiger (Städtische Neuigkeiten), Offener Sprechsaal, Untergang des Auswandererdampfers „Sirio“, Gerichts- und Theater, Kunst und Literatur, Wiener Effektenbörse, telegraphische Kursberichte, Marktberichte; ferner die „Feuilleton-Zeitung“ (Monatbilder aus den Tagen der Duma, Mitterlei und die Fortsetzung des Romans „Ueber's Grabhinaus...“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate; die zweite: Der Kapitalist, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Getreide- und Mehlverkehr, Budapester Todtenliste, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* Wetterbericht. Das Wetter war hier heute Morgens mehrmals ganz bewölkt, worauf Nachmittags der Himmel fast ganz heiter war. Die Wärme wurde wieder durch Winde einigermaßen gemildert. Die Temperatur betrug am Morgen nur 18.4 Gr. C. und Mittags stiegen wir 26 Gr. C. In Europa ist das Wetter überwiegend heiter und beträchtlicher Regen kam bloß im Süden Russlands vor. In Ungarn kamen im Osten und an der nördlichen Grenze Regen vor, deren Menge zumeist 5 Mm. betrug. Die Temperatur ist zumeist gesunken. Das Maximum war in Fiume mit 30 Gr. C., das Minimum in Keszmarc und in Kolozsvár mit 8 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 30 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Erdenica von 29 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Temesvár von 24 Gr. C., respektive 12 Gr. C., Szeged von 25 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Kolozsvár von 24 Gr. C., respektive 8 Gr. C., Pest-bely 23 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Keszmarc 19 Gr. C., respektive 18 Gr. C., Agram von 26 Gr. C., respektive 15 Gr. C., Eßegg 21 Gr. C., respektive 13 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 21 Gr. C. und ein Minimum von 12 Gr. C., Prag von 21 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris von 24 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Ewinemünde 16 Gr. C., in Hamburg 15 Gr. C., in Berlin 16 Gr. C., in Zürich 15 Gr. C., in Petersburg 14 Gr. C., in Serajewo 14 Gr. C., in Belgrad 17 Gr. C., in Bukarest 21 Gr. C., in Sophia 16 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Athen 28 Gr. C., in Rom 26 Gr. C., in Neapel 24 Gr. C., in Florenz 24 Gr. C. Es ist trocken und wärmeres Wetter zu erwarten.

* König Eduard in Wien. Aus Wien wird uns telegraphirt: Nach einer Londoner Meldung des „Neuen Wiener Tagblatt“ wird König Eduard nach Beendigung seiner Marienbader Kur am 6. September am 7. September in Wien eintreffen und im Schönbrunner Schloß als Gast des Monarchen Wohnung nehmen. Am 8. September reist der König nach England.

* Personalnachrichten. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle ist gestern Abends 10 Uhr von seiner Dänöser Besitzung in der Hauptstadt eingetroffen. — In dem Befinden des ehemaligen Kriegsministers Freiherrn v. Kriegshammer ist, wie man aus Fischl meldet, eine bedeutende Besserung eingetreten. — Graf Stephan Keglevich, Sohn des Grafen Gabriel Keglevich, wird demnächst die Gräfin Klara Zichy, Tochter des Geheimraths und früheren Ministers Grafen Joseph Zichy, zum Traualtar führen. — Hofrath Kamill Fittler, der Direktor der kunstgewerblichen Schule, ist aus Italien zurückgekehrt. — Der Vulkspizer Volksschuldirektor Samuel Gottthard wird demnächst Hl. Wilma Navratil, Tochter des Obersten des Ruhestandes Adam Navratil, zum Traualtar führen. — Professor Dr. Havaas ist von seiner Spezialreise nach der Hauptstadt zurückgekehrt.

* Erneuerung der ungarischen Exposition in Mailand. Gleich nach dem Brandunglück, von welchem der kunstgewerbliche Pavillon Ungarns auf der Mailänder Ausstellung betroffen worden, wurde seitens des italienischen Ausstellungskomitees die Idee des Wiederaufbaues der Pavillons, respektive der Erneuerung der ungarischen Exposition im Rahmen der Mailänder Ausstellung angeregt. Diese Anregung hat hier zu eingehenden Verhandlungen Anlaß gegeben, welche, nachdem Ministerpräsident Dr. Wekerle und Handelsminister Kossuth der Anregung zustimmten, zu dem Resultate führten, daß in einer heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Szterényi im Handelsministerium stattgehabten Berathung des ungarischen Ausstellungskomitees die Erneuerung und Neuerrichtung der ungarischen Exposition in Mailand beschlossen wurde. Ueber den Verlauf der diesbezüglichen Verhandlungen und über die Berathung des ungarischen Ausstellungskomitees liegen folgende Einzelheiten vor:

Gleich nach dem Brande in der Mailänder Ausstellung wurde seitens des italienischen Komitees angeregt, aus den bei dem Brande geretteten Reliquien in einem kirchenartigen Gebäude gemeinsam mit Italien eine Reliquienausstellung zu veranstalten. Die Vorkasse dieses Gebäudes soll ein prächtiger Empfangssaal bilden, das Mittelschiff für Ungarn, zwei Seitensäle für Italien reservirt werden. Außerdem ist — wenn auch in kleinerem Maßstab — der Wiederaufbau der ungarischen kunstgewerblichen Exposition geplant. Im Hinblick auf die großen Erfolge der ungarischen Exposition in Mailand erklärten sich Dr. Alexander Wekerle und Franz Kossuth für die Anregung, über welche heute in einer unter dem Vorsitz des Präsidenten Staatssekretärs Szterényi abgehaltenen Plenar-sitzung des ungarischen Ausstellungskomitees berathen wurde. Wie bereits erwähnt, beschloß das Komitee die Erneuerung der Ausstellung in dem angeedeuteten Rahmen, umso mehr als die Regierung ihre Unterstützung zusicherte. Das Komitee gibt sich der Hoffnung hin, daß es mit Unterstützung der kunstgewerblichen Gesellschaft, einzelner Industrieller und Künstler, sowie der Institute für den Gewerbeunterricht bis zum 4. Oktober, an welchem Tage die neue Exposition eröffnet werden soll, gelangen wird, auf einem Territorium von etwa 100,000 Quadratmetern eine Exposition zu schaffen, welche dem ungarischen Gewerbe neuerliche Anerkennung bringen wird. In der Sitzung wurde konstatiert, daß die Italiener die Kosten des Renaufbaues, sowie der Feuerversicherung der ausgestellten Gegenstände und die Transportkosten auf den italienischen Bahnen tragen. Bezüglich der Jury haben die Italiener die weitestgehenden Zusicherungen gemacht und werden hierbei auch die photographischen Aufnahmen der ungarischen Jury im vollsten Maße berücksichtigt werden. Staatssekretär Szterényi hat von dem Beschluß des Komitees sofort dem Ministerpräsidenten und dem Handelsminister Mittheilung gemacht. Zu Mitgliedern der internationalen Jury wurden vom Staatssekretär Szterényi als Präsidenten des ungarischen Komitees die folgenden Herren ernannt: Ministerialrath Johann Marx, Ministerialrath Julius Seduly, Petriksdirektor Kornei Tolnay, technischer Rath Stephan Bayer, Hofrath Peter Ráth, Oberinspektor Robert Eder, Generaldirektor Heinrich Baumgarten, Oberinspektor Ignaz Wippenberg, Oberinspektor Johann Müller, Direktor Julius Deutlich, Oberingenieur Friedrich Valajin, Fabrikant Karl Kühne, Ministerialrath Rudolf Mantuano Márffy und „Udria“-Direktor Hugo Eitlik. Die Jurymitglieder für die kunstgewerbliche Gruppe werden später ernannt werden.

* Militärisches. Im Lager von Biliscsaba, wo gegenwärtig zwei Bataillone des 31. und 33. Regiments und das 23. Regiment liegen, wird eifrig an der Ausbildung der Rekruten gearbeitet.

* Kriegsschiffe in Altosjen. Die Monitore „Lajtha“ und „Maros“ und das Torpedoboot A, welche Samstag aus Zimony in der Hauptstadt eingetroffen sind, sind im Altosner Hafen vor Anker gegangen. Die Kriegsschiffe werden hier frisch angestrichen. Die Mannschaft reist in den nächsten Tagen nach Pola, um an den Seemannövern im September theilzunehmen.

* Das Ehepaar Longworth in Bayreuth. Aus New York wird der „Daily Mail“ berichtet, daß sich die Tochter des Präsidenten Roosevelt, Mrs. Longworth, und ihr Mann bitter über die Behandlung beklagen, die sie in Bayreuth erfahren haben. Nach den Mittheilungen, die der „Daily Mail“ zugegangen sind, hat Frau Rosima Wagner die Longworths ostentativ ignoriert und erklärt, daß sie nicht wünsche, daß man ihr diesen Amerikaner vorstelle, und man hat sie auch sonst chikanirt. Der amerikanische Gesandte hatte Zimmer für die Longworths im besten Hotel Bayreuths reserviren lassen, aber als sie dort ankamen, war anderweitig über die Zimmer verfügt worden und sie mußten in einer Pension Unterkunft suchen. Die Bayreuther Kreise legten den beiden Longworths gegenüber eine gesuchte Impertinenz an den Tag, und der Aufenthalt dort war für Beide recht peinlich. Begründet wird diese Behandlung damit, daß Frau Rosima Wagner ihrer Unzufriedenheit darüber Ausdruck geben wollte, daß der „Parzifal“ ohne ihre Zustimmung in Amerika gegeben wird.

* Die Schlafkrankheit. Aus Hamburg wird gemeldet: Eine furchtbare Heimreise hatte die gestern aus Centralamerika hier angekommene Hamburger Bark „Oleia“. An Beriberi (Schlaf-

krankheit) sind gestorben Kapitän Paulsen, der erste Offizier, der Zimmermann, zwei Matrosen und ein Schiffsjunge. Die Bark wurde hier sofort unter ärztliche Aufsicht gestellt und für den Verkehr gesperrt.

* Die Affaire der Frau Odilon. Frau Odilon veröffentlicht im „Agrarier Tagblatt“ folgende Erklärung:

„Es ist unwar, daß mir Dr. Müller 200 Kronen wöchentlich ausbezahlt hat. Ein einziges Mal erhielt ich am 20. Juli 400 Kronen; seit diesem Tage erhielt ich keinen Heller mehr trotz meiner wiederholten Urgenz bei meinem widerrechtlichen Vertreter. Es ist ferner nicht wahr, daß Dr. Müller die Aufhebung der Kuratel beantragt hat. Ich selbst habe zu wiederholtenmalen die Aufhebung der Kuratel verlangt und Dr. Müller hat nur der Noth gehorchend, um nicht von mir umgangen zu werden, sich meinem Verlangen nicht widersetzt und das Gesuch um die Aufhebung der Kuratel eingebracht, jedoch das Material vorbereitet, auf dessen Grundlage die Gerichtsärzte Dr. Fritsch und Dr. Hövel ihr Gutachten abgegeben haben. Der Vertreter des Dr. Müller, Herr Dr. Hevesi, konstruirte aus mir ein Doppelwesen, ich möchte sagen ein Seitenstück zum Dualismus. Er will mich außer der österreichischen Staatszugehörigkeit auch noch die ungarische zuerkennen. Dr. Hevesi vertritt mich mit dem internationalen Recht, fürchtet aber, daß die österreichischen Gerichte sich meinem Verlangen, nur als ungarische Staatsbürgerin zu gelten, aus staatsrechtlichen Gründen widersetzen werden. Wie wäre es, wenn mein provisorischer österreichischer und mein provisorischer ungarischer Kurator sich dahin einigen würden, meine Affaire, die Herr Dr. Hevesi vom internationalen Gesichtspunkte aus betrachtet — dem Haager Schiedsgerichte zur Entscheidung vorzulegen?“ — Frau Odilon erklärt noch, sie habe sich, gerade um diese Gutachten österreichischer Psychiater zu entkräften, in Budapest von den Dozenten Dr. Salgó und Dr. Donáth, zwei hervorragenden Nervenärzten, genau untersuchen lassen. Die zwei Professoren haben, um zu bekräftigen, daß Frau Odilon dispositionsfähig und im Vollbesitze ihrer Geisteskräfte ist, als Zeugen die Erklärung mitunterfertigt, durch welche Frau Odilon ihr zu Gunsten verschiedener Privatpersonen errichtetes Testament für nichtig erklärte und umstieß. Ueberdies läßt sich Frau Odilon in Agrar, wo sie gegenwärtig weilt, von dem Direktor der kroatischen Landes-Frenanstalt, Dr. Zircic, beobachten und dieser erklärte nach zehntägiger Beobachtung, die Behauptung, Frau Odilon sei schwachsinzig, für „absurd“. — Einem Mitarbeiter des „Obror“ gegenüber äußerte sich Frau Odilon, es werde vielleicht den Anschein haben, als sie Dr. Müller gegenüber undankbar, weil sie sich von seiner Vormundschaft zu befreien trachte. Ich kann aber — fuhr sie dann fort — nur das Eine sagen, daß sich Dr. Müller als Kurator niemals um mich bekümmert hat, daß es ihm stets ganz gleichgültig war, wo ich mich befände. Erst nachdem ich mich auf ungarisches Territorium begeben, interessirte sich Dr. Müller für meinen Aufenthaltsort und wollte durchaus, daß ich Ungarn verlasse.

* Allgemeiner Strike in Ersekujvár. Aus Ersekujvár wird telegraphirt: Mehrere der Ersekujvárer Eisenbahnarbeiter wurden entlassen, weil sie sich organisiren wollten. Da sich die übrigen Arbeiter Ersekujvárs mit den entlassenen Eisenbahnarbeitern solidarisch erklärten, steht zu befürchten, daß ein allgemeiner Strike ausbrechen werde. Der kritischen Situation sind folgende Vorkommnisse vorausgegangen:

Der Ersekujvárer Eisenbahnarbeiter Franz Antal wurde nach Nyitra delegirt, um dort eine Ortsgruppe des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter zu gründen. Nach seiner Rückkunft meldete sich Antal zur Arbeit, der Werkstättenchef Gabriel Lerményi-Papp bedeutete ihm aber, daß er wegen Aufwiegelung seiner Kollegen aus dem Dienst entlassen sei. Antal machte von seiner Entlassung der Centrale des Verbandes Mittheilung, die sich klageführend an die Direktion wendete. Die Direktion leitete die Untersuchung ein, Lerményi-Papp bestritt aber beim Verhör, daß er Antal wegen Aufwiegelung entlassen habe. Da er jedoch einen triftigen Grund für die Entlassung nicht angeben konnte, stellte die Direktion nach durchgeführter Untersuchung Antal wieder in den Dienst, verleszte ihn aber nach der Istväntelster Werkstätte, die unter den Arbeitern als Strafkolonie gilt. Bald kamen die Arbeiter dahinter, daß einer ihrer Kollegen, der auch in der Leitung der Ortsgruppe ist, den Angeber gespielt und den Werkstättenchef falsch informiert hatte. Diese Entdeckung führte dazu, daß die Centralleitung die Leitung der Ersekujvárer Gruppe ihres Amtes entthob und zur Wahl einer neuen Leitung für den 12. d. eine Versammlung anberaumte. Diese Versammlung war der Ausgangspunkt zum ersten Konflikt zwischen dem Werkstättenchef und den Arbeitern, weil Ersterer drei der neugewählten Mitglieder der Leitung, die Arbeiter Ludwig Majnik, Szederics und Tarcazy, entließ. Die unerwartete Entlassung der drei Arbeiter rief unter den übrigen Arbeitern große Aufregung hervor, die durch die Erklärung des Werkstättenchefs, daß er Heizer nicht brauchen könne, nur noch gesteigert wurde. Da sich die sämmtlichen Arbeiter Ersekujvárs mit den Eisenbahnarbeitern solidarisch erklärten, steht ein allgemeiner Strike zu befürchten.

* Ein Begräbniß ohne Geislichen. Gestern wurde in Budapest der Eisenbahnarbeiter Anton Bilágyi zu Grabe getragen. Der ausdrückliche Wunsch des Verstorbenen, ohne jede geistliche Assistenz begraben zu werden, wurde getreulich erfüllt. Zum Begräbniß waren die Kollegen des Verbliebenen und der Landesverband der Eisenbahnarbeiter erschienen. Am offenen Grabe sprach im Namen des Landesverbandes der Eisenbahnarbeiter Andreas Sneider. Der Gesangverein der Eisenbahner trug Trauergesänge vor.

*** Ein sozialistischer Advokat.** Aus Nagybálonia wird telegraphiert: Die Nagybáloniaer Lehrlinge pflegen an Sonntag Nachmittagen auf dem Plage neben dem dortigen Bahnhofs zusammenzukommen. Unter den Lehrlingen pflegten in neuerer Zeit die führenden Männer der sozialistischen Partei — Advokat Dr. Eugen Rozovány, Gregor Gál und Franz Simon — zu erscheinen. Die Sozialistenführer ließen sich mit den Lehrlingen in eine Unterhaltung ein und führten das Gespräch auf ernstere Themen, um sie über ihre gesellschaftliche Lage aufzuklären.

Die Nagybáloniaer Gewerkschaften erstattete beim Obertribunal die Anzeige gegen die drei Sozialistenführer wegen Aufwiegelung, doch nahm Obertribunal Eugen Rozovány die Anzeige unter diesem Titel nicht an, sondern leitete gegen dieselben die Unternehmung wegen Abhaltung verbotener Volksversammlungen ein. Nach Abschluß des Verfahrens verurtheilte Obertribunal Eugen Rozovány zu fünf Jahren Arrest und 200 Kronen Geldstrafe, Gregor Gál und Franz Simon jedoch zu zehn Jahren Arrest. In der Begründung des obertribunalischen Urtheils sind in Bezug auf Dr. Rozovány als erschwerende Umstände angeführt, daß er mit internationalen Lehren die leichtempfindlichen Seelen der jungen Arbeiter vergiftete und aus ihnen Herzen für die hehre Idee der Vaterlandsliebe ausgemerzt hat. Weiter wurde als erschwerender Umstand hervorgehoben, daß Dr. Rozovány sich, trotzdem er ein intelligenter Mann ist, mit der Verbreitung sozialistischer Ideen befaßt. In Bezug auf Gregor Gál wurde als erschwerender Umstand hauptsächlich angenommen, daß er, obwohl erst kurze Zeit in Nagybálonia wohnhaft, sich schon mit sozialistischen Agitationen abgibt. Gegen das Urtheil haben die Angeklagten beim Vizegespan des Komitats appellirt.

*** Verhüteter Theaterbrand.** Aus Kaposvár telegraphirt man: Der junge Bagant Stephan Kócsa warf gestern Abends auf das Dach des dichtbesetzten Theaters eine Schachtel brennender Zündhölzchen. Der Theaterdiener Dionys Báczy entdeckte jedoch rechtzeitig den Dübentreich und löschte das Feuer. Kócsa wurde verhaftet.

*** Nationalschachturnier in Győr.** Aus Győr wird uns telegraphirt: Heute wurde das vom Győrer Schachklub veranstaltete Nationalschachturnier eröffnet. Das Protektorat hatte Staatssekretär Victor Molnár übernommen. Ausgelost wurden folgende Spieler: 1. Victor Ernér (Székesfehérvár). 2. Bernhard Steiner. 3. Ferdinand Müller (Szombathely). 4. Alexander Rényi (Győr). 5. Friedrich Merényi. 6. Zoltán Szávay (Debreczen). 7. Dr. Nikolaus Bródy (Kaposvár). 8. Barnabas Palmy (Debreczen). 9. Zoltán Balla (Budapest). 10. Adalbert Bayer. 11. Sigmund Baras (Budapest). 12. Eugen Székely (Győr). 13. Dr. Edmund Faragó (Győr). 14. Johann Gajdos (Budapest). — In der ersten Runde siegten: Gajdos über Ernér, Dr. Faragó über Steiner, Müller über Székely, Rényi über Baras und Balla über Szávay. Die Partie Merényi Bayer wurde remis.

*** Ein verschwundener Bankier.** Aus Nürnberg wird uns telegraphirt: Seit Donnerstag ist der Bankier Joel Zehenhäuser mit seiner ganzen Familie aus Nürnberg verschwunden. Depots in der Höhe einer halben Million Mark fehlen.

*** Defraudation.** Zum Nachtheile des Central-Fröbel-Frauenvereins hat der 30jährige Beamte bei der Hagelabtheilung der ersten ungarischen Affekuranzgesellschaft Gustav Fabora, der beim genannten Verein die Sekretärsarbeiten versah, 18,000 Kronen in Wertpapieren und 11,000 Kronen Baargeld entwendet, worauf er flüchtig wurde. Fabora, der im Hause des Central-Fröbel-Frauenvereins (Vajzagasse Nr. 35) wohnte, war auch Privatsekretär der Präsidentin des Vereins Frau Charlotte Rosenzweig-Saphir, welche seit einigen Wochen zum Kurgebrauch in Pöstgen weilt.

Zu Beginn dieses Monats hätte Fabora auf Urlaub gehen, vorher aber Rechnung legen sollen über größere Geldebeträge, die er für den Central-Fröbel-Frauenverein bei verschiedenen Geldinstituten einzuzahlen hatte. Die Kassierin des Vereins Fr. Hermine Kubers urgte mehrmals eine Quittung über 3000 Kronen, die als Beleg für eine Amortisationszahlung des Vereins hätte dienen sollen. Am 4. August sollte Fabora seine Reise antreten. Als die Kassierin abermals die Einlieferung dieser Quittung forderte, gebrauchte Fabora eine Ausrede und bemerkte, es sei schon zu spät, dieselbe zu suchen, da er abreisen wolle. Dies fiel der Kassierin auf und sie brachte ihren Verdacht dem Präsidium des Vereins zur Kenntniß. Als Fabora bereits weggereist war, pflog man Erhebungen, und man konnte feststellen, daß er jene 2100 Kronen defraudirt habe, die dem Fröbelverein als halbjährige Subvention für die von ihm erhaltenen Kindergärten von der Kommune angewiesen wurden. Man kam jedoch auch weiteren Defraudationen auf die Spur. Er hat die in seine Hände gelangten Sparkassenbücher der Better väterländischen Sparkasse im Gesamtwerthe von 16,702 Kronen 58 Heller jammert Zinsen schon vor Monaten behoben. Diese Sparkassenbücher waren ihm nie anvertraut gewesen. Die Präsidentin des Vereins pflegte nämlich alljährlich ihre eigenen Werth- und Schmuckgegenstände in einem versiegelten Packet dem Arzt Dr. Jakob Bándor zu übergeben, damit dieser das Packet bis zu ihrer Rückkehr im Herbst im Safe-Deposit eines Finanz-

instituts hinterlege. Die Versiegelung des Packets, in welchem sich außer den Schmuckgegenständen und Privatpapieren der Frau Saphir-Rosenberg auch die obenerwähnten Sparkassenbücher befanden, besorgte der Privatsekretär Fabora. Nun scheint er vor der Versiegelung des Packets diese Sparkassenbücher unbemerkt gehäutert und die Einlage successive gehoben zu haben. Es wurde nämlich durch das betreffende Finanzinstitut konstatiert, daß die Einlage von vier Sparkassenbüchern in Theilbeträgen jammert Zinsen behoben wurde. Beim fünften Sparkassenbüchlein war dies nicht möglich, weil es versiegelt hinterlegt wurde, derzeit in Ostende weilt und das Packet ohne seine schriftliche Vollmacht nicht geöffnet werden darf. Bei Fabora wurde eine Hausdurchsuchung abgehalten, doch fand man daselbst nichts weiter als eine große Menge Pfandscheine und Pfändungsprotokolle. Sein Gehalt ist auf zehn Jahre beschlagnahmt. Der unredliche Beamte schickte seine Frau vor Kurzem ins Bad. Er selbst machte Vorbereitungen zur Flucht, die ihm — wie es scheint — auch gelungen ist. Er dürfte sich nach Amerika gewendet haben. Man konnte die Spur des Flüchtigen bis nach Berlin verfolgen. Man fand nämlich bei seinem Schwager eine Anstichtskarte, die Fabora in Berlin aufgegeben hat. Der Fröbel-Frauenverein hat eine Prämie von 1000 Kronen für den Ergreifer des Defraudanten ausgesetzt.

*** Aktion gegen die Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung.** Die ungarländische sozialdemokratische Partei hat gegen die Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung eine Aktion eingeleitet und in dieser Angelegenheit für nächsten Sonntag eine Volksversammlung einberufen. Die Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung hat in der Hauptstadt in den letzten Jahren große Dimensionen angenommen, einzelne Hausbesitzer nützen den Wohnungsmangel in ausgiebigster Weise aus und steigern sozusagen von Quartal zu Quartal den Miethzins. In zwei hauptstädtischen Häusern, Garayplatz 14 und Rosengasse 47, wurde den Parteien jetzt um 30—35 Prozent gesteigert, weshalb diese beschloßen, ohne Ausnahme auszugiehen und die Bevölkerung aufzufordern, die erwähnten Häuser zu boykottiren. Die sozialdemokratische Partei hat über die Wohnungs- und Lebensmitteltheuerung eine Flugschrift verfaßt und läßt diese in unzähligen Exemplaren gratis vertheilen.

In der Flugschrift wird ausgeführt, der Wohnungs- und Lebensmittel-Wucher nehme dem Gros der hauptstädtischen Bevölkerung die Möglichkeit, ihren Familien ein gesundes, nettes Heim und regelmäßige Nahrung zu bieten. Budapest sei die Stadt der Haupt- und Aftermiether. Der Arbeiter sei nicht in der Lage, die Hälfte seines Verdienstes auf Wohnung auszugeben, weshalb er Aftermiether, Bettgeher halten müsse. Ebenso thun es Zehntausende von Kleingewerbetreibenden, Kleinkaufleuten und Beamten. Das unfreundliche Heim führe unzählige Personen auf den Pfad des Verkommens. Die Wohnungsmiethere sei schuld daran, daß es in den Wirthshäusern so laut hergehe und die Kaffeehäuser überfüllt seien. Der Wohnungsmiether werde aber auch von der Hauptstadt und dem Staate gefördert, denn die Haussteuer betrage 33 Prozent des Zinseträgnisses. Bei uns nehme die Zahl der überfüllten Wohnungen allmählig zu, während in anderen Großstädten, namentlich in Berlin, durch kluge Verfügungen dieses Uebel bedeutend reduziert wurde. Der Bau der Wohnhäuser halte mit der Zunahme der Bevölkerung keinen Schritt. Die Zahl der Neubauten ist von 652 im Jahre 1897 fünfzig auf 187 im Jahre 1904 herabgesunken; ebenso hat sich die Zahl der leeren Wohnungen von 4826 auf 284 verringert. Diesem Umstand ist es zuzuschreiben, daß laut der jüngsten Volkszählung in Budapest nicht weniger als 5088 Haushaltungen keine eigene Wohnung hatten; es wurden ferner 35,000 erwachsene Bettgeher, 50,330 Aftermiether und 8428 in der Familie ihrer Arbeitgeber lebende Gehilfen vorgefunden. Im VIII., VII. und II. Bezirk, ferner zwischen der Podmanichygasse und der Stephansstraße ist jeder Neunte unter der männlichen Bevölkerung Bettgeher. Diese Zustände haben die Verbreitung der epidemischen Krankheiten und die Verheerungen der Tuberkulose zur Folge. Die Aktion fordert die Abschaffung der Hauszinssteuer und die gänzliche Abschaffung der Verzehrungssteuer auf Lebensmittel, ferner eine behördliche Feststellung des Maximums der Miethzinses der Wohnungen mit 1—2 Zimmern, die Ausdehnung des Wasserleitungs- und Kanalisationsnetzes im Extravillan und die Herausgabe von billigen Karten der elektrischen und Lokalbahnen für Arbeiter. Die Partei wird in dieser Angelegenheit dem hauptstädtischen Magistrat ein Memorandum unterbreiten und dringende Abhilfe fordern, da sie widrigenfalls an die Bevölkerung den Aufruf richten wird, die Zahlung des hohen Miethzinses zu verweigern.

*** Die Sicherheitszustände der Hauptstadt.** In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Desider Doda Bericht über die Sicherheitszustände der Hauptstadt im Monat Juli, dem wir folgende Daten entnehmen:

Im verfloßenen Monat hat die Polizei in 1741 Straffällen die Recherchen beendet. Von diesen Straffällen waren 203 gegen das Leben, 1393 gegen das Vermögen gerichtet; der Rest war unbedeutender Natur. Unterschlagungen kamen in 180, Betrügereien in 94 und Diebstähle in 905 Fällen vor. Von den Verbrechen wurden 194 verhaftet; von diesen wurden 178 den kompetenten Gerichten eingeliefert, einer wurde administrativ behandelt, zehn wurden auf freien Fuß gesetzt. In der Gefängnis- und Schubhausabtheilung gelangten 1500 Personen, darunter 459 Frauen, unter administrative Behandlung. Wegen Bettelns wurden 98

Individuen stellig gemacht. Aus der Hauptstadt wurden 37 Personen, darunter acht Ausländer, ausgewiesen. Der Fremdenverkehr der Hauptstadt betrug im Berichtsmonte 2354 Ausländer und 17,972 Fremde aus der Provinz. — Von den nennenswerthen Fällen erwähnt der Bericht folgende: Ein Großhändler ist mit Hinterlassung von 300,000 K. Passiven flüchtig geworden, wurde aber, als er in Newyork landete, verhaftet. Verhaftet wurde auch ein Schwindler, der ein Gut im Werthe von 150,000 K. in betrügerischer Weise auf seinen Namen intabuliren ließ und im Begriffe stand, dasselbe zu belasten. Ein Geschäftsdienstler ist nach Unterschlagung von 48,000 K. in Gesellschaft seines Bruders flüchtig geworden. Zwei seiner Komplizen, die für Belohnung bei der Flucht behilflich waren, wurden verhaftet.

*** Todesfälle.** Der Großpropst von Eptergom Titularbischof Anton Sujánky ist heute Früh 2 Uhr im hohen Alter von 91 Jahren in Eptergom gestorben. Anton Sujánky wurde am 4. August 1815 in Budapest geboren. Die theologischen Studien absolvirte er in Wien. Zunächst wirkte er in Komárom als Kaplan, bald kam er jedoch nach Budapest zur Leopoldstädter Pfarre. Im Jahre 1844 gab Sujánky, der schon früher Proben seines schriftstellerischen Talents geliefert hatte, seine Gedichte unter dem Titel „Vallások és hazafias költemények“ heraus; es folgten zwei Gebetbücher etc. Im Jahre 1854 wurde er zum Jozsephstädter Pfarrer gewählt, im Jahre 1863 zum Propst, 1869 zum Dombherrn des Eptergomer Großkapitels ernannt. Im Jahre 1873 betraute ihn Fürstprimas Simor mit der Leitung des Pazmaneums; von dieser Stelle trat er 1881 in Folge Kränklichkeit zurück. Im Jahre 1903 beging Sujánky seine siebenzigjährige Schriftstellerthätigkeit.

Generalmajor Joseph Achwaichky de Csáka ist gestern Abends in einem hiesigen Sanatorium gestorben.

Gestern Früh starb nach kurzem schweren Leiden Frau Sidonie Bas, die Gattin des hiesigen Engros- händlers Geza Bas. Eine zahlreiche Familie, darunter der Oberarzt Dr. Adolf Neumann, betrauert den Verlust der in der Blüthe ihres Lebens so unerwartet ent-rissenen, ob ihrer Herzengüte und hohen Intelligenz geschätzten Dame.

In Nitra ist der pensionirte Sekretär der dortigen israelitischen Kultusgemeinde Sebastian Hirn im Alter von 86 Jahren verschieden. Hirn, der seit mehr als 50 Jahren im Dienste der genannten Gemeinde gestanden, war ein bekannter Hebraist und Mitarbeiter der hervorragendsten hebräischen Zeitschriften.

Aus Nagybálonia wird telegraphirt: Der Präsident der Nagybáloniaer königl. Tafel Koloman Sável ist in Venedig im Alter von 69 Jahren gestorben.

*** Die Schreckensthat eines Gendarmen.** Aus Szabadka wird telegraphirt: Auf der vierzehn Kilometer von hier entfernten Ludas-pusztá ereignete sich gestern Nachts ein gräßlicher Vorfall, welchem wahrscheinlich mehrere Menschenleben zum Opfer fallen dürften. Der Gendarm Stephan Kisskovács gab aus seinem Dienstgewehr, wahrscheinlich in trunkenem Zustande, auf Vorübergehende nicht weniger als 80 Schüsse ab und verletzte hierbei 17 Personen schwer. Der Ulfen-täter wurde schließlich durch einen Schuß eines seiner Kameraden niedergestreckt. Ueber die Einzelheiten der Bluthat liegt folgende Meldung vor:

Gestern Nachts hatte im Ludaspusztauer Gendarmerieposten der Gendarm Stephan Kisskovács den Nachtdienst und durfte selbstverständlich seinen Posten nicht verlassen. Gegen Mitternacht nahm er — angeblich in betrunkenem Zustande — 120 scharfe Patronen mit sich, verließ seinen Posten und ging auf die Pusztá. Unterwegs begegnete ihm der Lehrer Desider Jecsa, die Gutbesitzer Silitz und Zenev. Ohne Ursache nahm Kovács sein Dienstgewehr von der Schulter und gab auf die drei Personen mehrere Schüsse ab. Alle drei wurden schwer verletzt, darunter der Lehrer lebensgefährlich. Sodann lehrte Kovács bei einer allein wohnenden Frau ein und hat um ein Glas Wasser. Als die Frau ihm das Wasser brachte, gab er auf sie ebenfalls einen Schuß ab und ging dann weiter, als ob gar nichts geschehen wäre. Die Verletzungen der Frau sind ebenfalls lebensgefährlich. Noch ungefähr vierzehn Personen fielen dem tothen Menschen zum Opfer. So wurden auf der Landstraße mit tödlichen Verletzungen der 13jährige Anton Halásh, der Dekonom Michael Baras, der Landwirth Blasius Kovács und Frau Michael Halma aufgefunden. Erst gegen 3 Uhr wurde die Szabadkaer Polizei von dem Treiben des Gendarmen verständigt. Sofort machte sich eine Patrouille auf den Weg, um den Mörder unschädlich zu machen. An der Rivalyhalomer Grenze fand man ihn hinter einem Strohschober. Man forderte ihn auf, sich zu ergeben, doch vergebens. Er nahm sein Gewehr und gab vier Schüsse auf seine Verfolger ab. Da man sah, daß der Mann nicht anders unschädlich gemacht werden kann, gab die Patrouille eine Salve auf Kovács ab, der todt zusammenstürzte. Wie amtlich festgestellt wurde, gab Kovács insgesamt 80 Schüsse ab. Die Verletzten wurden ins Spital gebracht und die meisten mußten Operationen unterzogen werden. Der Zustand von dreien der Verletzten ist hoffnungslos. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Aus Szabadka wird weiter telegraphirt: Der von dem Gendarmen angeschossene 14jährige Knabe Anton Halásh ist heute Nachmittags seiner Verletzung erlegen. Frau Christine Szalamán und Blasius Kovács dürften die Nacht kaum überleben. Die Verletzung des Lehrers Desider

Jec s ist gleichfalls lebensgefährlich. Dem Vater des Ministerialkommissärs Dr. Stephan Barjas, Michael Barjas, wurde von der Kugel der Unterkiefer zertrümmert, doch hofft man den Verletzten am Leben erhalten zu können. Der rabiate Gendarm wurde in Kiralyhalom auf der Tanya des Michael Czerna in der Nähe einer Triste vom Gendarm Anton Molnar niedergeschossen. Der Gendarm Stephan Kovacs-Riss scheint die That in einem Irinnensankte verübt zu haben. Der Vater und der Bruder des Gendarmen waren gleichfalls irrsinnig.

*** Entdeckung einer Auswanderungskanzlei.**
Aus Sopron wird berichtet:

Der Grenzpolizei in Urd bei Leitha — einer Sektion der Soproner Polizeihauptmannschaft — ist es gelungen, eine Auswanderungskanzlei zu entdecken, die seit längerer Zeit eine größere Anzahl von Agenten unterhielt, um die irregulierten Volksmassen zum Verlassen der heimathlichen Scholle zu bewegen. Nach Einnahme einer größeren Anzahl von Auswanderern wurde konstatiert, daß das die Auswanderung in großbetreibende Bureau sein Hauptquartier in Békésába aufgeschlagen hat. Auf telegraphische Requisition bei der dortigen Stadthauptmannschaft leitete die Nachforschung ein und stellte nach den gepflogenen Erhebungen fest, daß die aus Amerika heimgekehrten Georg Szabroky, Johann Uram, Paul Cavinyecz, Michael Szidjatz, Paul Palusik und Mathias Marik, Jnlassen aus Békésába, eine geheime Auswanderungskanzlei errichteten und ihre auf den Heimgegangenen Opfer unter den verlockenden Vorspiegelungen zumeist nach Canada expedirten. Die Hamburger Firma Falk u. Komp. ließ jahraus, jahrein den an der Spitze des Bureaus stehenden Szabroky auf Dampfsergratis reisen, um je mehr Landvolk für Auswanderungszwecke zu gewinnen. Der Oberstuhlsrichter in Békésába leitete die weitere Untersuchung. Es gelang jedoch nicht, die Mitglieder dieses Bureaus festzunehmen, da sie inzwischen wieder alle nach Amerika zurückgekehrt sind. Seitens der Behörde wurden umfassende Verfolgungen getroffen, um sie bei ihrer baldig zu erwartenden Heimkehr unschädlich zu machen.

*** Eine Säbelfälsche.** Aus der Gemeinde Sósut wird dem „M-g“ berichtet: Lieutenant A. M. vom 32. Feldjägerbataillon, der sich zur Zeit bei seinem hier ansässigen Bruder aufhält, richtete dieser Tage an den Gemeindevorstand Joseph Reichard einen Brief, in welchem er wegen einer nicht zu seiner Zufriedenheit erledigten Amtsangelegenheit den Notar mit Schmähungen überhäufte. Beim Lesen des Briefes soll Reichard geäußert haben, das Schreiben lasse auf Blödsinn schließen. Dies wurde dem Lieutenant hinterbracht, der hierauf in Zivilkleidung den Notar aufsuchte und ihn zur Revokation seiner Äußerung aufforderte. Da Reichard dies rundweg abschlug, eilte Lieutenant M. davon, kehrte aber alsbald in Uniform zurück und überfiel den im Hause des Gemeindevorstandes stehenden Notar, dem er mit dem Säbel einen Hieb quer über den Kopf versetzte. Reichard stürzte blutüberströmt bewußtlos zu Boden, während der Lieutenant davoneilte. Der Fall wurde beim Vater von Bezirksgerichtshof zur Anzeige gebracht und der Untersuchungsrichter begab sich sofort an den Thabor, wo er den schwer verwundeten Notar verhörte.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Der hauptstädtische Arzt Dr. David Fuchs ist von seiner Erholungsreise zurückgekehrt.

*** Verhafteter Eisenbahndieb.** Gestern gelang es der Polizei durch Zufall, einen langgesuchten, gefährlichen Einbrecher in der Person des aus Verkes gebürtigen, 33 Jahre alten Kunstschlossers Ernst Fischer unschädlich zu machen.

Fischer sah gestern Nachmittag in einem Kaffeehaus auf der Stephaniestraße und schien in die Zeitungen vertieft zu sein. Es erragte in dem dichtgedrängten Gartenlokal nicht geringes Aufsehen, als ein Konstabler in Begleitung eines Herrn an den Tisch trat, an welchem der mit gewählter Eleganz gekleidete Fischer saß, und ihn für verhaftet erklärte. Der Einbrecher wollte noch zum letzten Auskunftsmitel, zur Flucht greifen, als ihm jedoch mit dem Anliegen der Handschellen gedroht wurde, ergab er sich seinem Schicksale und folgte ruhig dem Konstabler. Bei der Polizei erweckte die Einlieferung Fischers große Freude, da man bisher trotz der eifrigsten Nachforschungen nicht habhaft werden konnte. Auch jetzt ist er nur durch einen Zufall in die Hände der Polizei gerathen. Der Zudecker Johann Peter, dem er bei einer Gelegenheit die goldene Uhr gestohlen hatte, erkannte Fischer im Kiosk und lenkte die Aufmerksamkeit des Konstablers auf ihn. Der Einbrecher hat ein bewegtes Leben hinter sich und war bei der Ausführung seiner Diebstähle nicht sehr wählerisch; außer gewöhnlichen Diebstählen und Einbrüchen hat er seit Jahren auch den Eisenbahndiebstahl in großem Maße betrieben. Fischer, dem bei seinem Meier vornehme Manieren und eine sorgfältige Toilette besonders gut zustatten kamen, hat schon seit Jahren keine Anstellung und verlegte sich vollkommen auf Diebstahlhandwerk. Die Behörden lernten nach und nach seine Person und seine Arbeitsweise kennen, so daß sie vor drei Monaten, als der Graf Victor Széchenyi auf dem Wiener Silzge Schmuckladen entdeckte, mit Gewißheit annehmen konnten, daß Fischer die Hand im Spiele hatte. Bei dieser und mehreren anderen Gelegenheiten war Fischer in ein Coupé I. Klasse gestiegen und hatte sich den aussehenden Opfern, zumeist alleinreisenden Damen, als Südbahn-Oberlieutenant Victor v. Darányi vorgestellt. Dann benützte er den ersten geeigneten Augenblick, um seine Reisegefährtin zu beschleichen und mit der Beute zu verschwinden. Man war ihm bereits wiederholt auf der Spur; es gelang jedoch niemals,

ihn festzunehmen. Vor Kurzem wurde er auf einem Eisenbahnzug erkannt; Fischer öffnete jedoch rasch die Coupéthür und sprang auf den Bahndam, ohne daß er sich beschädigt hätte, und es gelang ihm damals, zu entkommen. Zuletzt stahl Fischer auf den Bahnhöfen Reisefloßer und Handtaschen, deren Inhalt er dann zu Spottpreisen verkaufte. Vor einigen Tagen stahl er dem Zudecker Peter die Uhr und suchte das Weite. Gestern ist er nun von dem Beschädigten erkannt und dem Konstabler übergeben worden. Die Polizei ist nun bemüht, das Sündenregister Fischers zusammenzustellen.

*** Ein angeklagter Graf.** Am 1. d. hat, wie wiederholt berichtet, auf dem Láznyos ein junger Mann einen Selbstmordversuch verübt, der sich Graf Franz Szapary nannte und hartnäckig behauptete, daß dies sein wirklicher Name sei. Heute ist jedoch das Jnognito des mysteriösen Selbstmordkandidaten gelüftet worden. Der Privatbeamte Franz Hegedüs, der den jungen Mann im Spital gesehen hatte, erschien bei der Polizei und deponirte, daß der „Graf“ mit dem Bureauchef Franz Benedek identisch sei. Nachdem man den Namen kannte, fand sich bei der Polizei auch die Photographie des Pseudografen vor, der vor einem Jahre wegen einer bei der Firma Bick u. Winterstein verübten Defraudation verhaftet war. Benedek wird nach seiner Genesung auf Grund einer gegen ihn wegen Diebstahls erlassenen Kurrende der Staatsanwaltschaft eingeliefert werden.

*** Konkurs gegen einen Professor.** Aus Böcse wird gemeldet: Gegen den hiesigen Gymnasialprofessor Franz Heger, der sich zahlungsunfähig erklärte, wurde der Konkurs eröffnet.

*** Geschenke.** Der Eigenthümer der Hatvaner Zuderfabrik Joseph v. Hatvan-Deutich hat der Stadt Hatvan einen artesischen Brunnen zum Geschenk gemacht. Die Herstellungskosten des Brunnens haben etwa 5000 K. betragen. — Der Präsident des Slavischen Museums in Turóczentmarion, Pfarrer Andreas Kmeti, hat sein Herbarium, dessen Werth auf 12,000 K. geschätzt wird, dem genannten Museum geschenkt.

*** Ein Pseudodetektiv.** Die Polizei hat heute Nachts den Privatbeamten Franz Grünwald in Haft genommen. Grünwald hatte in Erfahrung gebracht, daß gegen den Budapester Kaufmann Joseph Csamayer eine Untersuchung im Zuge sei, und suchte ihn in seiner Wohnung auf. Er stellte sich dem Sch Mayer als Detektiv vor und theilte ihm mit, daß er ihn verhaften müsse. Der „Detektiv“ gab aber dem erschrockenen Kaufmann zu verstehen, daß er für ein Honorar von 100 Kronen geneigt wäre, die Detention zu unterlassen. Csamayer sah nun, daß er es mit einem Schwindler zu thun habe, und erstattete die Strafanzeige. Grünwald ist in Folge dessen heute in Haft genommen worden.

*** Ein Konzert im Leopoldfeld.** In der Freianstalt im Leopoldfeld wurde heute Nachmittag um 5 Uhr ein Konzert für jene Kranke abgehalten, deren Geisteszustand noch einige Empfänglichkeit für derartige Zerstreuung verrieth. Das Programm, welches aus elf Nummern bestand, wurde von Fel. Olga Turcsányi, Karl Ferenczy und den Brüdern Willand aus dem Circus Befetow bestritten. Die Kranken nahmen den ihnen gebotenen Genuß mit vielem Vergnügen auf und spendeten den Mitwirkenden reichen Beifall.

*** Mord und Selbstmord.** Wie aus Csurgó gemeldet wird, spielte sich auf dem Nihálder Berge eine blutige Szene ab. Ein Bergarbeiter Bauer, dessen Name noch nicht bekannt ist, war in die Witwe Stephan Hossu, die mit ihren beiden Kindern auf dem Weinberge wohnte, verliebt und hielt schon vor zwei Jahren um ihre Hand an. Damals bekam der Freier einen Korb, was ihn jedoch nicht abhielt, von neuem um die Witwe zu freien. Gestern kehrte er wieder bei der Witwe Hossu ein, und als er wieder abgewiesen wurde, kaufte er einen Revolver und schloß die Hossu nieder. Sodann verwundete er sich selbst durch vier Revolvergeschüsse tödtlich.

*** Tragischer Tod.** Aus Töbely wird uns telegraphirt: Vor einigen Tagen ist der Real-schüler Gustav Kögler, ein Sohn des Direktors der Ganzschen Maschinenfabrik Gustav Kögler, dadurch verunglückt, daß er von einem Heuboden stürzte und sich eine Gehirnerschütterung zuzog, an deren Folgen er starb.

*** Wohlthätigkeitsvorstellungen.** In Buda Pest fand gestern eine Wohlthätigkeits-Kinderdarstellung statt, an welcher Ida und Henke Schosberger, Gyulfi Farago, Olga Eisenmann und Olga und Gyulfi Deutich mitwirkten. Als Reinerträgniß der Kinderdarstellung wurden uns für „Gratimilch“ 5 Kronen überfendet, die wir ihrer Bestimmung zukommen lassen werden. — Dem Drängen der Kurgäste in Tátra-Lomnicz nachgebend, hat der gleichfalls dort weilende Klaviervirtuose Ludwig Tarany im „Palast-Hotel“ am 10. d. ein Konzert veranstaltet, bei welchem für die Aufführung einer Orgel in der Latera-Kommuner röm.-kath. Kirche 640 K. gesammelt wurden. An der Sammlung theilnahmen sich die Kurgäste ohne Unterschied der Konfession.

*** Preisbewerbung für Aerzte.** Der Minister des Innern hat 1000 Kronen für ein Werk ausgesetzt, welches die egyptische Augenkrankheit (Trachom),

auf Grund selbstständiger Forschung behandelt. Der Termin für die Preisbewerbung läuft am 31. Dezember 1906 ab. Die Konkurrenzarbeiten können in ungarischer, deutscher, französischer oder englischer Sprache verfaßt werden.

*** Touristenunfälle.** Aus Triest telegraphirt man: Die Leiche des seit dem 17. Juni vermißten Touristen Wilhelm Schulze in aus Berlin wurde gestern in Schlawach in der Karwendelgruppe von einem Jäger gefunden. Schulze war abgestürzt und vermutlich sofort todt liegen geblieben. Die hiesige Alpenvereinssektion stellte heute die Suche nach den vermißten Junsbrüder Touristen Billgratner und Konrad ein. Von den Vermißten wurde keine Spur gefunden. — Aus Bozen telegraphirt man: Der auf dem Mendelpasse seit Freitag Vermißte ist der Kantonsrath Adolf Braunich aus Waadt. Die Suche nach demselben ist bisher erfolglos geblieben. Braunschweig ist wahrscheinlich verunglückt.

*** Verhaftetes Schwindlerpaar.** Auf Requisition der Wiener Polizeidirektion ist gestern die Kaffierin Annette Schumann, die eine ganze Reihe von Erpressungen verübt hat, verhaftet worden. Das hübsche Mädchen hatte es auf ältere verheiratete Herren abgesehen, mit denen sie intime Bekanntschaft schloß. Im geeigneten Moment trat dann ihr „Freund“, der Hundredirektor Ludwig Volkmann, in Aktion und nahm den Betreffenden unter Drohungen große Geldbeträge ab. Das saubere Paar ist aus Wien durchgegangen; gestern sind Beide hier von einem Detektiv ausgeführt und verhaftet worden.

*** Klassenlotterie.** Bei der heute begonnenen Ziehung der vierten Klasse der XVIII. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

40,000 Kronen gewinnt: 43602; 15,000 Kronen gewinnt: 81703; 10,000 Kronen gewinnt: 100214; 2000 Kronen gewinnen: 23451 73650; 2000 Kronen gewinnen: 37494 71619 93704; 1000 Kronen gewinnen: 1729 32246 56446 71936; 500 Kronen gewinnen: 3019 3309 3560 4422 9641 10256 12503 11592 13520 14977 21078 21343 26306 31355 37901 39113 41506 46301 48010 49720 50275 51159 51493 57300 62593 63143 64626 66185 70647 71926 73458 74095 74939 77136 77789 78963 86012 87679 90327 91239 91610 91615 92787 94261 99054 99112 103447 105158 105882 119511 123993. Ferner wurden 2235 Treffer mit je 170 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Kisszserencsóje nagy! Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 10,000 Kronen entfiel auf die Nummer 100214, welche von den glücklichen Käufern des Bankhauses Karl Kiss u. Co., Budapest, VI., Kossuth Lajos-utca 13, gewonnen wurde. — „Bankó sorsjegye Bankó“ bewahrheitet sich immer! Die Bankó Bank, Budapest, Andrássy-ut 60, konnte heute neuerdings ihre wirklich mit Glück spielenden Interessenten mit dem zweiten Haupttreffer der IV. Klasse in der Höhe von 40,000 K. auf Nr. 43602 überraschen.

*** Polizeinachrichten.** Der Tagelöhner Paul Marcheg feierte gestern in Rakosfalva seine Hochzeit. Während des Hochzeitsmahles gerieth er mit einem seiner Gäste, dem Schlosser Alexander Orban, in Streit, der ihn einige gefährliche Messerstücke beibrachte. Der junge Ehegatte wurde ins Graf Karolyi-Spital gebracht. — Vergangene Nacht wurde der Tagelöhner Stephan Tetar in der Graf Hallergasse von Wegelagerern überfallen, die ihm den linken Arm brachen und ihn mit Messerstichen verletzten. In derselben Gasse wurde auch der Tagelöhner Johann Burás durch Messerstücke schwer verletzt. Beide wurden ins St. Stephans-Spital überführt. — Auf der St.-Lászlóerstraße gerieth heute Mittags ein dem Fuhrmann Ludwig Kavarany gehöriger Holzbau in Brand. Zur kritischen Zeit befand sich das zehn Monate alte Söhnchen Kavarany's ganz allein in dem von den Flammen ergriffenen Gebäude. Bis die Feuerwehr auf dem Brandschauplatz erschien, war der Holzbau total eingestürzt. Das arme Kind wurde gänzlich verlohrt unter dem Schutte hervorgezogen. Die Polizei hat die Untersuchung eingeleitet.

Kinderkrämpfe, Matrosenleichen, beste Qualitäten bei Joseph Schneider, Deak Ferencz u. S. Werden Ihre Haare grau, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in V. Joltán's Apoth., Pest, V., Stabadsäg-tér.

Der Strike der Mühlenarbeiter.

Trotz des gestrigen Beschlusses der Mühlenarbeiter, den Strike fortzusetzen, wurde heute Vormittags in fast sämtlichen Hauptstädten die Mühlen- und Bäder-Dampfmühle und die Königsmühle ausgenommen — der Betrieb wieder aufgenommen.

Von den Mühlenangestellten, welche sich bisher im Strike befanden, hatte nur ein Bruchtheil sich zum Dienstantritt gemeldet. Den Mühlen kamen Arbeiter anderer Branchen, welche derzeit beschäftigungslos waren, zur Hilfe. Das Gros der Mühlenarbeiter ist nach wie vor gesonnen, den Kampf nicht früher aufzugeben, bis die absolute Sonntagsruhe nicht erzwungen sein wird. Die Streikenden haben den bisherigen Vertrauensmännern, deren Abmachungen mit den Mühlenbesitzern wiederholt abgelehnt wurden, die Mandate entzogen und in einer heute Vormittags abgehaltenen Versammlung fünfzehn neue Vertrauensmänner gewählt. Die Streikenden haben heute sogar ihre bisherigen Forderungen erweitert. Als Basis eines eventuellen Friedensschlusses fordern sie die Erfüllung folgender Wünsche

1. Absolute Sonntagsruhe.

- 2. Zwanzigprozentige Lohnerhöhung.
- 3. Kein einziger der Strikenden darf gemäßigert werden.
- 4. Die Strikbrecher sind aus dem Dienste zu entlassen.
- 5. Die Maschinen- und Kesselhauschmiede erhalten eine 50prozentige Lohnerhöhung.
- 6. Die Arbeiter erhalten als Schadenersatz für die Aussperrung einen vierzehntägigen Lohn.

Die Arbeiter sind darauf gefasst, daß der Strike von langer Dauer sein wird. Sie behaupten, über große Strikefonds zu verfügen. Einzelne Mühlenbesitzer erklären bezügl. daß der Strikefonds schon erschöpft ist und die Geldunterstützungen von einer Seite erfolgen, welcher die Weiterdauer des Strikes sehr erwünscht ist. Es wird allen Ernstes behauptet, daß die Strikenden nicht allein von österreichischen Mühlenindustriellen, sondern auch von Getreidespekulanten, welche bedeutende Baiffengagements besitzen, kräftig unterstützt werden. Die Mühlenbesitzer hoffen, noch im Laufe dieser Woche den Strike zu brechen. Der Umstand, daß fast sämtliche technisch geschulten Kräfte die Arbeit wieder aufgenommen haben und daß bloß das Hilfspersonal die Fortsetzung des Strikes forciert, ermöglichte die neuerliche Inbetriebsetzung der Mühlen. Bloß in den früher erwähnten zwei Mühlen strickt auch das technische Personal und deshalb ruht in diesen Etablissements jede Arbeit. Von den 3000 Mühlenarbeitern striken noch immer mehr als 2000 Mann. Die Mühlen arbeiten vorläufig mit bis mehr als über die Hälfte reduziertem Personal. Am besten bestellt sind die Elisabeth, Victoria und Hungaria-Dampfmühlen, welche über genügende Arbeitskräfte verfügen, so daß daselbst sogar zur Nachtzeit gearbeitet werden konnte. In den übrigen Mühlen konnte kein Schichtwechsel erfolgen. Etwa fünfzig Arbeiter, welche heute Vormittags den Dienst wieder angetreten hatten, schlossen sich, den Agitatoren Gehör schenkend, wieder den Strikenden, welche nur mehr in einem einzigen Strikelager — in dem Sudafoferstraße 24 befindlichen Wirtshause — ihre Zusammenkünfte halten, an. Die Strikführer entfalten eine intensive Tätigkeit, um die Arbeitswilligen von der Aufnahme der Arbeit abzuhalten. Vor mehreren Mühlen benahmen sich die Agitatoren derart erregt, daß die Polizei genöthigt war, zu interveniren. Die Polizei-Organe haben in der Franzstadt achtzehn Arbeiter und bei den Leopoldstädter Mühlen zwölf Arbeiter zur Polizei gestellt gemacht.

Telegramme.

Die österreichischen Vorgänge.

Kattenberg, 13. August. Minister Dr. Baccal kam heute nachmittags hier an, Abends fand ein Banket statt, bei dem der Minister das Wort ergriff und unter Anderem sagte, daß er der festen Hoffnung Ausdruck gebe, daß der gegenwärtige Ministerpräsident schon mit Rücksicht auf seine Vergangenheit allen Bürgern Oesterreichs nur Gerechtigkeit widerfahren lasse. Er versichert, er werde stets die Interessen seiner Nation vertreten. Die Worte des Ministers wurden mit Clava- und Zustimmungsrufen aufgenommen.

Die Krankheit des Sultans.

Berlin, 13. August. Ueber die Krankheit des Sultans lauten die hier einlaufenden Nachrichten fortgesetzt einander widersprechend. Während seine Umgebung erklärt, daß das Unwohlsein nur in Folge einer Erkältung entstanden sei, daß der Zustand des Sultans sich gebessert habe und vollkommen ungefährlich sei, versichert der Pariser „Temps“, daß ein operativer Eingriff unvermeidlich sei; nach einem Telegramm des „Lokalanzeiger“ aus Konstantinopel wird dort sogar behauptet, daß die allerdings nur unbedeutende Operation von den eigenen Ärzten Abdul Hamid's bereits ausgeführt worden sei.

Einen sehr günstigen Bericht hat Professor v. Bergmann erhalten, der durch Vermittlung der Berliner türkischen Botschaft direkte Erkundigungen beim Leibarzt des Sultans einzog; der ihm zugegangene Bescheid lautet dahin, daß der Sultan sich durchaus wohl befindet und die Gerüchte über seine Krankheit unzutreffend seien. Es liegt demnach für Professor v. Bergmann kein Anlaß vor, nach Konstantinopel zu reisen.

Entgegen dem ärztlichen Rathe läßt sich der Sultan aus der Fachliteratur, die seine Krankheit behandelt, längere Auszüge vorlesen. Besonders interessiert ihn die Krankheitsgeschichte Napoleons des Dritten, der bekanntlich an einem Stein der Blase litt. Mehrere Diplomaten.

Frankfurt a. M., 13. August. (Privat-Telegramm.) Nach der „Frankf. Zeitung“ sind die dem Sultan nahestehenden Ärzte Professor Dr. Djennil Pascha, der den Marschallrang bekleidet, ferner Dr. Camboroglu, ein in Deutsch-

land ausgebildeter, hervorragender griechischer Arzt, der im deutschen Hospital der chirurgischen Abtheilung vorsteht. In wichtigen Fällen werden auch andere Ärzte hinzugezogen, und ein Konsilium von zwölf Ärzten gehört nicht zu den Seltenheiten. Als konsultirender Arzt beim Sultan fungirt auch der in Konstantinopel ansässige Geheimrath Dr. v. Müllen, der jedoch in Folge hohen Alters den Anstrengungen nicht mehr gewachsen sein dürfte.

Die Wirren auf dem Balkan.

Sofia, 13. August. Amtliche Nachrichten aus Anchiolo bestätigen im Allgemeinen die gemeldeten Vorfälle. Die Griechen hatten sich, um das Meeting zu vereiteln, in der Kirche und in größeren Häusern verbarrikadirt. Der Kampf dauerte bis 5 Uhr nachmittags. Der Präsekt forderte wiederholt die Griechen auf, sich zu ergeben, jedoch erfolglos. Schließlich wurde die Stadt von aus Burgas entsendetem Militär eingenommen. Anchiolo ist bis auf 30 Häuser verbrannt. Auch öffentliche Gebäude, so das Bezirksamt und das Gemeindeamt, sind ein Opfer der Flammen geworden. Der griechische Bischof fand den Tod in dem brennenden Metropolitengebäude. Die Zahl der Todten und Verwundeten ist bisher unbekannt. Die griechische Bevölkerung ist in das Gebirge geflüchtet. Die in dem ganzen, größtentheils von Griechen bewohnten Bezirke Burgas herrschende Erregung läßt weitere Ereignisse befürchten. Mehrere Kaufmänner sind bereits zerstört und in Privathäusern die Fenster eingeworfen worden. In der Eisenbahnstation Kermenli fand gestern ein antigriechisches Meeting statt. Privatnachrichten zufolge hätte die Volksmenge, von griechischer Seite gereizt, das Haus eines Griechen überfallen. Militär sei eingeschritten, wobei ein Offizier drei monstranten niedergeschlagen haben soll.

London, 13. August. Die „Times“ veröffentlichten einen Brief des Prinzen Salaheddin, eines Neffen des Sultans Abdul Hamid, an Sir Edward Grey, in dem der Prinz warm für die Verbreitung liberaler Ideen in der Türkei eintritt, damit der moralische Einfluß, den die Türkei über den gesammten Islam ausübt, einen intellektuellen Charakter annehme. Er ist der Meinung, daß es eine löbliche That sei, das östliche Europa dahin zu bringen, daß es unparteiisch werde und die Menschenwürde mehr achte.

Aus Serbien.

Belgrad, 13. August. (Privat-Telegramm.) Aufsehen erregt die Behauptung des jugradikalen Blattes „Objekt“, die österreichische und die ungarische Regierung haben von der jugradikalen Regierung nur die Bestellung der Gebirgs geschütze bei Skodav verlangt, was im Widerspruch mit der Behauptung des Ministerpräsidenten Pasic's stehe. Oesterreich-Ungarn beanspruche die ganze Kanonenbestellung.

Belgrad, 13. August. König Peter wird Mittwoch aus Ribarska Banja hieher zurückkehren. In demselben Tage trifft in Belgrad auch der englische Gesandte Whitehead ein, welcher noch im Laufe der Woche dem König in feierlicher Audienz die Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Berlin, 13. August. Die schon seit längerer Zeit erwartete Ernennung des Prinzen Heinrich, des Bruders Kaiser Wilhelm's, zum Chef der aktiven deutschen Schlachtflotte, ist nunmehr erfolgt.

Leipzig, 13. August. Ein durch einen Kurzschluß in dem Haupttelegraphengebäude entstandenes Feuer wurde sofort gelöscht. Das von dem Feuer beschädigte Kabel erhielt gerade die Hauptleitungen. Um 4 Uhr nachmittags war die Störung fast vollständig beseitigt.

London, 13. August. (Privat-Telegramm.) In Durban wurde ein Negerpriester zu einem Jahr Gefängniß und 25 Peitschenhieben verurtheilt, weil er in einem Eingeborenen-Dorfe öffentlich dafür betete, daß Gott den Kaffern Kraft verleihen möge, die Weißen aus ganz Südafrika hinauszuerwerfen.

Berlin, 13. August. (Börse.) Die neue Woche eröffnete äußerst still, doch in ziemlich fester Grundtendenz für lokale Werthe, von welchen Montans, beziehungsweise Hüttenwerke einer besseren Nachfrage begegneten. Als speziellen Grund hierfür führte man an, daß der Hoerder Bergwerksverein in der bevorstehenden Aufsichtsrathssitzung eine Dividende von 40 Prozent bei weitlichen Abschreibungen vorschlagen dürfte. Dortmunder stellten sich bei 89.25 um 1/2 Prozent höher, angeblich auf eine Dividende von 3 1/2 Prozent. Devisen verzeichneten eine Erhöhung von 1/4 bis 1/2 Prozent und darüber. Bergwerksaktien verkehrten dagegen sehr still, nur Gelsenkirchener stiegen um 1/4 Prozent auf 227.75, während Harpener unverändert blieben. Banken

besserten sich bei mäßigem Geschäft um 1/4 Prozent. Russische Bank bei 132.70 um 1/2 Prozent. Der heimische und internationale Fondsmarkt entbehrte im Ganzen jeder Anregung und blieb nahezu durchwegs ohne Eröffnungsnotiz, nur 1902er Russen gewannen bei 72.60 0.35 Prozent, doch waren die Umsätze belanglos. In Bahnen war das Geschäft gleichfalls still, nur Franzosen erzielten auf Wien eine Steigerung bis 144.70. Trustdynamitaktien tendirten auf Rückläufe fest und notirten 168.90 gegen 168.50. Später schwächten sich Kohlenaktien auf Tagesrealisationen ab. Harpener notirten 212.50 gegen vorgestern 213. Dagegen wurden Hüttenwerthe ausgedrückt fest. Bochumer notirten 244.75 nach, 244.40, Deutsch-Luxemburger 215.75 bis 214.50; Laurahütte 233.50 wie zu Anfang. Banken, Bahnen und Fonds erfuhren keine Veränderung. Nachhief die geschäftliche Betheiligung noch mehr nach und nur Canada Pacific erzielten einen Gewinn von 5/8 Prozent bei 165.80. Gegen Ende der zweiten Stunde fielen 1902er Russen auf 72.40, während auf den übrigen Gebieten der Verkehr fast gänzlich ins Stocken kam und die Kurse zumeist nominell wurden. Während der dritten Stunde waren die Abschwächungen allgemein. Russen waren auf Pariser Berichte rückgängig. Die Industriewerthe des Kassamarktes lagen fest. Die Einnahmen der Prinz Heinrich-Bahn betrugen in der ersten Augustdefade 192.700 Francs, stellten sich also um 12.800 Francs höher. Privatdiskont 3 1/2 Prozent, tägliches Geld 3 1/2 Prozent.

Berlin, 13. August. (Privat-Telegramm.) Der Geldmarkt zeigte heute leichte Versteifung. Tägliches Geld war mit 3/4 Prozent gefragt. Der Privatdiskont erhöhte sich mit 1/8 auf 3 1/2 Prozent.

Paris, 13. August. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse verkehrte träge. Die russischen Werthe erlitten Kurseinbußen. Heimische Werthe und fremde Divos blieben behauptet. Minen lagen nicht einheitlich. Der Schluß war fest. 1901er Russen 81.50.

London, 13. August. (Privat-Telegramm.) In Folge ungünstiger Nachrichten vom Kontinent verkehrte die Börse in träger Haltung. Von fremden Renten hatten die russischen Rückgänge zu verzeichnen. Heimische und amerikanische Bahnen waren angeregt. Die Beunruhigung über die Krankheit des Sultans fand in einem 1/4prozentigen Rückgang der Consols ihren Ausdruck. Diskont 3/4 Prozent.

Frankfurt, 13. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 211.60, österr.-ung. Staatsbahn 144.50, Südbahn 34.20, Deutsche Bank 233.75, Diskont 182.50, Dresdener Bank 158.10, Berliner Handelsgesellschaft 169.75, Gelsenkirchener 227.90, Harpener 211.90, Siberia —, Laurahütte —, italienische Rente 103.45, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, — fest.

London, 13. August. (Schluß.) Englische Consols 88.—, Südbahn 7.—, Spanier 95.75, Italiener 101.50, 4prozentige ungarische Goldrente 94.—, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige Rupien 65.—, Canada Pacific 173 3/8, Platinfond 3 1/8, Silber 30 1/16, Wiener Wechselkurs —, 3prozentige ungarische Goldanleihe —, Chartered 1.65, East Rand 4.62, Randfontein 1.87, Randmines 6.62, De Beers 17 1/8, Japanische Rente 88 1/8. — Ruhig.

Berlin, 13. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 175.—, per Oktober 176.—, Roggen per September 153.25, per Oktober 156.50, Hafer per September 152.25, per Oktober 153.50, Mais per September 129.—, per Oktober 130.—, Rübböl per Oktober 58.30, per Dezember 58.70. — Spiritus — Nm. loco Konsumstener —. — Weizen ruhig, Roggen schwächer, Hafer ruhig, Mais matt, Rübböl fest. — Wetter: Schön.

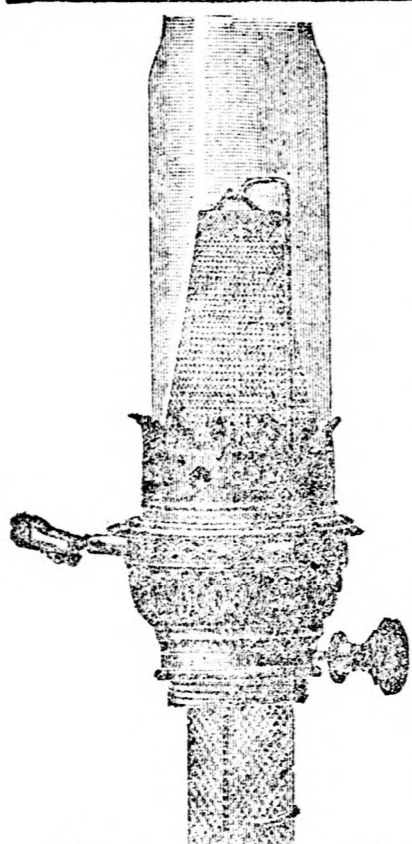
Newyork, 13. August. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco — (10.60), per August — (9.38), per November — (9.69), in New-Orleans loco — (10 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 7.60 (7.60), Stand White in Philadelphia 7.55 (7.55), Refined in Cases 10.10 (10.10), Credit Balances at Oil City 1.58 (1.58); Schmalz: Western Steam 9.15 (9.10), Rohe u. Brothers 9.30 (9.25), Mais per August — (—), per September 56.75 (56.50), per Dezember — (—), rothe Winterweizen loco 79 3/8 (79 1/8), Weizen per August — (—), per September 79 3/8 (79 1/8), per Dezember 82.— (81 1/8), per Mai — (—), Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 (1 1/2), Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (87 1/8); per August — (6.90), per November — (6.95); Wehl: Spring wheat clears 3.20 (3.20); Zucker: 3/8 bis — (3/8 bis —); Zinn: — bis — (40.60 bis 40.65); Kupfer: — bis — (18.62 bis 18.75). — Mais und Weizen stetig.

Chicago, 13. August. (Schlußkurs.) Weizen per August — (—), per September 72.25 (72 3/8); Mais September 49.50 (49 1/8); Schmalz per September 8.75 (8.65), per Oktober 8.80 (8.70); Speck clear short 9.43 (9.43); Rork per September 17.10 bis — (16.85). — Mais und Weizen stetig.

* Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft



Petroleumglühlicht „EUGEOS“

Ist der beste Petroleumbrenner der Welt. 90 Kerzen Lichtstärke, 1 Lit. Petroleum brennt 16 Stunden, leichteste Bedienung, schöner wie Gas u. elektrisches Licht, auf jede Lampe sofort aufschraubbar. Lassen Sie sich einen Musterbrenner kommen. Die Ersparung an Petroleum per Jahr beträgt bei einem Brenner circa 30 Kronen. Ist ohne jede Konkurrenz! Kompletter Brenner 9 Kr. Verteilung sehr lohnend, wird für alle Städte vergeben. Ehrlich & Graetz, Berlin.

Generalvertreter für Oesterreich-Ungarn: Friedrich Plan, Wien, II., Stephansplatz 16, Eingang Kleine Spergasse 1.

Möbel-Verkauf

Ich verkaufe billigst meine Tischler- u. Tapezierer-Möbel, massive Fabrikate.

Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer,

Budapest, Károly-körút 24.

Verkauf gegen Kassa u. auf Kredit.

Preiscourant gratis u. franko.

Die seit 23 Jahren bestehende und bekannte Ordination... Haus-Arzt wird wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten

Die verächtlichsten und veralteten Heredeskrankheiten, syphilitische Geschwüre, die allen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Nerven-Blutungs- oder Bluthypothese, Blut bei Frauen ohne Einwirkung, Menstruation und Blutungen, Leiden, die herkömmlichen Hautkrankheiten nicht zählend und gründlich ohne Berufshilfe.

Dr. Kajdacsy

g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chirurg. Ordination: Hauptst. Budapest, IV., Kigyo-utca 5, I. Stock (Klotild-Palais). Ordination von 9 bis 4 Uhr und von 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Gelerter auch auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi államveszték igazgatósága a jövő 1907. évből, esetleg 1907-1909. évből szükséges csavarnemű anyagok szállításának biztosítását önjelölt, eziránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbbi folyó évi szeptember hó 7-én déli 12 óráig beérkezettnek, a bántetpénz pedig folyó évi szeptember hó 6-án déli 12 óráig beküldendő. A pályázatra vonatkozó részletezett feltételek, valamint a szükséges mennyiséget feltüntető kimutatások, ugyancsak a különleges szállítási feltételek a magyar királyi államveszték anyag- és leltárbeszerzési szakosztályánál (Budapest, Andrássy-út 73. sz.) megtekinthetők. Budapest, 1906. július hó. Az igazgatóság. 10309-7874

Dr. Füredi

g. Spitals-Chirurg, Militär-, Komitálé- und Kaiser-Rassen-Chirurg, Ritter des Medicin-Ordens etc., vortheilhaft bekannter Spezialist für GEHEIME KRANKHEITEN Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordination von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Kerepest-ut 60 Bei demselben und militärischer Untersuchung, auch brieflich sicherer Gelerter, für Praxen und Offiziere ermäßigtes Honorar.



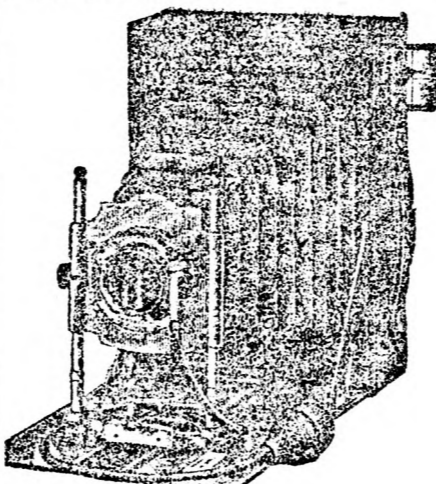
Mein lehrreiches Buch über Schwerhörigkeit vollkommen gratis.

Diese Zeilen richte ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrensauen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernsten Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar kostenlos und portofrei zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine frohe Botschaft und lehrt sie, wie sie sich vermittle der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause behandeln können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch sofort kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R. 300 London E.C., Engl.



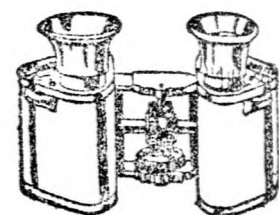
Képes árjegyzék ingyen és bérmentv.

Rietzschl-, Goerz-, Hüttig-féle Kamarák legújabb modelljeit és mindennemű felszerelési cikkeket szállítunk mérsékelt árakon

csekély havi részletfizetésre.

Hasonlóképen az általánosan ismert Goerz-féle triéderbinokliát (prizmás látcsövek sport-, utazási és színházi czélokra), valamint a legkittünőbb optikájú párisi színházi táv- és látcsöveket.

AUFRECHT ÉS GOLDSCHMIED fényképészeti osztálya, BUDAPEST, VI. Andrassy-út 17.



Auf Verlangen dienen wir mit deutscher Preisliste.

Schön, schöner, am schönsten

wird Jeder, weil Wimpern, Ausschläge, Sommersprossen, Leberflecken, sogar auch Runzeln und Falten schon nach 2-3maligem Gebrauche der echt englischen

BALASSA'S GURKENMILCH

verschwinden. Vollkommen unschädlich und zaubert die Haut der Hände, des Halses, der Schultern und Gesichtes ins Weiße, Frische und Feine. Preis einer Flasche 2 Kronen. Siegu Gurkencreme 1 Krone, Gurkencreme 2 Kronen, Puder R. 1.20. Erhältlich in Apotheken. — Nur Balassa's Präparate sind echt! Hauptvertrieb: C. BALASSA's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva.

EM. WAGNER'sche

privilegierte Lehr- und Erziehungs-Anstalt in Rákospalota bei Budapest.

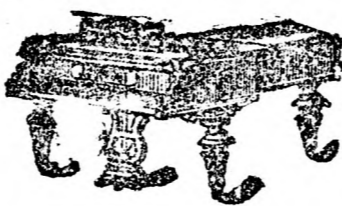
Se. Excellenz der kön. ung. Kultusminister bekleidete das Institut mit dem Rechte der öffentlichen Obergymnasial-Maturitäts-Prüfung und sind daher die Klassen- u. Maturitäts-Zeugnisse staatsgültig.

Die Schüler können interne u. externe sein.

Das Institut, welches sich in einem großen Park befindet, liegt in gesunder Luft. — Laut ärztlicher Begutachtung werden die Schüler des Institutes aufs beste bewahrt. Unterrichts laut neuesten pädagogischen Vorschriften.

Prospekt versendet mit grösster Bereitwilligkeit die Direktion des Institutes

in Rákospalota (bei Budapest, Post-, Telegraphen- u. Telephonstation).



Klaviere u. Piano neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente auch mit engl. Repeatingmechanik in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueberpielte Instrumente werden eingetauscht bei SZVIGULINSZKY, Budapest, Szervita-tér 5.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination... anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper). Univ. med.

Dr. GARAI

Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Mannschwäche, Blasen-, Gamschren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-entzündungen der verschiedensten Formen mittels Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar möglich. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Billiger als überall! Moderne, elegante

MÖBEL

ausgezeichnete Qualität für Baar oder auf Kredit.

Salons, Speisezimmer, Schlaf-, Mädchen- und Herrenzimmer-Einrichtungen, erzeugt aus Holzmaterialien, stehen bei uns zum Verkauf. Für unsere Möbel garantieren wir 5 Jahre. — Probier-Lieferungen werden befördert. Unser neuestes Möbelkatalog gegen Einsendung von 1 Krone.

Szabó Ferencz és Társa, Möbel-Industrielle und Möbelgroßhändler, Budapest, Kerepest-ut 12 (Ecke Sip-utca).



ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Glasplatten von der berühmtesten Fabrik F. Berguerand Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vortheilhaftesten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 60 (vis-à-vis Hotel Royal).

Kaufüblicher Musikpreis Preiscourant gratis. u

Sport.

Budapester Sommerrennen.

— Zweiter Tag. —

Budapest, 13. August. Bei spärlich besetzten Tribünen wurden die Rennen des zweiten Tages abgefahren. Favorit Siege wechselten mit Außenseiter Siegen ab. Im Hauptrennen des Tages, in dem mit 10,000 Kronen dotierten „Sommer-Verjuchserennen“ stellten sich vier Dreijährige und zwei Zweijährige zum Start. Das Rennen wurde in glänzendem Stile — leicht mit sechs Längen, lautete der Richteranspruch — von der favorisierten Trauttmansdorffschen Stute „Chiquenaude“ gewonnen, während den zweiten Platz nach hartem Kampfe „Titania“ vor „Mástor II“ besetzte. Der ebenfalls geweitete zweijährige „Lábornok“ war nirgends, welcher Umstand auf die Helenenthaler Pferde kein besonders günstiges Licht wirft. Den „Staatspreis“ holte sich der Mautner'sche Hengst „Danubius“ vor seinem Stallgefährten „Vifegrad“ und „Drótosztót“. Der Sieg des Graf Hendl'schen Hengstes „Malibrán“ im „Verkaufshandicap“ brachte seinen wenigen Anhängern eine Sensationsquote, indem beim Totalisateure für 10 Kronen 534 Kronen ausgezahlt wurden. Eine Ueberraschung bildete auch der Sieg der Stute „Ujseful“, welcher mit fast zwanzigfachen Geld honoriert wurde. Das Resultat des zweiten Renntages ist das folgende:

- 1. „Maidenpreis.“ (3000 Kronen, Distanz 1600 Meter).
Erstes: R. Szemer's „Europalia“ (Fetting).
Zweites: Graf L. Festetics' „Sans atout“ (Hurttable).
Drittes: Graf J. Károlyi's „Dyana“ (Krouzil).
Es liefen noch „Driweller“, „Rachenwarth“, „Monte Saldo“, „Wibori“ und „Miaroth“. Nach Kampf mit einer halben Länge gewonnen, nach fünf Längen das Dritte. Totalisateure 10: 22, Platzwetten I. 20: 30, II. 20: 34, III. 20: 42.
2. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter).
Erstes: Graf A. Hendl's „Malibrán“ (Sharples).
Zweites: Fürst Laris' „Dacok“ (Fries).
Drittes: Graf Pejacsevič' „Ven Revis“ (Brezner).
Es liefen noch „Tarameter“, „Rosette“, „Butor“, „Bannifa“, „Disappointment“, „Lám-lám“, „Cady Margery“. Sicher mit einer halben Länge gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateure 10: 534, Platzwetten I. 20: 174, II. 20: 68, III. 20: 82.
3. „Staatspreis.“ (5000 Kronen, Distanz 2500 Meter).
Erstes: B. Mautner's „Danubius“ (Birkenruth).
Zweites: B. Mautner's „Vifegrad“ (Southey).
Drittes: R. Geiß' „Drótosztót“ (Vocslai).
Totalisateure 10: 11.
4. „Sommer-Verjuchserennen.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1100 Meter).
Erstes: Graf L. Trauttmansdorff's „Chiquenaude“ (Krouzil).
Zweites: E. Gayedi's „Titania“ (Bewis).
Drittes: Graf G. Csékonics' „Mástor II“ (Hurttable).
Es liefen noch: „Walper“, „Lábornok“ und „Capt. Jád“. Sehr leicht mit sechs Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateure: 10: 19, Platzwetten I. 20: 26, II. 20: 36.
5. „Zinkotaer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1100 Meter).
Erstes: R. Milne's „Ujseful“ (Heidt).
Zweites: Graf G. Vattány's „Ritournelle“ (Hurttable).
Drittes: B. Mautner's „Simeon“ (Birkenruth).
Es liefen noch: „Illusion“, „Trente et quarante“, „Rondor“, „Kapitva“, „Majd egyszer“ und „Dugazon“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach drei Viertel-längen Drittes. Totalisateure 10: 185, Platzwetten I. 20: 44, II. 20: 24, III. 20: 30.
6. „Maiden-Verkaufshandicap“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 900 Meter).
Erstes: J. Pach's „Diana III“ (Heidt).
Zweites: Baron S. Uchtrig's „Koczás“ (Riagy).
Drittes: Graf A. Pejacsevič' „Bago“ (Brezner).
Es liefen noch: „Grannie“, „Pirel“, „Westminster“, „Fünde“ und „Juvente“. Nach Kampf mit anderthalb Längen gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateure 10: 82, Platzwetten I. 20: 46, II. 20: 58, III. 20: 34.
7. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1400 Meter).
Erstes: E. Meichl's „Liebeslied“ (Hurttable).
Zweites: A. Dreher's „Amateur“ (Tara).
Drittes: Baron G. Springer's „Slavonia“ (Birkenruth).
Es liefen noch „Carstone“, „South Star“, „Vinea“ und „Konulla“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateure 10: 75, Platzwetten I. 20: 42, II. 20: 34, III. 20: 54.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 13. August.

* Der hauptstädtische Verwaltungsausschuss hielt heute Vormittags unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Koloman Füllapp eine Sitzung, in welcher die einzelnen Sachreferenten ihren auf den Monat Juli bezüglichen Bericht erstatteten. Dem Berichte des Oberphysikus Dr. Maden Magyarevits zufolge waren die Sanitätsverhältnisse der Hauptstadt im verfloffenen Mo-

nat günstig. Die Gesamtzahl der Infektionskrankheiten betrug 668, um 315 weniger als im Monat Juni. Lebend geboren wurden 1772 Kinder. Die Zahl der Todesfälle zeigt keine wesentliche Aenderung. In den öffentlichen und Privatpölkern wurden 10,720 beilägerige und 10,894 ambulante Kranke behandelt. In den Asylen für Obdachlose fanden 22,424 Individuen Unterkunft. Laut dem Berichte des Steuerinspektors wurden im Monat Juli 3,743,125 Kronen 6 Heller bei der Staatskasse eingezahlt, um 1,075,496 Kronen 97 Heller mehr als im gleichen Monate des Vorjahres. Bei den hauptstädtischen Steuerläsen wurden 3,124,317 Kronen 14 Heller — um 3,124,189 Kronen 94 Heller mehr als im Vorjahre — eingezahlt. Das Gesamtplus beträgt somit 4,199,686 Kronen 91 Heller. Den Bericht der Oberkathauptmannschaft veröffentlichen wir an anderer Stelle.

* Bestrafte Lebensmittelfälscher. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses wurden folgende Personen wegen Fälschung von Milch, Butter und anderer Lebensmittel verurteilt:

Der Milchhändler Franz Riebl zu 200 Kronen, die Milch- und Gemüsehändlerin Frau Joseph Böhm zu 5 Kronen, der Viktualienhändler Ignaz Bihali zu 50 Kronen, die Kaffeekantbestlerin Frau May Rosenfeld zu 500 Kronen und Publikation des Urtheils in einem Blatte, der Butteragent Koloman Kiss zu 15 Tagen Arrest und 300 Kronen, Salomon Adler zu fünf Tagen Arrest und 100 Kronen, Anton Jilés zu 50 Kronen, der Butter- und Delikatessenhändler Philipp Kulta zu 50 Kronen, die Milchhändler Ignaz Neumann und Joseph Orvai zu je 200 Kronen, Frau Sigmund Böbl zu 10 Kronen, Frau Johann Csontos zu 30 Kronen, Joseph Talmar zu 70 Kronen, Ida Nitrai zu 40 Kronen und Publikation des Urtheils und Géza Schwarz (Rafus) zu 300 Kronen und Veröffentlichung des Urtheils in den Blättern.

* Steuerbemessung. Die Steuerbemessungskommissionen werden in den nächsten Tagen die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

VI. Bezirk: die Kommission A) am 14. August die separat vorgeladenen, am 15. August keine Verhandlung, am 16., 17. und 18. August die separat vorgeladenen, am 20. August keine Verhandlung und am 21. August die separat vorgeladenen. (Schluss.) Die Kommission C) am 14. August die separat vorgeladenen. (Schluss.) — VII. Bezirk: die Kommission A) am 14. August die Lager und die separat vorgeladenen.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikus über den Gesundheitszustand vom 17. August. Infektionskrankheiten kamen vor 13, und zwar: an Typhus 2, Blattern, Variolois, Scharblattern, Scharlach 1, Masern 11, Diphtheritis und Croup 2, Dysenterie, Keuchhusten, Influenza, Puerperalfieber, Rothlauf, Trachoma 1, Ohrenbrühenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, — Krankenstand im Krankenhaus 2209, im Johannesspital 1002. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 42, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 6, 7. Bezirk 12, 8. Bezirk 6, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 1, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 11, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenbrühenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperalfieber 1, Rothlauf —, Diphtheritis und Croup 1, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 12.

Offener Sprechsaal.

Sarg's feste & flüssige Glycerin-Seife macht die Haut weiss u. zart. Überall zu haben. Sarg's Glycerin-Seifen

Bewähren sich sowohl für Erwachsene, als auch bei Kindern im zartesten Lebensalter als vorzüglichstes Reinigungsmittel. Mit bestem Erfolge von bekannten Autoritäten, wie Prof. Dr. Hebra, Schauta, Frühwald, Karl u. Gustav Breus, Schandlbauer etc. angewandt. 35810

Schneider Regina Berger Samu

Radosna, Nagy-Tapolcsány, Verlobte.

Hegedüs Zsigmond

dizsmil és lakásdísz üzletét Andrassy-ut 9. szám alá helyezi át, hol teljesen új sensációs mü tárgyak lesznek, melyek a legjobb müzicsü közönséget is meglepik. Az Andrassy-ut 17. szám alatti üzlet □□ feloszlik, a tárgyak igen olcsón kaphatók. □□

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Géza Vas gibt in seinem, wie im Namen seines Sohnes Friedrich tieferschüttert und von Schmerz gebrochen die traurige Kunde von dem unerfeglichen Verluste seiner innigstgeliebten Gattin, resp. besten Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, der

Frau GEZA VAS

geborene SIDONIE EHRENWALD die im 43. Lebensjahre und im 24. Jahre der glücklichsten Ehe nach kurzem schweren Leiden am 13. d. M. sanft entschlafen ist. Die sterbliche Hülle der theueren Verstorbenen wird Mittwoch, am 15. August, Vormittags 10 Uhr von der Leichenhalle des neuen Isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe bestattet. Budapest, am 14. August, 1906.

Friede ihrer Asche! Hermann Ehrenwald als Best. Frau Eduard Adler geb. Gisella Ehrenwald, Frau Max Fischer geb. Sofie Ehrenwald als Schwesern. Eduard Ehrenwald, Leo Ehrenwald, Josef Erdély, Friedrich Erdély als Brüder. Frau David Fleischmann, Frau Peter Kohn, Frau Sallo Erben, Sophie Schönstela, Frau Moritz Löhm, Frau Dr. Adolf Neumann als Schwägerinnen. Moritz Fürst, Dr. Adolf Neumann, Siegmund Winterstein, Jakob Winterstein, Eduard Adler, Max Fischer als Schwäger.

MATTONI'S GIESSHÜBLER Naturlicher altsächsischer SAUERBRUNN

Reisekoffer, Taschen, Körbe, Toilette-Taschen etc. eigener Erzeugung bei HELLER MÖR utóda, BUDAPEST, Károly-körút 3. Illustr. Preislisten nach d. Provinz gratis u. franko.

Erdélyben lakó képviselőt, ki kiterjedt ismeretséggel, szakértelemmel rendelkezik és utazik is, elsörendü referenciákkal keres elkövetés fövárosi özég, teljes felelőrnemü gyütemény átongedésével, megfelelő százalékkal. Ajánlatok „Kittinó erö 13“ jelöge alatt Blockner I. hirdetés iróházába, Budapest, Sütö-utca 6. sz., küldendék.

Untergang des Auswandererdampfers „Sirio“.

Das Hafencapitanat zu Genua hat von dem Kapitän des aus Cardiff in Genua eingetroffenen ungarischen Dampfers „Buda“, welcher an der Rettungsarbeiten gelegentlich der Katastrophe des „Sirio“ theilgenommen hat, einen ausführlichen, auf alle Details sich erstreckenden Bericht erhalten. Dieser Bericht lautet für den Kapitän des gesunkenen Dampfers „Sirio“ überaus günstig und läßt die Katastrophe in einem neuen Licht erscheinen. Dem interessanten Berichte entnehmen wir folgende Details:

Am 4. August, Nachmittags 4 Uhr, sichteten wir auf der Höhe von Palos, ungefähr zwei Meilen von der Küste entfernt, einen Dampfer der „Navigazione Generale Italiana“. Der Dampfer schien uns auffallend nahe zur Küste zu steuern und erregte dadurch unsere Aufmerksamkeit. Als wir in ungefähr einer Viertelstunde einander näher kamen und dann an einander vorbeipassirten, bemerkten wir plötzlich, daß der Kiel des Schiffes sich in die Höhe hob und dann das Schiff fast halbbord legte. Nach weiteren zwei Minuten fing das große Schiff an zu sinken und bald war der Schiffskörper in den Wellen verschwunden. Uns war es sofort klar, daß das Schiff auf ein Riff gestoßen sein mußte, und wir steuerten rasch auf das Schiff zu, die Rettungsboote fertig stellend. Ich konnte auf dem hervorragenden Bug noch den Namen des Schiffes „Sirio“ lesen. Gleichzeitig mit uns schien man den Unfall des „Sirio“ auch am Ufer bemerkt zu haben, denn zugleich mit unseren Rettungsbooten trafen auch ein spanischer Küstenfahrer und eine spanische Fischerbarke bei dem sinkenden „Sirio“ ein. Die See ging sehr hoch und war stark bewegt. Vom Bord des „Buda“ konnten wir genau sehen, daß die Fischerbarke sehr geschickt manövrirte und es gelang ihr, inmitten der wogenden Wellen doch an das Schiff zu kommen und vielen Passagieren des „Sirio“ das Hinüberklettern auf die Barke zu ermöglichen. Viele Passagiere wollten sich aber dem im Sturm mächtig schwankenden Seil nicht anvertrauen und sprangen in's Meer, um schwimmend die Barke zu erreichen. Diese wurden zum Glück von unseren gerade zur rechten Zeit eintreffenden Rettungsbooten aufgefaßt und auf die Barke gebracht. Zwei, dreimal machten die Rettungsboote den Weg von dem „Sirio“ zur Fischerbarke, und den vereinten Anstrengungen unserer Dampfer, sowie der herbeigeeilten Boote des spanischen Dampfers gelang es schließlich, alle Personen zu retten, die den Sprung ins Meer gewagt hatten. Die Fischerbarke selbst kam hierbei in Gefahr, zu kentern, weil die herbeischwimmenden Menschen sich alle an der einen Seite der Barke anklammerten und heraufschwangen und dadurch die Barke beinahe zum Umkippen brachten.

Als Opfer der Katastrophe büßten diejenigen Unglücklichen ihr Leben ein, die bis zur Ankunft unserer Rettungsboote bereits in die Tiefe gesunken waren; für diese kam die Hilfe zu spät! Es war nahezu 8 Uhr Abends, als der Kapitän des gesunkenen „Sirio“ als letzter Geredetter auf die Fischerbarke gebracht wurde.

Vier Stunden hatte das schwere Rettungswerk gedauert; ungefähr 300 Menschen — Passagiere und Mannschaft — wurden gerettet. Die Kajütenpassagiere, die zur Zeit des Unglücks nicht auf dem Verdeck waren, konnten ihre Kajüten nicht genug schnell verlassen und gingen mit dem Schiffe unter. Wie einer der geretteten Matrosen erzählt, ging das Schiff mit voller Geschwindigkeit, als es plötzlich auf ein Riff stieß. Die Erschütterung war eine so gewaltige, daß das Schiff sich augenblicklich seitwärts legte und die an der Seite hängenden Rettungsboote unter sich begrub. Die Rettungsboote waren im Nu unbrauchbar geworden.

So lautet der Bericht des Kapitäns des ungarischen Dampfers „Buda“.

Aus Cartagena wird berichtet: Es wurde konstatiert, daß Gepäckstücke des Dampfers „Sirio“ geraubt wurden. Die Täter sind bisher nicht ermittelt worden. Die Bemannung dürfte verhaftet werden. — Wie der Madrider „Heraldo“ aus Cartagena meldet, ist der Kapitän des „Sirio“ nach Barcelona abgereist, wo er sich nach Italien einschiffen wird. Der Oberknechtmann bleibt in Cartagena, um die Ankunft des Versicherungsgenossen behufs Feststellung des durch den Schiffsbruch des „Sirio“ erlittenen Verlustes abzuwarten.

Gerichtshalle.

Budapest, 13. August. (Sensationsprozess wegen eines Fideikommisses.) In den neunziger Jahren ist das gräflich Kaunitz'sche Secundogenitur-Fideikommiss in Jarmeritz vakant geworden, und dasselbe wurde nach langen Prozessen der Anwärter dem Grafen Rudolf Wrbna zugeurteilt. In Folge dieses Urteils wurde der Genannte gleichzeitig für den Fall des Ablebens des Grafen Wenzel Kaunitz auch der erste Anwärter auf das Außerlicher (Mähren) Primogenitur-Fideikommiss. Nachträglich stellte es sich jedoch heraus, daß bei der Zusammenstellung des Stammbaumes des Grafen Wrbna mehrere Fälschungen begangen wurden, um den im Stiftungsbriefe enthaltenen Bedingungen entsprechen zu können. So wurden einerseits in mehreren ungarländischen Pfarrbüchern — in Dubnicz (Trenesener Komitat), in Dorbos (Hunyader Komitat) u. a. — Matrikel gefälscht und unter Anderem in Szászváros falsche Dokumente hergestellt. Der gefälschte Stammbaum wurde seinerzeit behördlich legalisiert, da derselbe mit anscheinend authentischen Dokumenten ausgestattet war und Niemand an eine Fälschung denken konnte. Die in ihren Rechten verkürzten Anwärter haben mehrere Jahre hindurch zahlreiche loci authentici Ungarns durchgesucht, die Beweise für die begangenen Fälschungen gesammelt und bei der kompetenten Behörde Rechtschutz gesucht. Der Minister des Innern hat nun, wie „Hircarnok“ meldet, auf Grund der ihm vorgelegten Daten und der amtlich festgestellten Fälschung von öffentlichen Urkunden mittels Scheides vom 30. April d. J. den Grafen Rudolf Wrbna als einzigen Stammbaum für ungültig erklärt, wodurch der erste Anstoß zur Revision des Erbschaftsprozesses gegeben ist. In der Juristenwelt und in aristokratischen Kreisen sieht man dem Ausgang des Prozesses mit großem Interesse entgegen.

(Ein unredlicher Agent.) Die Wiener Modewarenfirma Roe Ströb betraute den Agenten Moriz Weib mit dem Inkasso bei jenen Budapest-Firmen, mit denen sie in geschäftlicher Verbindung stand. Weiß mißbrauchte dieses Vertrauen, indem er bei den Kaufleuten Wilhelm Pfeiffer, József Weiler, Reich u. Komp. Waarenschulden in der Höhe von beinahe 10,000 Kronen einlieferte und durchging. Weiß wurde von der Polizei verhaftet und dem Kriminalgericht eingeliefert, welches ihn wegen Veruntreuung unter Anklage stellte.

Theater, Kunst und Literatur.

(Christinnenstädter Arena.) Vor einem bis aufs letzte Plätzchen gefüllten Zuschauerraum fand gestern Abends die Reprise von Corli's „Nachtasyl“ statt. Das ergreifende Stück machte auch diesmal den tiefsten Eindruck. Besonders Interesse verleiht der Ausführung das Auftreten von vier Gästen. Drei — die Herren Szirmai, Kiss und Follin — sind dem Publikum von der Verstaufführung des Stückes bekannt; neu war Fräulein Kornelia Fabian, Mitglied des Lustspieltheaters. Sie gab die Rastja und erzielte mit ihrer mächtigen Stimme und ihrem dramatischen Spiel großen Erfolg. Aber auch die wadere Garde Krecsanyi's, die Damen Krecsanyi, Th. Csige, Wolgory und die Herren Rethely, Barthos, Szomor und Lury an der Spitze, leistete ihr Bestes.

Das alte Kolozsvärer Nationaltheater wird am 7. September feierlich geschlossen und am Tage darauf das neue Nationaltheater eröffnet. Aus diesem Anlasse findet ein großartiges Fest statt, dessen Programm folgendes ist: Am 7. September: 7 Uhr Abends feierliche Schließung des alten Theaters; Prolog vom Grafen Géza Zichy; Fragmente aus der Eröffnungsvorstellung im Jahre 1821; Musikbild aus den Liedern Joseph Ruzitska's; Abschied, von Anton Váradi. Am 8. September: 11 Uhr Vormittags Schlußsteinlegung des neuen Nationaltheaters.

1 1/2 Uhr Enthüllung der Denkmäler Johann P. Rotz's, des ersten siebenbürgischen Theaterdirektors, und Julius Kovács's, des hervorragenden Künstlers des Kolozsvärer Nationaltheaters. Um 1 Uhr Nachmittags Banket. Um 7 Uhr Abends feierliche Eröffnung des neuen Nationaltheaters. Bei dieser Gelegenheit gelangt ein neues Stück Franz Herczeg's zur Aufführung.

In dem am 11. d. in unserem Blatte erschienenen Feuilleton wurde das große historische Gemälde: „Günayad's Tod“ irrtümlich Stephan Csök zugeschrieben. Man ersucht uns, festzustellen, daß nicht Csök, sondern der Maler Julius Tornaier der Schöpfer des genannten Werkes ist.

Wiener Börse vom 13. August.

Die heutige Börse eröffnete bei ruhigem Geschäft in freundlicher Haltung, in welcher sie durch günstige Nachrichten über das Befinden des Sultans und durch die Ausführungen über den Stand des Rohmaterialmarktes in Deutschland und in Oesterreich bekräftigt wurde. Es herrschte regere Kauflust für einzelne Eisenwerke und speziell nach Alpinen Montanaktien bestand Nachfrage, die in einer höheren Notierung ihren Ausdruck fand. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price. Includes items like 4% wsg. Goldrente, Ang. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of stock/exchange and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Nordbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 672.25, ungarische Kreditaktien 815, Anglobankaktien 308.50, Bankverein 560.50, Unionbank 549.75, Länderbank 442, österr.-ungarische Staatsbahn 674.50, Lombarden 168, Elbethal 453.50, Rima-Muráner 577.50, Tabakaktien 406, Alpine-Aktien 591.50, Wairente 99.55, ungarische Kronenrente 94.80, Türkenlose 161.75, Marknoten 117.35 per Kasse, 117.40 per Ultimo, Napolend'or 19.08.

Berlin, 13. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente 100.30, 4 1/2 Prozentige Silberrente 99.50, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.25, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.—, Elbethalbank —, österr.-ungarische Kreditaktien 211.75, ungarische Kronenrente 94.80, Südbahn 34.25, österr.-ungarische Staatsbahn 144.50, Kaschau-Oberberg-Aktien —, russische Banknoten 214.10, Wiener Wechselkurs 85.25, 4 Prozentige neue russische Anleihe 70.50, ungarische Investitionsanleihe —, türkische Tabakaktien —, Alpine Montan —, italienische Renten —, Diskonto-Kommandit 183.75, ungarische Kreditbank —, allg. Elektr. Edison 213.75, Dynamit Trust 169.75, Gelsenkirchener 217.60, Harpener 212.90, Laurahütte 232.75. — Still.

Berlin, 13. August. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 211.25, Südbahn 34.30, österr.-ungarische Staatsbahn 144.50. — Fest.

Hamburg, 13. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 100.20, österreichische Kreditaktien 211.50, 1860er Lose 159.50, österr.-ungarische Staatsbahnaktien 144.50, Südbahn 34.20, Italiener 103.20, vierprozentige österreichische Goldrente 100.10, vierprozentige ungarische Goldrente 95.20. — Ruhig.

Paris, 13. August. (Schluß.) Oesterreichische Goldrente 100.30, ungarische Goldrente 95.—, dreiprozentige französische Rente 97.85, dreiprozentige neue amortisierbare Rente —, 4 Prozentige italienische Rente —, 4 Prozentige spanische Exteriores 96.30, 4 Prozentige 1890er rumänische Anleihe —, 4 Prozentige unifizirte Türken 97.—, griechische Anleihe vom Jahre 1881 —, 5 Prozentige bulgarische Obligationen v. J. 1896 484.—, ägyptische Rente 106.65, Türkenlose 145.75, türkische Tabakaktien 435.—, Banque de Paris 1530.—, Crédit Foncier de France —, österreichische Bodenkreditanstalt —, österreichische Länderbank 475.—, ungarische Hypothekbank 553.—, Banque Ottomane 641.—, österr.-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn 175.—, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 338.—, Meridionalbahn 820.—, Rio Tinto 16.72, De Beers 442.—, East Rand 116.50, Chartered 42.75, Randfontein 47.50, Wechsel auf Wien (kurz) 103.68, Wechsel auf Amsterdam 205.93, Wechsel auf deutsche Plätze 121.71, Wechsel auf die Schweiz 1/8, Check auf London 251.25, italienisches Goldagio 1/32, belgisches Goldagio 1/16, Privatdiskont 2/16. Schwankend.

Wien, 13. August. (Rohbörse.) Rüböl loco Am. 61.—.

Wien, 13. August. Spiritus.) Die Preise haben sich heute wieder um eine Kleinigkeit abgeschwächt. Prompter Kontingentspirituss notirt 40 R. 60 S. Geld, 41 R. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 13. August.) (Privat-Telegramm.) Nachdem weder von Budapest noch vom Auslande irgendwelche Anregung vorlag, eröffnete das dieswöchentliche Geschäft in ruhiger Haltung und mit ziemlich unveränderten Preisen.

Budapest, 13. August. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Antrieb betrug 1018 Stück. Von gestern zurückgeblieben 296 Stück, zusammen 1314 Stück. — Man bezahlte: Fettschweine: alte über 350 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., Ausschuss von — R. — S. bis — R. — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 98 R. — S. bis — R. — S., mittlere, 250 bis 300 Kilogr. schwere von 1 R. 20 S. bis — R. — S., leichte, bis 220 Kilogr. schwere von 1 R. 19 S. bis — R. — S., Frischlinge von — R. — S., Fleischschweine von — R. — S. bis — R. — S., kroatische Frischlinge, leichte 1 R. 28 S. bis — R. — S., Fleischfrischlinge — R. — S. bis — R. — S. Der Markt war lebhaft.

Bödena, 13. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkontingentshändlerhalle in Bödena. Vorrath am 11. August 43,150 St. Am 12. August wurden zugetrieben 88 Stück, abgetrieben wurden 203 Stück, demnach verblieb am 13. August ein Bestand von 43,035 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 12 S. bis 1 R. 13 S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S., mittlere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 23 S., leichtere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 27 S. — Ungarische Bauernware schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Serbische schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 24 S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S. — Das Geschäft war flau.

(Wiener Schlachtviehmarkt vom 13. August.)

(Privat-Telegramm.) Der heutige Antrieb belief sich auf 3248 Stück ungarisches, 185 Stück galizisches und 828 Stück deutsches, zusammen 4261 Stück Schlachtvieh (2638 Ochsen, 754 Stiere, 595 Kühe, 269 Büffel), worunter sich 410 Stück Weide- und 1099 Stück Weinvieh befanden. Außer Markt 924 Stück. Gegenüber der Vorwoche waren um 500 Stück reguläre Waare weniger aufgetrieben, dagegen haben die direkten Bezüge um 220 Stück zugenommen. Unter dem Eindruck des schwachen, für den Bedarf nicht ausreichenden Auftriebs verkehrte der Markt in sehr fester Tendenz. Prima, welche sehr schwach vertreten war, liegt bei rascher Abwicklung um 2 R., in manchen Fällen um 3 R. per 100 Kilo; alle übrigen Marktqualitäten, sowie Weideochsen waren um 2 R. bis 3 R. per 100 Kilo theurer als in der Vorwoche. Auf dem Stiermarkt war die Stimmung wegen reduzirten Angebots fest, und die Preise stiegen um 2 R. bis 4 R. Weinvieh konnte ebenfalls besser als Vorwoche placirt werden. Es notiren: Ungarische Prima von 82 R. bis 90 R., einzelne Stücke 92 R. bis 93 R., Sekunda von 75 R. bis 81 R., Tertia von 64 R. bis 74 R., galizische Prima von 90 R. bis 98 R., Sekunda von 80 R. bis 89 R., deutsche Prima von 90 R. bis 96 R., einzelne Stücke von 97 R. bis 100 R., Sekunda von 80 R. bis 89 R., Tertia von 74 R. bis 79 R., Weideochsen von 62 R. bis 76 R., mindere Mast- und Bauernochsen von 64 R. bis 72 R., Stiere von 64 R. bis 86 R., ausnahmsweise 87 R. bis 90 R., Kühe von 62 R. bis 80 R., Büffel von 52 R. bis 64 R., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

(Privat-Telegramm.)

Prag, 13. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussig zur sofortigen Lieferung 19 R. 50 S., per Oktober-Dezember 19 R. 75 S., Camp. 1907/8 — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

(Privat-Telegramm.)

Hamburg, 13. August. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörse: Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 17 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 17 M. 55 Pf., per Januar-März 17 M. 75 Pf., per Mai 17 M. 95 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Verkehr war sehr schwach, die Preise blieben unverändert.

Die heutigen Preise sind:

Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S., hinteres von 1 R. 25 S. bis 1 R. 35 S. Alles per Kilogramm en gros.

Käse, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtschlag, Landwaare von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S. per Kilogramm en gros.

Schaffleisch 96 S. bis 1 R. 10 S. per Kilogramm.

Fleischschweine 1 R. 10 S. bis 1 R. 25 S. per Kilogramm en gros.

Cieer. Prima ungarische zu 66 R. bis 68 R., mindere Sorten zu 60 R. bis 62 R. per Riste zu 1440 Stück en gros.

Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 10 S. bis 2 R. 20 S., Kochbutter von 1 R. 50 S. bis 1 R. 60 S., Topfen von 10 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm en gros.

Geflügel, geschlachtete Gänse 1 R. 60 S. bis 1 R. 70 S. per Kilogramm en gros. Backhendl 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S., Brathendel 1 R. 80 S. bis 2 R. 20 S., Suppenhühner 3 R. bis 3 R. 60 S., Alles per Paar en gros.

Birnen 16 S. bis 24 S., per Kilogramm en gros.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Dienstag, den 14. August 1906.

Beilage des „Neues Wiener Journal“

Seite 11

Király Színház.
Madár Matyi.
 Lavranyos budapesti életkép
 tisztegy képből. Irta: He-
 szkövi és Molnár Ferencz.
 Összeállította és összeállít-
 totta Marthon Géza.
 Lenke, leánya Medgyaszay
 Madár Matyi Sziklai
 Laosi gróf Molnár
 Líviusz Ráthai
 Lakatos Csizsór
 Karosihrák Vágó
 Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
Éjjeli menedékhely.
 Jelenetek a mélystéghől a fel-
 vonásban. Irta: Horváth Maxim
 Fordította Kálmok Istor.
 Kezdeté fél 8 órakor.
Városligeti nyári színház.
Gül-Baba leánykaja
 Paródia 3 felvonásban. Irta:
 Föld Mátyás.
 Kezdeté 161 8 órakor.

Königl. ung. Oper, Nationaltheater, Lustspieltheater
 Volkstheater, Ungar. Theater und Urania Theater
 halten Ferien.

FŐVÁROSI ORFEUM
 Waldmann L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
 Mittwoch, den 15. August,
grosse Eröffnungsvorstellung
 mit ausgezeichnetem Programm. Näheres die Plakate etc.

Cirkus BEKETOV
 Theatergartenstadtwäldchen
 Heute, Abends 7 1/2 Uhr
Japanisch-chinesischer Krieg
 vom Jahre 1895-96. — Große Draht-Schlacht. —
 Feuerprang vom Circusdach. — 10 Arimo,
 weltberühmte fliegende Sterne.
 Karten sind zu haben in der Hoftheater-Casino-Andrássy-ut 19,
 und jeder Circusstafel von 10-1 Uhr und Nachm. von 8 Uhr an.

Voranzeige!
 Beehre mich einem p. t. Publikum mit der höf. Mitteilung
 zu dienen, daß ich mein
neues Restaurant
 VI., Königsgasse und Eötvösgasse Ecke
 (vis-à-vis dem Königstheater)
am 14. dieses Monats, Dienstag
= Abends 6 Uhr, eröffne. =
 Hochachtungsvoll
JOSEF KAPS,
 vormals langjähriger Pächter der Restau-
 rants auf der St. Margarethen-Insel.

Hotel und Gasthaus zum
„Bierwagen“
 III., Láncezház Nr. 6
 Ist neu eröffnet und nach neuestem Stil und mit Bequem-
 lichkeit ausgestattet und steht dem geehrten Publikum zur
 Verfügung. Für gute Getränke, so wie vorzügliche ung. Küche
 und prompte Bedienung ist bestens gesorgt. Um zahlreichen
 Zuspruch bittet
Franz Molnár,
 Hotelier und Restaurateur.

MASCHINENMEISTER,
 verheiratet, 32 Jahre alt, mit sämtl. vorkommenden Ma-
 schinenarbeiten bei Bergwerken, Sägemerken, Mühlen, Wirt-
 schaftsmaschinen, elektr. Licht, Kraftübertragung, Transmissio-
 nen, Dampf- u. Wasserleitungen etc. bestens vertraut, sucht
 Stellung als Maschinenmeister, event. Maschinenf. Zuschriften
 erbeten unter „Verlässliche Kraft Nr. 136“ an die Administration
 der Werkmeister-Zeitung, Wien, III., Erdbergstraße 48.

Herrenwäsche-
Manipulant,
 welcher in dieser Eigenschaft schon längere Zeit in feinen
 Detailgeschäften thätig war, findet gut dotiertes, dauerndes
 Engagement bei
J. Tausky's Söhne, Pozsony.
 Kenntniß der ungarischen und deutschen Sprache erwünscht.
Auch einige jüngere
Hilfskräfte
 für Herrenwäsche-Manipulation werden daselbst gesucht.

ÖS-BUDAVARA
TULPENSTADT. Direktion: A. Friedmann
 Heute, Dienstag, 14. August, geöffnet v. 6 Uhr Nachm. bis 4 Uhr Fröh.
 Entrée bis 9 Uhr 60 H. Entrée bis 9 Uhr 60 H.
Grosses Gala- u. Elite-Fest.
 Das sensationellste Attraktions-Programm
 der Saison mit
Johnson und Dean
 Folles Caprice, Moulin Rouge, World-Bioscop etc.
 Konzert der Honvéd-Kapelle.
 Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, von 9 Uhr ab 1 Kr.
 Ermäßigte Karten in allen Straßen u. allen Omnibussen.
 Donnerstag, den 16., Goldmann, die amerikanische Sensation

TÁTRA Mulató
 VII., KIRÁLY-UTCA 77. SZÁM.
 Auf das eleganteste renovirt.
Vorläufige Anzeige!
 Mittwoch, den 15. August
GROSSE ERÖFFNUNGS-VORSTELLUNG
 mit gänzlich neuem, erstklassigem Programm.
 Logen!! Anfang 8 Uhr! Reservirte Sitze!!

Erfahrener Exportfachmann
 ist bereit, Fabriken von exportfähigen
 Erzeugnissen den überseeischen und
 kontinentalen Export zu organisieren.
 Anträge unter „Günstige Exportkonjunk-
 tur“ an die Exp. d. Blattes.

Technikum Elektra
 Polytechnischer Institut.
 Berlin, Neanderstr. 4.
 Maschinenbau-Elektrotechnik.
 Staatl. Aufsicht. Ingenieurdiplom.
 Prospekt frei.

Guzi-Pasta
 Ist das einzige Mittel, das die
 Misse im Leder verhindert. Für
 jedes bei mir gekaufte Paar Schuhe
 1jährige schriftliche Garantie, im
 Falle vorzeitigen Zerreißen stelle
 ich dieselben gratis wieder her.
 Jedermann, der seine Adresse mir
 zusendet, sende ich einen Tiegel
 Guzi-Pasta und meinen grossen
 illustrierten Prospekt mit mehr
 als 100 orig. Modellen gratis und
 franko.
 Pünktliches Mass kann
 erzielt werden, wenn man
 sich in Socken auf ein Blatt
 Papier stellt und die Um-
 rissse der Fusssohlen zeich-
 net. Nicht entspre-
 chende Bestellungen
 werden umgetauscht
 oder das Geld zurück-
 gibt. Ausschliesslich
 nur ungarische Fab-
 rikate von ungaris-
 chen Arbeit-
 er vorfertigt.

Herren:
 Kavallerie-Blas-Schnürschuhe
 mit harter Ausfüllung 3.50
 Glatte Blase-Schnür für
 Strapaz mit starken dop-
 pelten Sohlen 3.—
 Eleg. Kanaler Bog Schnür-
 schuhe in feiner Ausfüllung
 Pavler Mode, auffallend ele-
 gant, echt Chevreauz
 Schnürschuhe 3.—
 Elegante Salonlad-Schnür-
 schuhe, in feiner Aus-
 füllung 4.50
 Pavler Mode, auffallend eleg.
 Chevreauz od. Bog Knopf 5.25
Knaben:
 Eleg. Justen Schnür- oder
 Zugschuhe in feiner Aus-
 füllung 3.—
 Eleg. feine Bog Schnürschuhe
 auffallend eleg. Pavler Mode
 Chevreauz Schnür oder
 Knopf 4.50
 Eleg. ausgefüllte Gassen-
 schuhe 2.—
 Eleg. Chevreauz Halb-
 schuhe auffallend elegant 3.—
 Kinderschuhe, von starkem
 feinsten Leder bis 3 Jahre 1.—
 Von 3 bis 8 Jahren . . . 1.80
 Von 8 bis 10 Jahren . . . 2.30

AGULÁR IGNÁC
 Budapest, Kerepesi-ut 30. szám.
 (vis-à-vis der Kochus-Kapelle).

Spottbillig.
Hochzeits - Geschenke und
Bräutausstattung.
 Provinzbestellungen Verpackung gratis
Ortner Rezső és Tsa
 Budapest, Teréz-körút 32.
Karlsbader Porzellan
 12 Personen Rocco - Speiseservice
 reich bemalt, stark vergolbet, eingebraunt.
Zusammen 36 Stücke, bestehend:
 2 oval Suppenschnitten 2 Mitteltenschnitten
 2 große Bratenschnitten 2 Sentiments
 2 kleine Bratenschnitten 2 große Teller
 2 gr. Tischbesteck 2 kleine Teller
 2 H. Tischbesteck 2 Salzschalen
 2 Gabelbesteck 12 kleine Teller
 2 Salatschnitten 36 kleine Teller
 2 Saucenschnitten 12 kleine Teller
6 Personen Speise-Service.
 Reich vergolbet, reiches Material, stark gebrannt.
 Speiseservice, komplett, für 6 Pers., stark, schön 5.25
 Speiseservice, komplett, für 6 Pers., bemalt mit Goldrand 5.25
 Speiseservice, rondo, reich verg., wundersch. Material 5.50
 Speiseservice, Barock, feines Porz., wundersch. Material 8.75
 Speiseservice mit eingebrauntem Monogram in Gold 10.75
 Speiseservice, außerordentlich schön, reichlich schön 12.50
6 Pers.-Glas-Service mit eingebrauntem Goldrande,
 fein geschliffen.
 6 Wasser-Gläser 6 Champagnergl.
 6 Wein " 1 Wasserkrug
 6 Biqueur " 1 Weinflasche
 6 Bier " 1 Weinbesteck
 6 Weingl. u. Fuß 1 Biqueurflasche
Wash-Service engl. bemalt mit Blau 2.75
 Wash " ganz groß 3.25
 Wash " reich bemalt mit Malakka " 4.75
 Theeschalen reichfarbig mit eleganter Muttertaffe 10.75

BRÜLL IRMA
 női kalap-üzletre vonatkozólag terjesz-
 tett híresztelésekkel szemben van sze-
 rencsém vevőimet tisztelettel értesíteni,
 hogy az ezen czég alatt közel 30 év óta
 fennálló üzletet ugyanazon helyiség-
 ben, a hol eddig
PÁRIS-UTCA 1,
 újonnan beszerzett legújabb divatu áruk-
 kal továbbra is megszakítás nélkül
folytatom, és nagyrabecsült vevőim régi
 jó indulatába ajánlom magam
BRÜLL IRMA.

Die weltberühmten u. mit der goldenen Medaille prämierten
„ENGEL“-Erzeugnisse.
„Engel“-Rheumageist (nach Benützung einer Flasche
 sicheerer Erfolg) 1 Flacon 2 Kr. **„Engel“-Salbe** (gegen
 Hautjucken und Hautausschläge) 1 Tiegel 3 Kr. **„Engel“-**
Frosttinktur (gegen Frostbeulen) 1 Flacon 2 Kr. Zahlreiche
 Dank- und Anerkennungsbriefe! Hauptdepot für Defter-
 Ungarn: **„Engel“-Apothek, Matvan** (Telephon 19).
 Hauptdepot für Budapest: **Eisner und Ringer, Droguerie,**
 Andrássystrasse 37, u. **Tosif Ábrót's Apotheke, Königsgasse 12**
5 Kronen und mehr per Tag Verdienst
 Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesell-
 schaft. Gejucht Verjonen beiderlei Ge-
 schlechts zum Stricken auf unserer Ma-
 schine. Einfache und schnelle Arbeit das
 ganze Jahr hindurch zuhause. Keine
 Vorkenntn. nötig. Einlernzeit nicht
 zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit-
 hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft
Thos. H. Whitwick & Co.
BUDAPEST, IV., Navas-utca 3-37

Hervorragende Gewinn-Chance
 Der Erwerb des ungarischen, eventuell auch österreichischen
 Patentes auf einen täglichen Gebrauchsmittel (Metall-Apparat),
 welcher ca. Mk. 5.— kostet und mit Mk. 30.— bezahlt wird, ist
 vom Erfinder und Patentinhaber an solente, respectable Firma
 oder Gesellschaft sofort zu verkaufen.
 Der 1-jährige Vertrieb in Deutschland hat einen buchmäßig
 nachweisbaren Reingewinn von ca. Mk. 60.000.— erbracht.
 Offerten von nur ernsthaften Selbstbeständigen unter „R. G.
 50“ an Annoncen-Expedition S. Salomonski, Berlin, W. 8, er-
 beten. Vermittler verbeten.

Momentbilder aus den Tagen der Duma.

Es ist die Heimat, der wir uns nähern — im dampfenden, stöhnenden Zug... Dies seltsam bange Gefühl: Wir kommen in das „neue“, in das „freie“ Russland... Glende kleine Hütten und weite Felder — graues, abes Eiserlein... „Ihren Paß!“ — Der Gendarm bewillkommt uns mit dem Gruß des offiziellen Rußland — wie früher!... Dann — der Bahnhof — die eiligen Fragen der Gepäckträger, das hastige Treiben auf dem Perron — viele frohe Heimatgrüße.

Bozkrevion. — Ein blasser, junger Offizier mustert das Publikum. Das nervöse Zucken um den feinen Mund verrät seine Erregung. In gleichgültig ruhiger Haltung lehnt er am Pfeiler und wartet. Aus einem Koffer werden einige Broschüren gezogen. „Ah! Bücher!“ Man holt den Offizier. Auf seinen Wink wird der Koffer weiter durchstöbert. Mit schlanken Fingern blättert er in Heften und Lehrbüchern. Jetzt schaut er auf. Man hat ihm einige Bücher mit so „verdächtigem“ Titel gereicht. Ueber soz-iale Fragen. Ein verächtliches Lächeln. Dann tritt er an die Dame heran, höflich grüßend: „Haben Sie noch andere Bücher, kleine rote Bücher?“

Wie seltsam die Frage klingt, jetzt, seit die Freiheit der Presse verkündet ist! Die Menschen hier scheinen sich schwer von alten Gewohnheiten loszulassen. Endlich kann ich mein helles bequemes Coupé besteigen. Und der Zug rollt weiter — hinein in das frisch athmende Leben...

Neue Worte, neue Gespräche und neue Menschen... In jeder Abteilung des Wagens wird eifrig debattiert, nach russischer Art: mit viel Temperament und Ueberzeugungskraft. Laute Worte fliegen zu mir hinüber. Es ist interessant, zu beobachten. Alle Gespräche schließen sich im engen Kreis um das eine große Wort: „Unsere Duma.“ Und alle, von dem jungen Armenier mit seinem hastigen, überschäumenden Urtheil über die „fürchtbar taktenden Schritte der bürgerlichen Vertreter“ bis zum warnenden Professor — alle sehen in der Duma den Wendepunkt — die große Bedeutung des Augenblicks.

Ueberall zerknitterte Zeitungen und in aller Munde die Namen der populären Redner. Ein Passagier macht uns auf ein eigenthümliches Bild aufmerksam: Eine Anzahl Bauern harrt am Geleise. Sie winken und rufen uns etwas zu. „Sie wollen Zeitungen haben“, erklärt uns Jemand. Und wirklich jetzt verstehen wir ganz deutlich: „Gazetku! Gazetku!“ Es war wie ein jubelnder Gruß. Lose Zeitungsblätter fliegen aus den Hemmern. Ein Bauer fängt sie auf und in heiligem Ernst sammelt sich Alles um den bärtigen Vorleser.

Auch an der nächsten Station strecken sich uns zahlreiche Hände entgegen. Ein kleiner Kreis bildet sich sofort um den glücklichen Besitzer einer Zeitung. Das scheint aber „verbotene Ansammlung“ zu sein, denn ein Gendarm fährt mit klirrenden Sporen und heftiger Stimme dazwischen.

Eine kleine Stadt mit engen Gassen. Armselige jüdische Geschäfte und Handwerkerbuden, kleine graue Buden. Bei jedem Athemzug fühlt man den Druck, der

über diesem Glend lastet. Alleinherrscher ist hier der Polizist, der Priskaw. Beim Glase Wein erzählt er seinen guten Freunden von den Widerwärtigkeiten des Polizei-Daseins. Es sei gar keine Dankbarkeit von diesem Böbel zu erwarten. In anderen Städten hätten die Judenbeken einschüchternd gewirkt — überhaupt, ein „bewährtes Mittel diese Pogroms“... Es schlägt sich durch die Stadt, das Wort des allmächtigen Priskaw, und wie eine schwere Wolk hängt die Erwartung über den schmalen Gassen.

Dunkle Gestalten zeigen sich hier und da — man flüstert leise. In den Nachbarstädten soll es so viele Lodie und Bewunderte gegeben haben. Und der Priskaw sagt, daß es auch hier — auch hier zum Pogrom kommen muß. Die Juden setzen an „Allem“ Schuld... Eilig schließen sich die Läden und eine febernde Hast geht durch die engen Gassen. Gebaute Männer und bleiche Frauen. Kinder mit ängstlichem Blick. Es ist, als gitterte die Luft. Und dann — auf einmal die todt Ruhe. Geschlossene Häuser. Eine bleierne Stille — sie warten, die Menschen... Eine Nacht von eisigem Schreden...

Ganz früh am Morgen bringt man dem Priskaw Geld — ein „kleines Geschenk“. Er dankt und lacht. Ein Pogrom sei hier unmöglich; so lange er da sei — ganz ausgeschlossen. Und die Juden freuen sich — Er ist doch ein guter Mensch, der Priskaw.

Ein langer dunkler Raum mit vergitterten Fenstern und schmalen Bänken. — Niemand hin und her. Der Polizeileutnant gibt verschiedene Vorschriften. Dann wird es dunkel und leer.

Erst spät am Abend bringt man einige Arretirte. Drei junge Männer in Arbeiterblousen und ein kleines Mädchen. Lange Fragen, rohes Gelächter —

Die Arbeiter werden weggebracht. In einer Ecke lauernd, bleibt nur das Mädchen zurück — Sie ist gar nicht so klein, wenn man sie näher betrachtet. Nur schmal und bleich — und traurige Augen hat sie... An der Thür stehen zwei Polizisten. „Chajka, warte! Wir werden dich gleich wieder nachhause bringen“, sagte der eine zu ihr. Er kennt ihren Vater vom Markt...

Nach einer schleichenen Stunde kommt der Lieutenant. Gähnend setzt er sich vor den knabigen Tisch. „So bringt sie her, das Judenmädchen!“ Er fragt und fragt — Sie kann sich kaum mehr halten, die bleiche Chajka.

„So — Du gehst auf Versammlungen und willst Freiheit haben und einen Judenkönig — Du — Schaut mal nach, ob sie nicht bei sich hat, die schöne Jungfrau!“

Chajka hält sich krampfhaft fest. Schwere Hände betasten ihren Körper. Sie zittert und hört nichts mehr als Sacken und schmutzige Worte... „Laßt sie zwei, drei Tage hier, dann könnt ihr sie nachhause schicken!“

Der Lieutenant geht und mit dem Stiefel kößt der eine Polizist die blasse Chajka in die Ede... *

Weiche fliehende Schatten und silbernes Flimmern über dem Wasser. Ein Abend für einen Märchenritter und sein Feindlieb. Dort, wo der Fluß umbiegt am Hügel und große Felsblöcke sich zum Wasser neigen in stolzer Schönheit, sammeln sich Boote mit seltsamen Gestalten. Eine dicke Menge von Männern und Frauen. Auch Jünglinge sind dabei, beinahe noch Kinder. Eine Stille wie in einem heiligen Hain.

Da steht ein Mädchen auf und mit erhobener Hand ruft sie stolz: „Ihr Brüder!“ Sie spricht lange vom Willen zum Leben und heißem Verlangen nach

Glück, von blühenden Gärten der Zukunft — vom glühenden Haß der Gedrückten und Getnechteten und vom großen Kampf, der bevorsteht. Es sind nicht mehr Worte, es sind zündende Flammen... Sie hat aufgehört. In der Stille ringsum empfindet man bewundernde Ehrfurcht vor der großen tiefen Sehnsucht der Menschen. Dann sprechen noch Andere. Das „Meeting“ ist zu Ende.

Geheimnißvolles Flüstern über die nächste Zukunft, über die wichtigsten Tagesfragen. Und in den verschiedenen Richtungen verschwinden allmählig die Bote...

Wenn am Abend die Arbeit zu Ende ist, eilt Alles zur Hauptstraße, Handwerker und Nähmädchen, Fabrikarbeiter und Ledersjunge. Seit zwei Monaten erkräft „die Börse“. Stundenlang gehen sie auf und ab. Wir treffen sie, ihre Führer und Lieblingsredner — Studenten und junge Mädchen. Kurze abgeriffene Worte fange ich auf: „Die Duma“... „Die Volksvertreter“...

Der Student im blauen Arbeiterhemd spricht zu seinen Begleitern mit einer Begeisterung, die er aus ihren bewundernden Blicken schöpft. Nach schwerer Tagesarbeit sind sie hergekommen und haben hier neues Leben, neue Interessen gefunden. In allen Blicken glänzt helle Freude...

Gendarmen kommen vorbei und Polizisten, vom Offizier angeführt. Ein Augenblick, und schon pfeifen Nagelstas in der Luft. Brennende, wilde Augen — Man ahnt die Blutgier dieser trunkenen Horde. Ein Mädchen juckt zusammen unter dem Peitschenhieb — in ihrem Gesicht ist wahrhaftiger Haß...

Lange Korridore, von schrägen Sonnenstrahlen beleuchtet. Ueberall einformige Ruhe. Nur selten schaut einer der Gefangenen auf, nur selten fällt ein gleichgültiges Wort. Sie warten alle das man sie freigibt. Sie wollen hinaus in die belebten Straßen, in das heilig treibende, glänzende Leben, hinaus aus dieferbergen Mauern. Drei athmen wollen sie.

Immer, am Mittwoch, kommen Besucher, sehnsüchtig erwartet.

„Mütterchen, was sagt die Duma?“

„Mütterchen, verlangt die Duma einen Amnestie-Erlass?“

Mit glänzenden Augen werden dann die neuesten Berichte weiter erzählt — von den mutigen stolzen Reden der Deputirten — und sie hören alle und lächeln froh... Heute kam — zuerst wie ein leises Flüstern und dann immer lauter, immer drohender die Nachricht vom Erlass des Czaren.

— Aufgelöst! Auseinander getrieben! —

Ein Stöhnen geht durch die Zellen... Und plötzlich, wie ein Wirbelwind, bemächtigte sich ihrer eine wahnsinnige Wuth. Laute tosende Stimmen, heisere Gesänge, rothe Fahnen, klirrende Scheiben.

Eine Stunde lang dauert der „Aufbruch“. Dann kommen Kosaken. Ein Schuß — und dann noch einer — noch einer... Zwei Leichen an der Eingangstür — und todtentstürzt wird es wieder im Gefängnis... L. R.

Allerlei.

(Veteranin des zweiten französischen Kaiserreiches.) Man schreibt aus Paris: Wiederum ist aus der sich in jedem Jahre verringernden Zahl der Personen, die Glück und Glanz des zweiten Kaiserreiches aus unmittelbarer Nähe genossen, eine dahingegangene. In hohem Alter ist Samstag Madame Concau gestorben, die Witwe jenes Leibarztes

Heber's Grab hinaus... Roman von Champol. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Wozu weiter vordringen? fragte er nicht ohne Berechtigung. Man kann dem verheerenden Element nicht direkt zu Leibe, sondern muß es durch ein anderes Element zu bekämpfen suchen — durch das der Selbstvernichtung. Ein anderes Mittel gibt es nicht. Und wie ich sehe, haben die Leute schon von selbst erkannt, was sie zu thun haben...

Eine Abtheilung Männer verließ mit dem Beil auf der Schulter den Schauplatz des Unheils und suchte, den Hügel umgehend, sich mit einer anderen Schaar zu vereinigen, die den bisher noch unverfehrten Theil des Fichtenwaldes in höchster Eile zu fällen trachtete. Es handelte sich bloß darum, das Feuer an Schnelligkeit zu übertreffen, das heißt, zu vernichten, noch bevor es selbst dazu kam, damit es, am Saume des schleunigst gesäuberten Gebietes angelangt, aus Mangel an Nahrung erlösche.

Diese Verteidigungsarbeiten, die nur zu häufig erforderlich werden, vollziehen sich mit einer Ruhe und Schnelligkeit, die die Gewohnheit verleiht. Es gehen derart um einige Hektare mehr verloren, aber das ist eben nicht auszuweichen, und Caussade senior selbst, der endlich auch zur Stelle war, betrachtete sein Unglück mit der philosophischen Ruhe eines Mannes, der eine sichere Versicherungspolizze in der Tasche hat.

— Ist trotzdem eine betrübende Geschichte, meinte er auf die Beileidsäußerungen, die Lap präde anrichtete. Die Bäume werden allerdings bezahlt, aber sie wachsen nicht wieder, und dieser Wald inmitten der Ebene hatte sein Gutes. Zudem befand

er sich in nächster Nähe des Hauses, gerade in der Mitte unseres Grundbesizes. Man konnte sich darin ergehen, ohne Jemandem zu begegnen, was namentlich für mich, der ich fast mensch nsehen bin, von besonderem Werth war. Wir nahmen häufig unser Frühstück hier ein; Naemi hatte hier ihre Gängematte angebracht; sie schaukelte sich, ich rauchte gemüthlich meine Pfeife — es war mit einem Wort sehr nett.

Diese Einzelheiten des Familienlebens des wackeren Caussade konnten den Senator nicht interessieren. Er eiferte Caussade an, Philipp aufzusuchen, da der ehemalige Vademester an die Hitze des Vadoferns gewöhnt war und somit weniger wie ein anderer Steinblücker riskirte; er selbst begann mit dem Bürgermeister und dessen ersten Gehilfen zu plaudern.

Von Angst verzehrt, war das Fräulein wieder in den Wagen gestiegen, während Marcienne den mächtigen Feuerherd, der ein unheimliches Krachen und Knistern vernehmen ließ, die hervorstrahlenden Flammen und die schwarzen Rauchmassen betrachtete, die immer wieder emporstiegen, um die seltsamsten Gebilde auf den Himmel zu zeichnen, und der Geruch des brennenden Harzes, der die Nerven reizte, die zunehmende Hitze, sowie der umherfliegende Rauch nahmen ihre Sinne derart ein, daß sie an alles Andere vergaß.

Eilfertige, fluchtähnliche Schritte hinter ihr rissen sie aber alsbald aus ihrem Sinnen, und als sie sich umdrehte, erblickte sie Frau und Fräulein Caussade, die sich gleichfalls eingefunden hatten. Allein weder die Eine noch die Andere besaß die vernünftige Ruhe von Caussade senior. Naemi, die ohne Hut, mit zerzaustem Haar daherkam und ihr langes Kleid im Staube hinter sich einhergeriet, hatte

all die Sorgfalt außer Acht gelassen, die sie ihrer wenig vortheilhaften äußeren Erscheinung und ihrer zarten Gesundheit sonst in so hohem Maße zuwendete, und ihre Mutter, die zu beleibt war, um einen Dauerlauf ohne Schaden zu überleben, rang buchstäblich nach Athem. Beide aber näherten sich mit einem Ausruf kläglicher Verzweiflung Marcienne, die ganz erstaunt war, sie in einer solchen Aufregung zu sehen, und sich daher bereit, sie von den beruhigenden Ansichten kompetenter Personen in Kenntniß zu setzen.

— Bloß der Ginsten und das Niederholz haben Feuer gefangen. Ein paar Stämme werden wohl eingeschmelt werden; allein der Brand wird nothwendig an der Dichtung erlöschen, die man bereits anagelegt hat, vielleicht sogar noch früher, denn der Wind hat — wie Sie bemerken — bereits nachgelassen...

Wie um ihre Worte zu widerlegen, setzte der Wind, der gleichsam eine Ruhepause hatte eintreten lassen, mit erneuter Gewalt wieder ein. Eine förmliche Feuerfäule schoß zum Himmel empor und Frau Caussade fuhr mit beiden Armen in die Luft, indem sie aufschrie:

— Mein Gott! Mein Gott!

Ihre offenkundige Verzweiflung stand so wenig im Einklang mit der Situation, daß Marcienne sie rathlos anstarrte.

— Aber es sind ja bloß ein paar Bäume, die da brennen, wiederholte sie, und dabei begann sich auch ihrer eine gewisse Unruhe zu bemächtigen.

Frau Caussade, die endlich zu athmen vermochte, fiel ihr ins Wort.

— Ach, was gehen mich die Bäume an? Mügen sie brennen sammt der ganzen Besitzung,

Napoleon III., der zugleich einer der vertrautesten Freunde des Kaisers war. Dr. Conneau war in Italien von französischen Eltern geboren worden und trat als junger Arzt in den Dienst der Königin Hortense. Er schloß sich ihrem Sohne Louis Napoleon bald aufs engste an und verlebte die glücklichsten Jahre seines Lebens mit ihm. Er nahm an dem Handstreich von Boulogne teil und bat sich bei seiner Verurteilung nur die Gnade aus, mit dem Prinzen auf der Festung Ham dieselbe Wohnung theilen zu dürfen. Er war es dann, der dem Prinzen zur Flucht aus Ham verhalf. Als das Kaiserreich wieder aufgerichtet war, erhielt er zum Lohn für seine Verdienste die Stelle eines Arztes am Kaiserhof. Er wurde Leibarzt Napoleons III. mit einem Gehalt von dreißigtausend Francs jährlich, und Ordenskreuze aus aller Herren Länder bedeckten seine Brust. Er rechnete sich nie vom Kaiser, der an sich der medizinischen Wissenschaft ziemlich feindselig gegenüber stand und in ihm wohl den Freund höher schätzte als den Arzt. Auch Madame Conneau, die eine Italienerin und in ihrer Jugend hervorragend schön war, verkehrte auf das intimste in der kaiserlichen Familie. Sie besaß eine prächtige Stimme und erregte den Kaiser und die Kaiserin oft mit deren Klänge. Der Zufall wollte es, daß Madame Conneau fast zu gleicher Zeit wie die Kaiserin Eugénie Mutter eines Sohnes wurde, und so kam es, daß der kleine kaiserliche Prinz, den kleinen Conneau zum Spielgefährten erhielt, — der Dritte im Bunde war ein Sohn des Generals Fleury, des Adjutanten des Kaisers. Die Familie Conneau blieb auch dem entthronten Herrscher und den Seinigen treu. Den Tod seines Herrn überlebte der Leibarzt nicht lange; er starb 1877 auf der Insel Korfu. Sein Sohn ist heute Oberst in der französischen Kavallerie, und seine Witwe lebte bis zu ihrem jenseitigen Tode in völliger Zurückgezogenheit. Bezüglich der verbliebenen Söhne des Dr. Conneau ist im Uebrigen folgende Anekdote: Der erste Leibarzt des Kaisers sollte bestimmungsgemäß gleichzeitig Präsident der Akademie der Medizin sein. Aber Conneau weigerte sich, dieses Amt zu übernehmen, indem er erklärte, er verdaute seine Stellung weniger seinen wissenschaftlichen Verdiensten als dem Vertrauen des Kaisers. Die Akademie reuete sich, indem sie ihn statt dessen zu ihrem Ehrenmitglied wählte.

(Die neueste Senjation) der besten englischen Gesellschaft ist während der Saison Vater Bernard Baughan mit seinen Predigten gegen die Gesellschaft selbst gewesen. Die Jesuitenkirche in Farm Street, Mansfarr, war stets überfüllt, und die vor derselben wartenden eleganten Equipagen und Automobile bezeugten, aus welcher Gesellschaftsklasse die Zuhörerinnen und Zuhörer waren, die sich hier mit Wohlgefallen ablangeln ließen. Es ist ein alter Eric der Gesellschaft, sagt „The Nation“, daß sie es liebt, dahin zu gehen, wo sie am meisten geachtet wird — natürlich nur, um die dadurch hervorgerufenen sensationellen Gefühle zu haben und ohne sich in ihrem Leben weiter darauf zu freuen. Jung sprach Vater Baughn über den reichen Mann im Evangelium: „Wenn der reiche Mann (Dives, sprich Dives), sagt der bibelstehe Engländer, der in der Hölle begraben ist, die Erde wieder besuchen würde, er würde zweifellos heutzutage sein „Entrée“ in die ausgewählte englische Gesellschaft haben. Die Einladungen würden auf „Dives“ nur so herunterrennen. Und warum auch nicht? „Dives“, der über so vorzügliche Dienerschaft und so schöne Einrichtungen verfügt, dessen Speisekammer so trefflich ausgestattet ist und dessen Keller so wohlaffortirt, wäre der richtige Mann, um ihn gesellschaftlich zu kultiviren. Er würde Euch so schöne Souveniren geben, Ihr würdet die Euch passenden Leute bei ihm treffen und Ihr könntet Eure jüngsten Bekanntschaften immer mitbringen! Was für herrliche Zeiten würdet Ihr bei seinen Dinern und Gesellschaften verbringen ohne Furcht vor Langeweile und trüber Stimmung!“ — Die englische Gesellschaft hat schon früher Späß an solchen Kapuzinaden gehabt. Man citirt aus den Sechziger Jahren die Reden des Priesters Wilkin-

gegen die Frivolitäten und Laster der Reichen: „Bleibt nicht bis 3 Uhr Morgens auf dem Ball und sagt dann, daß Ihr zu delikant für den Frühgottesdienst seid!“ „Eßt eine Mahlzeit täglich, statt deren drei, und sucht die eine durch Eure Arbeit zu verdienen!“ „Versagt Euch nur eine Saison den Champagner und gebet den Armen, was Ihr an Eurer Weinhandelsrechnung spart!“ „Verkauft Eure Diamantkranz, die Ihr in die fündenverderbte Luft des Opernhauses zu tragen magt und gebet den Werth derselben den Armen und traget das einzig wahre Kreuz — das der Selbstzucht und der Entfagung!“ — Die Zuhörerschaft dieser Sittenprediger findet sich geschmeichelt, daß sie zu einer Klasse gehört, die wichtig genug ist, in eigenen Predigten angedeutet zu werden.

(Ein neues Königreich.) Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist es wahrscheinlich, daß König Friedrich VIII. von Dänemark seinen bisherigen Titel: „König von Dänemark, der Norwegen und Gothen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, Ditmarschen, Lauenburg und Obdenburg“ den eines Königs von Island hinzusetzen wird. Dies geschieht, um einen alten Wunsch der isländischen Bevölkerung zu erfüllen, die auf solche Weise ihre Zugehörigkeit zum dänischen Reich und zugleich ihre relative Selbstständigkeit innerhalb des letzteren zum Ausdruck gebracht sehen möchte. Die Verwaltung Islands geschieht bekanntlich durch einen besonderen „Minister für Island“, und zwar ist der derzeitige Inhaber dieses Amtes, Hannes Dafflein, der seit dem 1. Februar 1904 an der Spitze der isländischen Selbstverwaltung steht, der erste eingeborene Minister für Island. Dieser höchste Beamte wohnt in Reykjavik, der Hauptstadt Islands, und begibt sich jeweils nach Kopenhagen, wenn er dem Könige im Staatsrathe Besche oder sonstige wichtige Regierungsakte vorzulegen hat. Das neue Königreich würde übrigens das einzige in Europa sein, das kein Militär unterhält.

(Die Entführung der Braut.) Eine höchst phantastische Scene spielte sich dieser Tage in der Via Sistina in Rom ab. Ein Hochzeitszug kam die Straße entlang, Braut und Bräutigam Arm in Arm, gefolgt von einer großen Zahl von Freunden — die Männer in eleganter Kleidung und die Frauen in weißen Kleidern und mit prächtigen Juwelen geschmückt. Plötzlich kam ein junger Mann auf einem Zweirad heran, sprang herab, packte die Braut, nahm sie auf das Zweirad und fuhr mit ihr davon. Der Bräutigam und alle Augenzeugen des Vorganges schrien um Hilfe, und die Polizisten, die gerade in der Nähe waren, stürzten hinter dem Brautraüber her. Gegenüber der spanischen Gesandtschaft gelang es einem Polizisten, den flüchtigen Nadel beim Krangel zu packen. Eine große Menge sammelte sich an, aber erst trat etwas Unvorsichtiges ein: Der Bräutigam und die Braut und ihre Freunde wandten sich gegen den Polizisten und erklärten ihm, er hätte sich gar nicht in die Angelegenheit zu mischen. Dieser aber verstand keinen Spaß und nahm den Nadel mit zur Polizei. Hier hätte es sich endlich auf, daß der Brautjung und die Entführung der Braut lediglich für eine Serie von Kinematographenbildern, die sich ja in Italien der größten Beliebtheit erfreuen, „gemint“ worden waren. Der Einzige, der nicht zu der Gesellschaft gehörte und den Scherz daher falsch verstanden hatte, war eben der eifrige Polizist, der den Brautraüber festgenommen hatte.

(Der Spionage verdächtigt.) Man schreibt aus Lódz: Ein unangenehmer Abenteuerer wendet sich dem Budapest Klassegeologen Dr. Theodor P o j e w i z in Krompach. Die Behörden wurden schon vor einigen Tagen vom Minister des Innern erucht, dem Dr. P o j e w i z bei seinen geologischen Studien behilflich zu sein. Dr. P o j e w i z hat die betreffenden Ortsbehörden stets im Vorhinein von seiner Ankunft verständigt, bloß in Krompach hatte er dies verabsäumt. Die Messungen, die er in den Bergen vornahm, und seine Aufnahmestellen fielen nun den Deuten auf und sie lenkten die Aufmerksamkeit der Behörde auf den Fremden, den man

allgemein für einen Spion hielt. Das Szepesváraljaer Stuhlrichteramt wies nun die Krompacher Gendarmen an, den Fremden zur Ausweisleistung aufzufordern. Man forschte den ganzen Tag nach dem Fremden, der aber erst spät Abends in das Hotel zurückkehrte und sich zur Ruhe begab. Da wurde er aus dem Schlafe geweckt. Als er auf das laute Klopfen die Thür öffnete, sah er sich zwei Gendarmen gegenüber, die ihm im Namen des Gesetzes zur Ausweisleistung aufforderten. Dr. P o j e w i z, über diese nächtliche Inquisition nicht zum angenehmsten überrascht, mußte sich legitimiren, worauf die Gendarmen abzogen.

(Der amerikanische Humorist Mark Twain) wurde von einer 17jährigen Schönheit gebeten, etwas in ihr Stammbuch zu schreiben. „Mit Vergnügen. Aber was soll es sein?“ fragte er. „Irgend etwas“, antwortete das Mädchen. „Natürlich aber muß es etwas sein, was ich meiner Mutter zeigen kann.“ Darauf durchblätterte Mark Twain das Stammbuch und entdeckte darin die alten sentimentalen, gefühlvollen Ausprüche und schrieb darauf die erschütternden Worte nieder: „Sage mir eine Lüge.“ Er zeichnete seinen Namen und schlug das Buch zu. Aber sofort nahm er wieder die Feder in die Hand und fügte hinzu als Postskriptum: „Außer im Falle Du in Liebung bleiben willst.“

(Internationale jüdische Ausstellung.) Aus dem Haag schreibt man dem „Petit Bleu“, daß gelegentlich der Einweihung des Friedenspalastes in dieser Stadt eine internationale jüdische Ausstellung eröffnet werden soll. Man will in dieser Ausstellung den Besuchern vornehmlich Zahlen, Tabellen, Statistiken, historische Darstellungen, Illustrationen der Verfolgungen, deren Opfer die Israeliten im Laufe der Jahrhunderte, und besonders in diesem Jahrhundert in Rußland, geworden sind, vor Augen führen; ferner Zahlen, Tabellen u. s. w., welche zeigen sollen, eine wie bedeutende Rolle die Juden in der Entwicklung der Civilisation, der Kunst, der Literatur, der Industrie gespielt haben. Die jüdischen Künstler der ganzen Welt sollen erucht werden, ihre Werke auszustellen; die jüdischen Komponisten sollen ihre Kompositionen selbst dirigiren. Anlässlich der Ausstellung sollen auch wissenschaftliche Kongresse stattfinden.

(Folgen der tropischen Hitze in England.) Aus London wird berichtet: Die tropische Hitze, die in der vergangenen Woche in England herrschte, hat mehrere Fälle vorübergehender Geistesstörung verursacht, unter diesen einen mit tragischen Folgen; denn ohne irgendwelchen anderen Grund tödtete die aus Plymouth zugereiste Frau des indischen Regierungsbeamten Devonshire am Samstag in einem Hotel ihre zehnjährige Tochter und erschöpfte dann sich selbst. Die Frau hatte schon früher einmal an Sonnenlicht gelitten.

(Ein Millionär aus Chicago) bestellte sich eine Kopie der Venus von Milo. Als die Statue ankam, entdeckte er, daß sie keine Arme habe, und drohte der Eisenbahngesellschaft, daß er gegen sie einen Entschädigungsprozess anstrengen werde. Die Gesellschaft schickte einen Beamten nach dem Hause des Millionärs, und dieser fand, daß die Arme wirklich nicht da waren. Die Eisenbahngesellschaft zahlte die Entschädigung! Wo ist die Gerechtigkeit? Der Millionär hat da gewissermaßen sein Schulgeld zurückerhalten. Aber die arme Eisenbahndirektion, die noch draufahlen mußte!

(Dramen ohne „Chebruch“.) Der belgische Senator, Advokat und Literat Edmond Picard hat 25,000 Francs als Preise für belgische Dramatiker ausgeschrieben. Nur ungedruckte und unausgeführte Werke kommen in Betracht, die „die Phänomene des Lebens in ihren patriotischen und erhabenen Offenbarungen schildern, das öffentliche, das private, das historische und das soziale Leben.“ Ein Gebiet ist ausgeschlossen: das Chebruchproblem. Der Pariser „Figaro“ bemerkt dazu: „Wie viel belgische Autoren werden sich finden, die ohne Chebruch dichten können?“

(Columbus) soll in Rom ein Denkmal kriegen — und zwar in den Gärten des Vatikans.

samt dem Hanse — mir ist's egal; aber man soll mir sagen, wo mein Sohn ist . . .

— Ihr Sohn?
Selbst inmitten ihrer Aufregung hatte Naemi nicht alle Besinnung verloren; sie näherte sich Marcienne, und während ihre Mutter rathlos hin- und herlief, um Jeden, der ihr in den Weg kam, mit unzusammenhängenden Fragen zu bestürmen, erlauterte sie:

— Wir fürchten, William befindet sich im Walde. Er verließ nach dem Frühstück das Haus . . .

Sie brach ab, als fürchtete sie zu vollenden.

— Er verließ das Haus, wiederholte Marcienne, in der die Ahnung eines weit größeren Unglücks aufzusteigen begann, allein?

— Nein . . . mit Ihrer Mutter. Doch beruhigen Sie sich, besitze ich Naemi hinzuzufügen; die Beiden hatten gewiß Zeit, sich zu retten.

Marcienne gab keine Antwort; sie mußte an die vor Schrecken ohnmächtigen Frauen, an die fast unmöglichen Unfälle denken, die ein erschütterndes Verhängniß mit vollendeter Kunst herbeizuführen verheißt. Und zum ersten Male in ihrem Leben wurde sie von Furcht erfasst, lernte sie die Feigheit kennen, die selbst dem Muthigsten erlaubt ist.

Sich über die eigene Sicherheit hinwegzusetzen, ist der erste Schritt zum Heldenthum, der alsbald gehen ist; allein wer vermag ruhig und unbewegt zu verharren, wenn das Theuerste, was man hat, von Gefahr bedroht ist?

— Was thun Sie da? sagte Naemi auf.

Schweigend, ohne zu überlegen, bloß gedrängt von dem Instinkt, die Gefahr zu theilen, die man nicht beschwören kann, war Marcienne davongestürzt, durch den heizenden Rauch dem ungeheuren Feuer-

herd entgegen, der vom Westwind umspielt, ärger noch wie früher knatterte und flammte . . .

— Wohin willst Du, Marcienne? Was für Thorheit begehst Du wieder?

Sie versuchte sich nicht von Philipp loszureißen, der sie mit starker Hand aufhielt, sondern schloß sich fast glücklich, ihm zu begeben und Hilfe an ihm zu finden, denn sie war nunmehr machtlos und furchtsam, wie es der Durchschnitt der Frauen ist.

— Philipp, man glaubt, es sei Jemand im Walde, der sich nicht rechtzeitig zu retten vermochte. Wir müssen ihm zu Hilfe eilen . . .

— Jemand? Wer denn? Und woher weißt Du es?

Sie schwieg, denn inmitten der drohenden Gefahr ward sie sich anderer, nicht minder großer Gefahren, der Verpflichtung, Philipp zu mißtrauen, der geleisteten Zusagen bewußt . . .

— Um wen handelt es sich? fragte Abbe Cazauran, der gleichfalls zur Stelle war.

Schon hatte sich eine Gruppe um Marcienne zu bilden begonnen, und es hätte Verdacht erweckt, wenn sie keinen Namen genannt haben würde.

— Um Herrn William Cauffade . . . begann Marcienne, wurde aber sofort von Naemi unterbrochen, die ihr ins Wort fiel:

— Still! Papa darf nichts wissen; er vermöchte eine solche Unruhe nicht zu ertragen . . .

Philipp betrachtete einen Moment die beiden jungen Mädchen, die nebeneinander standen.

Eignete sich vielleicht das affenartige Gesicht Naemi's weniger dazu, die Regungen ihres Innern widerzuspiegeln? Philipp vermochte das nicht auf der Stelle zu entscheiden; dafür konstatierte er nicht ohne Staunen, daß nicht das Antlitz der Schwester das aufgeregtere von beiden war, und dies war wohl

der Grund, weshalb er sich direkt an diese mit der Frage wendete:

— Was veranlaßt Sie zu der Annahme, mein Fräulein, daß sich Ihr Bruder von den Flammen überraschen ließ?

— Ich glaube es ja — gottlob — selbst nicht, Herr von Capleau; allein William, der seinen gewohnten Spaziergang unternahm, ist noch nicht zurückgekehrt, und das allein genügt, um uns zu beunruhigen . . .

— War er allein?

— Nein. Eine bekannte Dame begleitete ihn. In ihrer Ungebild vermochte Marcienne keine weitere Berathung zuzugeben.

— Worauf wartest Du noch? rief sie aus. Sie werden bei lebendigem Leibe verbrennen, wenn nicht sofort geschieht, was zu geschehen hat.

— Und was hat denn zu geschehen? fragte Philipp mit fast ironischer Ruhe, die von ihrer Aufregung stark abwich.

Die in der Nähe befindlichen Leute standen ihm offenbar zur Verfügung. Er hatte sich zum Besuche im Pfarrhause eingefunden, als der Brand ausbrach, und da er sich auf gar viele Dinge verstand, die Geistesgegenwart niemals verlor, zu befehlen verstand und Lärmbies in des ganzen Gegend sehr beliebt war, so hatte er vom ersten Moment die Unzulänglichkeit des Abbe ergänzt, indem er die Leitung der Rettungsarbeiten übernahm, die im Anfang von viel gutem Willen, aber wenig Sachkenntniß zeugten. Seine Frage löste in Marcienne Zorn und Enttäuschung aus.

— Du hast ja zu wissen, welche Maßregeln zu treffen sind!

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Okl. tanítónöket
nyelv- és zeneismerettel, vagy anélkül, gyermekkertésznöket, bonneokat ajánl és elhelyez **Kalmár Regina**, Kerepesi-ut 6. 17217

100 kor. haviltetéssel izr. okl. tanítónöt keresek nyelv és zeneismerettel; okl. tanítónöket, gyermekkertésznöket, bonneokat ajánl és elhelyez **Sugár Jolán**, IV., Kossuth Lajos-u. 1. 17216

Magyar-német gyorirászatban és gépírászatban teljesen jártas kisaszszony vagy ur felvétetik. Ajánlatok „Al-lándok 13” jelige alatt **Blockner I.** hirdetés irodájába, Sütő-utca 6, kéretnek. 17215

Kereskedelmét végzett jó írással rendelkező gyakornok keresetek elkövető fővárosi céghez. Ajánlatok „Biztos jövő 13” jelige alatt **Blockner I.** hirdetés irodájába, Sütő-utca 6, küldendők. 17214

Fiatal ügyes komptoirista azonnali belépésre keresetek. Ajánlatokat **Fehér, Dohány-u. 88,** délelőtti 11 órakor. 7420

Ügyes segéd női konfekció szakmából azonnali belépésre felvétetik. Ifj. **Rosenberg Samu, VII., Kerepesi-ut 64.** 7421

Schöne Dame mit schwarzem Hut, weißer Boa und Alabastergesicht, die Sonntag Abends im Restaurant Kovács auf dieses Blatt aufmerksam gemacht wurde, wird innigst gebeten, an die Exp. unter „E. R. 028” zu schreiben, wann und wo Begegnung möglich. 59028

Französinen auch gegen Reisevergütung von der franz. Schweiz, Erzherherinnen, gepr. Lehrerinnen, Ungarinnen und Deutsche mit Sprachen u. Musik, Bannnen empfiehlt Frau **Celestine Palmi**, Gyár-utca 42/b. 59031

Betöltendő állások. Ingyen küldetik az összes állásokról megjelent Országos Pályázati Közlöny mutatószámára. **Budapest, Nap-utca 13.** 17205

Erzieher, abf. Cand. Phil., sucht Stelle bei Real- oder Bürger-schüler. **Neuwirth, Némethogán.** 58823

Sehr reines möbl. Zimmer, Part. ob. I. Stad gelegen, in centraler Lage, von einem **Wirtshaus** fern als Absteigequartier sofort gesucht. Offerte mit genauer Preisangabe sind erbeten unter „Deutlich 039” an die Exp. 59039

Vizsoly Község izr. hitközségi iskolánál egy fiatal érettségi bizonyítvánnyal bíró jogász vagy bölcsészettanulmányokkal azonnali alkalmazást nyerhet. Növendékei között több III. poig., egy III. gymn. osztályából vizsgára előkészíteni kell. Bővebb értesítést nyújt **Haas Adolf Vizsolyban.** Honorarium 50 korona és teljes ellátás. 59049

Tüchtigere Komptoirist, in der Buchhaltung bewandert, der deutschen u. ungar. Korrespondenz mächtig, wird bei einer Papierfabrik-Gesellschaft für die Provinz prompt acceptirt. Offerte in beiden Sprachen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „Provinz 029” an die Exp. 59029

Pályázat. A felsőszentiváni izr. hitközségnél f. é. szeptember 1-én betöltendő **schooler, bodeg, kohre, bálkai és előimádkozói** állásra pályázat nyitatik. Fizetés heti 13 korona, szabad lakás, az évi ünnepekeni előimádkozásért 30 korona, laskapénz 12 korona. Próba előadásra csak meg-hívottak bocsájt-nak. Utiköltség csak az acceptálnak-terítetik meg. 45 évet betöltöt pályázó nem acceptáltatik. 17200

Diplomirte israelitische Erzieherin wird zu 8 Buben, 2 der ersten Bürger-schulklasse und einer der dritten Normalklasse gesucht. Selbe muß ungarisch, deutsch und hebräisch unterrichten. Die Kinder müssen an einer öffentlichen Schule mit gutem Erfolg Prüfung legen. Gehalt 400 Kr. für ein Schul-jahr vom 1. September, nebst ganzer Verpflegung. Reflektirt wird auch, einem jährigen Buben nach Möglichkeit die Anfangsgründe der 1. Klasse beizubringen und sich mit den Kindern außerhalb der Schule liebvol zu be-fassen. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache, nebst Diplomkopie u. Wirkungs-zeugnissen und Photographie sind an **Steiner Isidor, Zólyom-Brezó,** zu senden. 17202

Gesucht tücht. Agenten f. leicht verksüf. Artikel. Beste Proffion. **Dauner, Neulengbach, Wien.** 59044

Zwei elegant möbl. Zimmer, eines Cassenaus-sicht, 1. St. mit allem Kom-fort ausgestattet. Badezim-merbenutzung, sind zu ver-miethen. **Nagymező-utca 32, I. St. 11.** 59052

Ein junger Kommiss der Spejerei- u. Eisenbranche, der drei Landessprachen mächtig, wird zu sofortigem Ein-tritt gesucht und sind Offerte mit Angabe der Gehaltsan-sprüche an **Karl Raifer, Zan-llgrodz, zu richten.** 17201

Junger Kommiss der Kolonial- und Eisen-waarenbranche, mit einiger Intelligenz, wird für ehebal-digen Eintritt gesucht. **Max Graber u. Sohn, Turóc-Szt.-Márton.** 59035

Israelita nevelőnő 3 fgyermek mellé, egy az első elemi iskola vizsgájára előkészítendő, míg másik kettő megfelelő nevelésben részesítendő. Előnyben részesülnek a varrás és közmunkába jártasak. Ajánlatok bizo-nyítványmásolatokkal és a fizetési igény feltüntetésével **Báck Lajos, Zólyom-Erdőköz oximro küldendők.** Az állás rögtön elfoglalható. 17203

Gyakornok felvé- tetik egy gabona- ügy-nökségi irodában, ki a magyar és német nyelvet bírja. Ajánlatok „G. J. 5448” alatt oximrozó **Schwarz József** hirdetés irodájába, **Andrássy-ut 7.** 17219

Ein elegantes Brautkleid billig zu verkaufen. **Rönig-gasse 63, Thür 1.** 59087

Reisender, erstklassiger Acquisiteur, an-erkannter prima Kraji, in Ungarn, Oesterreich seit Jah-ren bei Spejereihändlern, Droguisten, Lederhändlern eingeführt, in der Handen u. Spejereibranche vertritt, auch im Auslande gereist, spricht deutsch, ungarisch, böhmisch, sucht Stelle. Gefällige Zu-schriften unter „A. W. 034” an die Exp. 59034

1906er Jung-Geflügel: Garant. leb. Anflucht franko überall per Nachn. 7 Stück große, fette, Riesenhähnen fl. 8.—, 4—5 große, fette Riesenenten fl. 3.15, 3 St. gr. fette Riesengänse fl. 5.50 franko. **Ellenberg, Stalat 65.** 59042

Kerestetik egy izr. tanító négy gyer-mekhez, 2 II. osztályu, 2 IV. elemi osztályuk. Tan-ítás magyar, német, hé-ber és biblia. Gyermek-ekkel nyilvános iskolában kell leviszgatni. Fizetés 20—24 korona havonta, teljes ellátással. Aján-latok és bizonyítványok kívánatnak. **Farkas Vil-mos, Herencsvölgy, Rosza-vár pusztá, Zólyom-m., pr. Kriványgyetva.** 59041

Maščinist zum Drušč mit Benzinmotor gesucht. Offerte an **Johann Kralicet, Rózsahegy.** 18208

Fiatal pinceszér ker- estetik. Für meinen Brannt-weinshant suche zum sofor-tigen Eintritt einen verläss-lichen, ehrlichen jüdischen Maščiniker. Gehalt 25 Kr. per Monat nebst ganzer Verpflegung. Offerte an **Albert Steiner, Spejereihandlung, Győr, V.** 17209

Komplete Restaurationseinrichtung und Selbstwaaren sind bei **Koß Wilmos, Große Feldgasse 21,** zu verkaufen. 59021

Magyar és német nyelvet tökéletesen bíró levelező azonnali be-lépésre keresetek listé-ze gyarmatáru üzlet ré-szére. Szakismeret és kel-lemes modoru fellépés megkövántatik. Ajánlatok igények megjelölésével **Friedmann Simon** céghez, **Eperjesen, benyuj-tandók.** 59063

2 Kommiss, einer der Spejerei- u. Eisen-branche und einer der Ma-schinbauindustrie, beide ge-sekten Alters, tüchtige, flinke Baarenfener und Bediener. Kenntniß der kroatischen, deutschen und eventuell auch der ungarischen Sprache be-dingt. Eintritt sofort. Gehalt je 50 Kr. nebst freier Kost und Quartier. Offerte an **Jg. Wegberg, Remet.** Erbeten. 59048

Társ kerestetik egy azelőtt vi-rágzó de legérett gőzma-lom felépítéséhez 30—40.000 koronával, esetleg a megmaradt gépek te-lekkel együtt eladókn. **Czima kiadóban.** 59050

Benötigte eine izr. dipl. Lehrerin zu 5 Mäd-chen, die verpflichtet ist deutsch, ungarisch und jüdisch Unter-richt der Volksschule, wie auch Handarbeit zu erteilen, am Ende des Schuljahres die Kinder in deutsch. Schule zu prüfen. Zahle 300 Kronen, gute bürgerliche Kost und freie Station. Zeug-nisse erwünscht, welche nicht retournirt werden, an **H. Wiener, Kalász, per Berebely.** 17206

Pályázat. Izr. okl. tanítónöt 4 el. iskolai leány és 1 poig. isk. III. osztályu flu mellé kerestetik. Javadalmazás: évi 350 korona és teljes ellátás. Kellően felszerelt okmánymások, melyek vissza nom térítettnek, augusztus hó 25-ig **Rakovszky Daniel** tanító, **Szered (Pozsony-m.),** czi-mére küldendők. 59081

Gebrauchte Kassa, hauptsächlich für Bäcker, ge-sucht. Zuschriften erbeten un-ter „Schweizer 4” an **Wol-fer's Annoncen-Exp., Sütő-utca.** 17218

FEUER-Kassen. und einbruchssichere. Erstklassiges Fabrikat! Günstige Bedingungen. HIRSCH & Co., BUDAPEST - Lipót-körut 12

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** neueste erfundene

BRUCHBAND

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—5.—. Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Kniebandagen, Geradhalter, Krampfadern-Gummifürmpfen, Irrigator und Klistier-Spritzen, Leistiköcher, als auch sämtlicher Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

- PREISE:**
- Gummi-Roulees oder Cigarettes per Dtz. K. 2, 4, 6, 8, 10, 12.
- Gummi-Roulees, echt amerik. per Dtz. K. 8, 10, 12.
- Capottes amerik. per Dtz. K. 4, 6, 8, 10.
- Echt franz. Fischblasen per Dtz. K. 4, 6, 8, 10, 12.
- „Pessarum Oculivum“ (Damen-Schutz) per St. Kronen 3, 4, 6.
- Neu! Amor-Ringel nach Dr. Hirschberg. Neu! (Damen-Schutz) per Dtz. Kronen 6.
- Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend aus 25 Stück, zusammen 10 Kronen, empfiehlt

Molnar Wilmos,

IV., Károly-körut 28,
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren und Artikeln zur Krankenpflege. Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-nahme od. gegen vorherige Einzahlung d. Betrages effectuirt. Bei Abnahme von mindestens K. 20 20% Rabatt.
Gegründet im Jahre 1838.



„SOL“
Das beste stehende Klapp-toilet für Wasserleitung. Gesehtig ge-sucht. Ueberall auch wo keine Wasser-leitung anwendbar, in Zailen-den Exemplaren in Gebrauch! Große Wasserersparniß, fröhliche Spülung, geruchlos, kein Ein-streuen oder Verstopfen, elegant u. leicht, leichte Montierung, mit gußeiserner, innen emaille-ter Klosettchale samt Embal-lage, komplet Kr. 90. Mit Faience-Klosettchale samt Emballage, komplet Kr. 100.
Klosettfabrik **L. GUTTMANN, BUDAPEST,** IV., Városház-utca 2. sz. (Ede Kossuth Lajos-utca).
Spezialhaus für Kloset- und Bad-einrichtungen, Zimmer-klosetts, Bidets, Spiritus-, Gas-Apparate, Kranienpflegeartikel.

Auf Grundlage seiner vielfährigen reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abtheilung für Genu- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt, betit in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsströmung

geheime Krankheiten

u. zw.: Sackwürmer, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis und Nervenerleiden in Folge von Frauenblutern. Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz (Manneschwäche)**, auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.

Briefe werden distret beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Halbhoft. Eingang bei der Krenpe. Separate Wartebüle.

Radfahrer

1000 St. Dutz. Triumphlampen sammt Vergrößerungsglas u. Bienen-tactal kosten jetzt nur Kr. 4.30.
200.000 weltberühmte Reit-höffer, Kontinentale, Defeler, Eggelstier u. Dunlop-anfere u. innere Gummi, Fab-ricate ersten Ranges, werden we-gen überhäuftem Lager zu tief her-abgesetzten Fabrikpreisen verkauft

Reifeld Gábor & Co.,

Budapest, József-körut 21.
Preisocourant gratis und franko.
Foot-Ball-Ballen u. Gartenspritzen in grosser Auswahl.

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi államvasutak Arad-M. Radnás, bez. Maria-Radna-Temesvár-Gyv. kiz., Arad-Temesvár-Jó-zsefváros kiz., Arad-Csaba kiz., Békés-Csaba kiz., Ossi kiz., összesen 295.5 km. hosszú vonalain, nemkülönben az ezen vonalokon lévő szolgálati főállások, valamint az aradi ü-letvezetőség hivatalos helyiségében használatban lévő összes szolgálati óráknak 1907. január 1-től számított öt éven át jó karban tartása, javítása és szabályozása iránt ezenel pályáza-tot hirdetünk, minél fogva felhívjuk a pályázni kívánó és ipar-egodólylval bíró órásokat, hogy 1 kor. bélyeggel ellátott és „Ajánlat a pályázórak jókarnban tartására 1875/189. sz. hó” fel-iratu borítékba zárt ajánlataikat lepecsételve f. évi szeptember hó 11-én déli 12 óráig a magyar kir. államvasutak aradi ü-letvezetőségének általános igazgatási (I.) osztályául nyuj-ták be. Bánatpénz fejében 100 kor., azaz száz korona készpénz-ben állami letetekre alkalmas értékpapirokban legkeveseb 1. évi szeptember hó 10-ének déli 12 órájáig alulirt ületvezető-ség gyűjtőpenztáránál Aradon letendő.
Takarékpénztári betétkönyvek letét gyanánt nem fo-gadtatnak el.
Ezen feltételektől eltérő vagy nem a kitűzött határidőre beérkezett ajánlatok nem vétetnek figyelembe.
Az ajánlatok között a választás szabádon, a megaján-lott összegre való tekintet nélkül történik.
A szerződési feltételek alulirt ületvezetőség I. osztá-lyánál a rendes hivatalos órák alatt megtekinthetők, illetve kívánatra postán megküldetnek; feltételezzük tehát ajánlatte-vőkrol, hogy azokat ismerik és egész terjedelmükben kötele-zéknak elfogadják.
A pályázási székhely: Arad, vagyis az illeto órák, ki a teendőkhel megbizatik, köteles Aradon lakni, illetve ott ülo-let tartani.
Az ajánlatok feletti határozathozatal az ajánlatok fel-bontásától számított 14 nap alatt várható, míg a letelt bánat-pénz ezen határidő után 8 napon belül fog kiutaltatni.
Az ajánlattevők ajánlatukkal az azok fölött hozandó végleges határozat hozataláig kötelezettségben maradnak s azokat nem vonhatják vissza, mivel az ajánlat visszavonása a bánatpénz elvesztését vonja maga után.
Aradon, 1906. évi augusztus hóban.
A magyar királyi államvasutak aradi ületvezetősége.
-104-104

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kaufleute werden erbeten; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhaberschreibens ausgefolgt. Bei häufigen Anfragen Retourkarte notwendig. (Telefon)

Über Wohnungen
zu vermieten hat oder unternehmen will, wende sich vertrauensvoll an den seit 19 Jahren bestehenden „Budapesti lakáshirdető“ Administration und Wohnungsvermittlungsbureau nur V., Giselaplatz Nr. 6. Unser Zeitung- und Wohnungsvermittlungsbureau ist von der Nachahmung wohl zu unterscheiden. 16868

A. Macharika-Toró-elnökségtől, Budapest, VII., Aréna-ut 7. szám.
Pályázat.
Egyetlen, a magas ünnepekre, egy kifogástalan kántort keres, kit, ha egyebekben is megfélel, Állandóan alkalmaznánk. A magas ünnepek idejére 300 korona s nem jelentéktelen mellékjuttatással volna honorariuma. 800 korona pedig esetleges évi summa.

Azon pályázók, kik köznapokon idejüket értékesíteni bírják, előnyben részesülnek és állandó alkalmazásra leginkább számíthatnának.

Próbajelölésre kénapokon is jelentkezhet, az alkalmatlanság részben visszatérítésre azonban csak a megválasztott tartat igényt.

Budapest, 1906. évi augusztus 6.
Hoffmann László, elnök.
Garai Izidor, titkár. 58638

Modern Möbel
zu constanten Preisen aus trockenem Material beim Seifherzeuger J. Sárkány, Möbelhandwerker, VII., Erzsébet-körút 26 (Bion-Palais), zu haben. Derselbst reiches Musterlager und Werkstatt; Bestellungen nach Zeichnungen werden auf ergütteste angefertigt. 16367

Einlagerungs- und Vorlauf-Unternehmung.
Liebernehmen aller Waaren zum Einlagern, geben auf selbe die höchsten Baarvorschuße auf 7% Zinsen. Garantieren für trockene Magazine und guter Erhaltung der Gegenstände. Heller és Hajnal, Baross-tér és Rottenbiller-u. 1. Möbeltransport und Einlagerungs-Unternehmung. 58686

Gardette, Kofcher,
frisch, prima Qualität, versendet in 5 Kg.-Postböfen Glauber-Mark, Budapest, Király-utca 3. 16868

Das Raten
verkaufe Gold-, Silber-, Juwelenwaaren und vorzügliche Pendeluhrn gegen sehr günstige Bedingungen. H. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, tel. 17127

Demolierung
des 3 Stock hohen Hauses V., Nagykörner-utca Nr. 20. Mauerziegel, Kauersteine, Troitortneine, Dachstuhl, Dippelholz, Kreuzthüren, Flügelthüren, Fenster mit Spalten, Parquetten, Badezimmer, Ganggitter, Breiter, moderne Kachelöfen, Sparherde, Cementplatten, billigt zu verkaufen. 59033

Kereskedelmi
vezett fiatal leány, ki a magyar és német nyelvben, valamint az irodai teendőkben jártassággal bír, kezdő fizetéssel felvétetik Gross és Weiss cég irodájában, VI., Podmaniczky-u. 14. 59058

Kaufe Verfaßgettel,
 Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Juwelen löse bis 50.000 fl. speisenfrei aus, und bezahle den vollen Werth. Singer Jakob, Juwelier, Budapest, Király-utca 91 (Ede Szabellagasse). 7363

Kaufe und verkaufe
 Herrschaftsmöbel, Salaf- u. Speisezimmer, Bücherkästen, Schreibstische, Kücheneinrichtungen, Vorhaustischen, Zuster. Szar, Almásy-tér 17. 15806

Von Herrschaften
herrührende Möbel u. Teppiche in jeder Sorte, Kücheneinrichtungen billigt zu verkaufen. Holló-utca 1, neben der Deb-utca. 59087

Bronzelieferer
 zu billigen Preisen in Lakberendezés-kiallítás IV., Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telefon 17-77. 59064

Herrschafsmöbel.
 Kaufe und verkaufe Mahagoni-Salaf- und Speisezimmer, Salon- und Wäschzimmermöbel, Klavier, Perfer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Semmelweis (Ujvilág)-utca 21. Telefon 17-77. 59063

Damen besseren Standes
 finden Aufnahme im Bekleidungs- u. mod. Geschäfte, sep. Zimmer, freundliche, diskrete Information. Mme. Stern, VI., David-utca 11. Thür. 2. 59066

Möbelfabrik neuen Systems.
 Möbel bester Ausführung, gegen bar oder auf bei einem Bankinstitut zahlbare Raten, erhältlich im Möbelhändler Balázs u. Ko., Budapest, VI., Gyár-u. 22. Der Werth der gekauften Möbel wird uns vom Bankinstitut bezahlt, der Käufer bleibt also der Bank jährlich und können in Folge dessen die Möbel jedermann zu Baarpreisen berechnen. 59065

Gyors
 pénzkölcsön egy óra alatt kapható három havi lejáratú. Rosenberg, Csécs-mőri-ut 20. Telefon 57-63. 7416

Seitratz.
 Budapesti Vertreter einer Fabrik ersten Ranges, Jarael, 35 Jahre alt, der ein festeres Jahreseinkommen von 10.000 fl. hat, wünscht ein Mädchen oder Witwe im Alter von über 20 Jahre mit einer Wittigst von 20-25.000 Kr. zu ehelichen. Gest. Anträge mit Photographie und ausführlicher Adresse beifügungster Diskretion unter „Erste seitratz 051“ an die Exp. erbeten. Seitratzvermittler aufgeschloffen. 59051

Brennereileiter,
 tüchtig u. verlässlich, bin ledig, spreche drei Landes-sprachen, bin auch in der Wirtschaft verfl., suche für sofortigen Eintritt, eventuell per 1. Sept. Posten. Adresse: H. B. 1906 poste restante Nagy-Tapolcsány, Nyitra-megye. 59045

Füsser- és esomego-üzlet
 Lipótváros közepében kedvező feltételekkel vezetés hiány miatt minden elfogadható árban átadásra eladó. Czim a kiadóban. 59038

Könyköpész.
 Úgyes neg- és pos-retoucheur és egy kopirozó azonnal felvétetik Hollói József műtermében, Szatmár. 59047

Intelligenter,
 wohlhabender älterer Herr, Brauerei, sucht bei alleinlebender Dame elegantes Zimmer, eventuell sammt tüchtiger Bedienung. Anträge Sz. Weis, Nagy-Salló. 59048

Deiustateiengeheißt,
 billiger Bus, sammt Waarenlager sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 59036

Három-negy család
 részére izraelita okleveles tanítókat keresetnek 1906.7. tanévre, ki 8 gyermekekot privatim az elemi iskola I., III., IV. osztályai-ban, egyet közülök leány-polgári iskola I. osztályában oktatna. Fizetés 500 korona teljes ellátással. Utiköltség megértetik. Ajánlatok Handler Simonhoz, Mozsor (Bács-megye). 17207

Intelligens,
 okleveles, művelt, előrelépő izraelita urinél elfogadhatókat, jövedelményeket is teljes ellátásra. A gyermekek uri ellátásban és anyai gondozásban részesülnek. Csakis jobb házból való gyermekekot reflektál. Czim megkudható: Fuchs József, gabonagyárosoké, Budapest, Nádor-utca 11. 59035

Reinrentsche
 Erzieherin mit längerem guten Zeugnissen, die auch Haus-haltung versteht, wird zu zwei Kindern, 6-7 Jahre, gesucht. Bähringergasse 22. II. 3. 59032

Erstklassiges Agen-turgeschäft,
 in Galizien und in Bukovina bestens eingeführt, sucht noch Vertreterin in sportfähigen Kreisen. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Angebote werden unter Chiffre „M. R. 027“ an die Exp. erbeten. 59027

Gyakornok
 szállító üzletbe felvétetik. Kerény, Tisza Kálmán-tér 29. 59026

Ein Fräulein,
 welches die einfache Wächter-tung führen kann, deutsch und ungarisch korref, deutsch wird per sofort angenommen. Adr. in der Exp. 49022

Suche Fräulein,
 welches die V. Normalklasse in deutscher Sprache und die I. Normalklasse in ungarischer u. deutscher Sprache unterrichten kann. Offerte mit Gehaltsanprüfungen an Frau Stef. Singer, Marienbad, „Stadt Rom“. 59023

Segéd a kony-és uri divat-szakmából
 azonnal felvétetik. Krausz Zsigmond, Podmaniczky-utca 1. 59020

Egy oly intelligens
 zsidó házánál keresek nevelői állást, hol nem, ki igen jóles ház-vezető és főző, ily minőségben alkalmazva legyen. Én 33 éves okleveles néptanító vagyok. Tanítok az elemi és a polgári iskola osztályain kívül hébert és németet. Latinul nem tudok, de azért egy I-ső osztályu gymnázistának a sikeres tanítását is elvállalom. Ném 47 éves és bár mi-ban, egyet közülök leány-polgári iskola I. osztályában oktatna. Fizetés 500 korona teljes ellátással. Utiköltség megértetik. Ajánlatok Handler Simonhoz, Mozsor (Bács-megye). 17207

Herrenhaus,
 6 Minuten vom Margitring, 4000, schöner Garten, 6 Zimmer, darunter ein 8 Meter langes Speisezimmer, hoch-elegant, 18.000 Raft, 30.000 fl.; ebendasselbst 3000, hoch-elegant gebaut, schöne Aussicht, 7 elegante Zimmer, 20.000 Raft, 40.000 fl. Wunderfulle Willen am Rosenhügel 18-50.000 fl. und Gründe zu verkaufen. Näheres Bornit-fangs Hübner, Verkaufsbureau, I., Kapasgasse 12. 7371

Jünger Komit
 von der Manufaktur- und Kurzwaarenbranche, welcher auf hiesigem Plage servirt, wird sofort acceptirt. Friedmann Mór, Király-utca 14. 59030

Ein deutsch-französisches
 Fräulein, das auch Klavier unterrichtet, wird gesucht. Dohány-utca 4, Lehoti. 17222

Reppichgarntur
 ist für 65 fl. zu verkaufen. Pant, Garai-utca 43. 17223

Ein besseres deutsches
 Fräulein, das auch im Haus-bau mithilft, wird zu einem 11-jährigen Baden u. 10-jähr. Mädchen sofort acceptirt. Zu sprechen von 9-10 Vorm. u. von 3-4 Nachm. Bokor, József-körút 5. 17198

Remington-gépíró,
 ki magyarul, németül tökéletesen stenografál, részvénytársasághoz felvétetik. Irásbeli ajánlatok a kiadóba „Remington 018“ jelű alatt. 59018

Elveszett
 a császfürdő gyógyudvarából kimenet barna bőrtökben arany zwickler láncszal és arany hajfüvel. Kéretik a jószívű megtaláló Nagyfuvaros-utca 10 alatti házmaster-nél illő jutalom mellett a tárgyat átadni, avagy a zálogszöveget beküldeni, annál is inkább, mivel kedves emléket képez. 59017

Egy izr.
 vallásu házi nevelő keresetnek 4 gyermek mellé, kető III. polgári és kető I. gimnázium tanítására. Kívántatik felelőség mellett sikeres vizsgálatot és jó héber oktatás, lehetőleg francozát is. Fizetés 400 kor. egy tanévre és teljes ellátás. Ajánlatok Gross Jakob, Radács, Sáros-megye. 17204

Angestellter
 einer Budapester Großhandlung, Jst., intelligenter, 29 Jahre alt, in leitender Stellung, feldensfrei, würde in einem solchen Geschäft, Agentur, Kommissions-, Export-, Zink-, oder sonstigen kommerziellen- oder Industriunter-nehmen einheirathen, wo persönliche interne od. externe Mitwirkung erwünscht ist. Zuschriften erbeten unter „Bima Referenzen 983“ an die Exp. Anonymes zwecklos. Diskretion Ehrensache. 58983

Villa
 am Rosenhügel, 8 Minuten von der Margitbrücke, zu verkaufen. Adr. in Traffik Andrássy-ut 28. 7410

Edes!
 Lovelet vettem, kérek Töled azonnal választ, mikor és hogy jöttök, mert csütörtökön Pozsonyba kell utaznom és igen vágylak látni és lehetőleg veled beszélni. Irj rögtön és sokat az utánad busuló Töged örökök hien szeretődnek. 59057

Jüngere Wittve
 sucht eheliche Bekanntschaft mit nur distinguirtem Herrn. Briefe unter „Eise“ an die Exp. 7415

Vas- és füsser-
 kereskedés, 20 év óta fennálló, kitünő menetű fővárosához egy vasúthoz félóránnyira, korlátlan ital-mérésrel egybekötve, mely maga tisztán 2000 koronát jövedelmez, nagyobb vállalat miatt azonnal átadó. Bővebb felvilágosítást Bodnarszky Jenő, Hernád-utca 15. 59069

Geschäfte.
 Wer sein in welsch immer Fach schlagendes Geschäft verkaufen oder ein solches kaufen will, wende sich vertrauensvoll an Kanitz Dezső's behörbl. gestattetes Geschäftsbureau. Realitäten-Vermittlungsbureau, Budapest, Kortész-utca 41. Gegründet 1899. Schnellste, solideste Abwicklung. Honorar nachträglich. 7411

Abbezia.
 Villa Elna, im Centrum gelegen, schöner Garten, Bad im Hause, Wohnungen mit Küche, Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. Auch werden Kinder von 4 Jahren aufwärts ohne Begleitung aufgenommen. Preise mäßig. 17218

Strümpfe
 werden billigt und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt W. Farkas H. szesz. gépharistryaközüszet, Budapest, V. ker., Lipótkörút 1. szám, 4 em. ajtó 4. (Ziff). Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestellt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 15668

Spezereigeschäft,
 elegant eingerichtet, mit feinem Kundentheil, auf dem belebtesten Platz Ofens, Tageslohnung 120 Kronen, Waarenlager 2000 Kronen, Einrichtung schünungsmäßig 1000 Kronen, ein bloc für 1800 Kronen zu verkaufen. Kaffeegasse, Ausstöcker in der Leopoldstadt, wo täglich 80 feine Gäste Speisen, 40 Liter Milch im Kaffee verbraucht werden, frantzeisshalber zu verkaufen. Restaurant, Collofal, in Budapest, jährlich 600 Hektlo Bier, 500 Hektlo Wein konsumirt. Eigenhümer besitzt es 18 Jahre, wegen Altersschwäche zu übergeben. Zum Kauf strebt die Brauerei 1000 Kronen, nor Näheres bei Josef Döfl, Agentur, Budapest, Kerepesterstraße 80. 7422

Jó ebédet
 keres 2 uriember Deák Ferencz-tér közelében. Ajánlatok az ár megjelölésével „Bacchus c. 062“ jelű alatt a kiadóba. 59062

Magyar királyi Államvasutak
 Üzletvezetősége Debreczenben. 21335/II. 1906.

Pályázati hirdetmény.
 A magy. kir. Államvasutak Kiszárdá állomásán a felvételi épület bővítési munkáira ezenel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a kellező kiállított és felbálygeztett ajánlatok legkésőbbben folyó évi augusztus hó 15-én déli 12 óráig a m. kir. Államvasutak debreczeni üzletvezetősége titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. Az épület tervei, a szerződés tervezet és a feltétluzetek a magyar kir. Államvasutak debreczeni üzletvezetősége építési és pályafentartási osztályánál (Tisza-palota, II. em. 19 ajtó) és a nyiregyházi osz-tálymunkásgénel a hivatalos órk alatt megtekinthetik és ugyanott az ajánlati szöveg és az ajánlati költségkiszámítás díj nélkül megzerezhető. Az ajánlatok borítékai a következő felirással látandók el: „Ajánlat a kiszárdai felvételi épület bővítési munkáira.“ Banapénz fejében legkésőbbben f. évi augusztus hó 14-én délelőtti 11 óráig 2500 azaz kétezertötíz korona teendő le közpénzben, vagy Állami letétekre alkalmas értékpapirokban a debreczeni üzletvezetőség gyűjtőpénztárá-nál. A közpénzben befizelt banapénz után kamat nem követelhető. Az értékpaprok a budapesti, illetve a bécsi üzletvezetőség utolsó napi árfolyam szerint, de a névértékét meg nem haladható értékben fogadtatnak el. Az üzletvezetőség fantartja magának az ajánlatok között a szabadon választás jogát. Debreczen, 1906. július hó 30. Az üzletvezetőség. 0999-8024

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt: Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen offerirt billigst Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Gürtelgasse 6. 58327

Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíróiskola. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Az Orsz. Magyar Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama. Nyitva szept. 1. - július 1-ig. Tájékoztatót küld a Gabelsberger-szakiskola, Gyár-utca 4. (Czímre vigyázzunk! A szakiskola irógépegektől és más tanfolyamoktól független.) Telefon 64-68. 58118

Acceptire in meinem Spezeereigefschäfte einen jungen Kommiss nach der Auslehre, der drei Landes-sprachen mächtig, tüchtig in der Spezeereibranche. Offerte samt Gehaltsanspruch sind an Rudolf Feuerstein, Liptó-Szent-Miklós, zu richten. 17169

Dipl. isr. Erzieherin, streng religiös, suche für meine 4 Kinder der 1., 2., 4. Normal- und 1. Bürgerklasse. Unterricht deutsch, ung. hebr. und tüchtig in Handarbeit, so auch als Stütze der Hausfrau. Gehalt per Monat 40-50 Kronen. Offerte u. Photogr. sind zu richten an Löwy Fülöp, Nagy-Szelezsény, Delonon, Komitat Bars. 17168

Komptoirist mit schöner Handschrift, der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, findet sofortiges Engagement. Aus der Farben-, Kolorial- oder Droguenbranche bevorzugt. Offerte unter „J. 951“ an die Exp. 58951

Schönes Eckhaus, Königin Elisabethstraße, 487. Klaster Grund, Haltehalle der elektrischen Bahn, 7 Wohnungen, 2 Gewölbe, Küche, große Kellerwerkstätte, Alles im besten Zustande, billigen Bausgelde befristet, preiswürdig zu verkaufen. Eigenthümer Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 58965

Haus, eine halbe Stunde von Budapest, mit gangbarem Gasthaus, sammt Regelbahn und anstehender Weingarten, außerdem einige Parteen im Garten, ist wegen Zurückziehung in den Ruhestand zu verkaufen. Näheres Max Weiß, Molnár-utca 16, im Gasthaus. Von 12-3 Uhr. 59024

Junger Farbenkommiss wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 59059

Religiöse Mittelschüler. Ein תורה בן in Budapest nimmt Mittelschüler in Kost und Logis, unterrichtet dieselben in תורה ודברי חיים. dessen zwei Söhne, Hochschüler, in sämtlichen Realschuldisziplinen, Stenographie und höheres Handelswissen. Honorar laut Uebereinkommen. Referenzen von תורה בן. Vormerkungen bis 24. d. an Glück Vilmos, Pinka's. Vas-megye. 59060

Blasagent, der am hiesigen Platze bei Trafiken und Spezeereihändlern gut eingeführt ist, wird aufgenommen. Offerte an Deutsch Jakob, Király-utca 13. 17221

Lebiger Kaufmann sucht möblirtes Waffenzimmer, möglichst Stiegenhauseingang, im VI. oder VII. Bezirk per 1. September. Gest. Anträge unter „A. M. B. 12“ an die Exp. 7412

Konturs. In India (Syrmen) ist die Stelle eines קונטרס רב bis 15. September zu besetzen. Jahresgehalt Kr. 840.- nebst freier Wohnung; überdies für Tempelreinigung Kr. 72.- jährlich. Bewerber müssen von anerkannten 3 Rabbimern כולל besitzen, muß schriftlich nachweisen können, daß er קונטרס ist, und ist verpflichtet, Kinder in der öffentlichen ung. Staats-hahne-Schule in Religion wöchentlich 2 Stunden zu unterrichten, wofür er von der Staatsbahn zu jeden seiner Eisenbahnfahrten eine freie Fahrkarte erhält. Bewerber, welche das 40. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen ihre Zeugnis-kopien, die nicht zurückgefattet werden, nebst Angabe ihres Familienstandes an die gefertigte Gemeinde-Vorsteherung einreichen. Nur Berufene werden zur Probe zugelassen, und wird ausdrücklich betont, daß nur dem Acceptirten 30 Kr. für Speise u. Ueberfrachtungs-Kosten vergütet werden. Gemeinde-Vorsteherung Samuel Holländer. 17137

Mädchen für Alles gesucht für kleinere Familie (2 Personen) bei großer Lohn und guter Behandlung. Selbe muß gute Köchin sein, auch deutsch sprechen und längere Zeugnisse besitzen. Offerten unter „Mädchen für Alles Nr. 3“ an die Exp. 58945

Kommiss! Tüchtige, jüngere Engros-, feiner Detail-käufer für erstes Waarenhaus gesucht. Näheres im Annoncenamt, Bureau Josef Schwarz, Andrassy-ut 7. 17189

Schöner Grund, VII., Jókai-u., 1847. Klaster, preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 58966

2 tüchtige junge Kommiss der Manufaktur- und Herrenkonfektionsbranche, die ungarisch, deutsch und rumänisch sprechen, werden bei Arnold Herz in Petrozsény acceptirt. 17133

Maschinenschreiberin, der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, perfekte deutsche Stenographin, für erstes Haus gesucht. Offerte unter Chiffre „S. u. C. 972“ an die Exp. 58972

Tüchtiger Spezeereikommiss, fleißiger Arbeiter, der die kroatische Sprache vollkommen spricht, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Offerte mit Zeugnis-kopien sind zu richten an S. Eisler, Rasse. 17145

Altes Eisen und Metalle kauft zu besten Preisen S. Löwinger junior, Budapest, Visegrádi u. 41. Telefon 28-27. 16921

100 pikáns adoma, a leggeslegjavából 10 korona, 10 adoma 1 korona. Kapható Imrefi Imréné, Klauzál-utca 10. földszint 1. 7417

Uriasszonyjal óhajtat allandó tisztos ismeretséget kötni uriember, ki a szórakoztatás művészetében nagy járassággal bír. Levélczim: Imrefi Imre, Klauzál-utca 10. földszint 1. 7418

Gasthüter und Wandarme sind billig zu verkaufen. Adresse Jakob Rosenfeld, Dalszinház-utca 8. 29054

Verfälschte Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Berlin, Antiquitäten kauft zum vollen Werth, für Brillanten zahlte mehr als sie neu gekostet haben. Schiller Lidor, Sip-u. 8, ajtó 2. 17130

Southern. Kellerlokal für geräuschlose Werkstätte oder Fabrikniederlagen vorzüglich geeignet, mit Wasserleitung und Gas versehen per 1. November dieses Jahres zu vermieten. Näheres Uj-utca 6, in der Nähe des Wainyer-Boulevards. 58954

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. Cécile Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 58768

Defferttrauben, sehr schön Nr. 4, Zuder-melonen, evel Nr. 3, Wassermelonen Nr. 1.80, Paradies-äpfel Nr. 2.40, Gurten zum Einlegen Nr. 2.80 in 5 Kilo Postkörben pr. Nachnahme. Ferner in Bahnsendung, Zuder-melonen Nr. 32, Wassermelonen Nr. 16, Defferttrauben Nr. 64, Paradies-äpfel Nr. 24 pr. 100 Kg. ab hier. Adresse Lazar utóda, Gyöngyös. 17111

Isr. Erzieher, der Bürger- oder Realklassen, wie auch Hebräisch unterrichten kann, wird zu 4 Kindern gesucht. Gehalt 400 Kr. und Verpflegung. Anträge mit Zeugnis-kopien, welche nicht retournirt werden, bitte unter Adresse Leo Neustadt, Vasmare, Post Gurahonez, Kraber Komitat, einzusenden. 17150

Keresek izr. va lasos okleveles tanítókat, 3 gyermekem mellé, amelyek az elemi tantárgyakban tanítandók. Fizetés megegyezés szerint. Jó tanerök, ha nem is oklevelesek, pályázhatnak. Ajánlatok és bizonyítványok Ungár Miksa, Fülöp-major u. p. Rába-Hídvég, Vasmegeye, küldendők. 17144

Konsumfett פושת mit orth. פושת Postfett (brutto 5 Kg.) prima Kron. 5.20, hochprima Kr. 5.40. Sándor Klein in Wien, II./I., Kaiser Josefstraße 7. 17088

30jähr. Spezeereigefschäft sammt Haus und Waare, neben der Hauptstadt, sofort zu verkaufen.Adr. in der Exp. 58940

Defferttrauben oder Pfirsiche 5 Kilo 3 Kr. Äpfel, Birnen, Pfäumen 2 Kr. liefert Hermine Kattmann, Kiskunhalas. 58862

Wirtswaaren. Engros-Lager ist wegen Auf-lösung in Ganzen oder theilweise billig zu haben. Budapest, Laudongasse 4. 58931

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti Lakásközvetítő, Feren-czik-tere 3, Királybazar. 17174

Venüth'ge dipl. isr. Erzieherin, die schon Bürgerklassen unterrichtet hat, zu einem 12-jährigen Mädchen. Erfordert wird Ungarisch, Deutsch, Klavier und Handarbeit. Diejenige, die etwas Kleidernähen versteht, wird bevorzugt. Mit Erfolg öffentl. prüfen zu lassen. Offerte, Zeugnis-kopien, die nicht retournirt werden, wie Photo-graphie sammt Gehaltsan-sprüchen sind zu richten an Igna, Klein, Szomorfalu, Kom. Neutra. 17029

Möbel zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Ab-theilung ohne Anzahlung zu Kassapreisen. Zahlungsbe-dingungen: Einkauf von Kr. 300 viertelj. Kronen 15, " 600 " " 30, " 1000 " " 50 bei einer Bant zahlbar. Bartok Farkas, Möbelniederlage, Budapest, VII., Király-utca 13 (Gozdudház), II. und III. Hof. Neues Prachtalbm mit 650 Abbildungen gegen 80 Heller franko. 16745

Bösendorfer zongora olesón eladó. Használt keresztúros rövid zongora és pianino 180 frittól feljebb. Uj mester-zongorák a legolcsóbb árakon. Budapest, Király-utca 58, Roményinél. 16761

Hauptstadt. Wohnungs-vermittlungsbureau nur Kossuth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 17173

Bücherei- u. Nähstube Weiss Károlyné, Üllői-ut 70, Prospekt gratis. 58787

Pályázat. A Munkás Otthon fogyasztási szövetkezet rákossligeti közletének vezetőségére üzletvezetőt keres. Javadalmazása évi 2000 korona fizetés és a forgalomból 1% jutalék. Megkiváncsolt, hogy az illető a fűszer- és cse-megeizlet körében teljes szakképzett legyen és 5000 korona készpénz biztosíték felett rendelkezzen. Ajánlatok az igazgatóság cím-mére küldendők. Az állás azonnal elfoglalandó. 58847

Möbel, für guter Qualität, in jedem Stil, zu tief reduzierten Preisen zu verkaufen beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, Teréz-körut 40. 16766

Unvermüthliche neue und einmal gebrauchte Säfte, Waggon-, Tristen- und Wagen-Decken in jeder Größe zu Fabrikpreisen, Leihsäcke, Leihdecken zu jedem Zweck, preiswerthe wasserdichte Regenmäntel, einmal gebrauchte Regen-binde-Futteden, Futte-packleinwände, Pferde-köpen, erstklassige „Gungaria“ Garterkänder bei Wolf Nagel, Säfte- und Plagen-Verkaufs- und Leih-anstalt, Budapest, V., Arany János-utca 10. Telegramm, adresse: Nagela, Interurban. Telefon 35-92. 16767

Az Erzsébet királyné-uton egy 808 □ ölnyi, gyártelepnek igen alkalmas hely, kis lakóházzal, igen jutányos feltételek mellett Bokor és Weinberger bejegyzett cég (V. Arpad-utca 6. sz. a.) által eladó. 17153

Fényképezés-mütemem, jó jövedelem-mel, konkurrenzia nélkül, közel a fővároshoz, olesón bérbeadó. Vörösmarty-u. 63, III. 15. 58956

Wanzen können bloß durch den patent. Matthey-Apparat von Wohnung und Möbel ausge-rottet werden. Näheres u. Prospekt bei Book Miksa, Lipót-körut 30. 58869

Mit einige tausend Kronen möchte ich mich an einem Geschäft od. an Vertretungen mitbetheiligen. Agenten ausgeschloffen. Anträge unter „Zukunft 932“ an die Exp. 58932

Die Adresse wird gegeben aufzu-be-wahren. Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen ver-traulichen Heiraths-, Erb-schafts- und heiligen Af-fairen; erntirt verschol-lene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Ausland, Ueber-wachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. Telefon 33-02. 58059

Bienen-Honig, garantiert naturrecht, Kitzien- oder Lindenblüthenhonig, franko in der ganzen Mon-archie, in 5 Kg. Postfakt nur Kr. 7, per Nachnahme. Bei größerer Abnahme sen-den wir Muster und Offert. Export in Balatonfö-Kajár. Györi Ungar. Bienenhonig-Export in Balatonfö-Kajár. 16876

Herrschastliche Woh-nungseinrichtung, bestehend aus: von der An-stellung zurück-ziehlichs apartes Schlafzimmer, selten schönes Mahagoni-Speise-zimmer mit Hirschlederstuhl, herrlicher Empiralon, sammt Piano, englisches Herren-zimmer mit feiner Leder-garnitur, Teppiche, Vorhänge, Nippfachen etc. staunend bil-lig zu verkaufen. Róna Zsig-mond, Kunsthandlung, VII., Károly-körut 1, Vigyázó-palota. 17158

Ujpesten egy 5 lakásba beosztott és valamennyi kiadva, évenként 1760 kor. brutto bevételt jövedelmező jel-zalogkölesönös ház igen jutányos feltételek mel-lett Bokor és Wein-berger budapesti bejegy-zett cég (V., Arpad-utca 6) által eladó. 17154

Ein Eisenkommiss, ferner ein Spezeereikommiss wird zum sofortigen Eintritt von Josef Weiß & Sohn, Szered gesucht, wohn Offerte mit Zeugnis-kopien und Gehaltsangabe zu richten sind. 17138

Konturs. Bei der isr. Kultusgemeinde Bisenz, ist die Stelle eines Kassisten, der guter Noten-lehrer ist und eine flotte Stimme besitzen muß, über die Feiertage zu besetzen. Der-selbe erhält entweder 240 Kronen ohne oder 160 Kronen mit Kost. Jähr-liche Ansnahme auch mög-lich. Reflektanten wollen ihre Gesuche sofort an den Geser-tigten einreichen. M. S. Weiß, Oberkantor in Bisenz. (Währen). 17146

Zu Rombachtempel sind ein Paar schöne Eige preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 58944

Möbel. Moderne lichte u. Mahagoni-Schlafzimmer (Mahanta), Speisezimmer, Küche- u. Vor-hauskassen, Pfejngereinich-tung, Spiegel, Rasten und vertriebene Möbel zu ver-kaufen. Deb-utca 91. 59001

Biergeschäst in einer größeren Provinz-stadt, seit 14 Jahren bestehend, ist günstig zu übernehmen. Adresse in der Exp. 58879

Bronze-Kuster für Gas- und elektrisch. Licht anerkannt solides Fabrikat-äußerste Fabrikat-Preise. Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI. Szerecsen-u. 35. 16765

Verfälschteine, Brauchgold, Silber, Antiquität und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85, 16771

Pénzkölcsön. Bokor és Weinber-ger budapesti törvény-szökilog bejegyzett bank-bizományi és ügynökségi üzlet (Arpad-utca 6, Te-leson 77-14.) legjutányo-sabban kieszközöl öle-gelék nélkül jelzálogkö-lcsönököt, már meglerők konvertálását, váltókö-lcsönök lezámitolását és lezámitolását, közvetit hiteit, ingatlanok adás-vételét és parcollzását és különösen már funn-álló szövetkezeti kölcsö-nök ölesőbb kamat mel-lotti konvertálását. 17155

Damen finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei ausgezeichnete diplom. intelligenter Bekomme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-ter 12, 12. n. vis-a-vis dem Centralbahnhof. 16889

Möbel-Occasion. Wegen gänzlicher Auflösung des Geschäftes werden sämt-liche Schlaf-, Speise- und Salon-einrichtungen, so auch einzelne Stücke zu jedem an-nehmbarsten Preise ausver-kauf. Belvárosi butorár-ház, Feren-czik-tere 3, földemelot (Király-bazar). 16889

Erzieherin u. die geehrten Familien werden höflich verständig, daß ich von meiner Reise zurück-kehrte u. bereits persönlich mein Bureau führe. Frau Louise Szegeß E., Buda-pest, VI., Dossowly-u. 22. 17039

Butor alkalmivétel Mielött máshol besze-rezné szükségletét, te-kintse meg az raktáro-mat. Visszamaradt mo-dern stili ebédlő, háló-szoba és egyes butorá-rakok. Bámalyos olcsó-arak. Gyár-u. 30, Egri. 16884

Paarentfernung für Damen vom Gestüt u. Hände in 5 Minuten schmerzlos, Stau-nender Erfolg. Nach Provinz sende mit Gebrauchsanweisung Pollak Sarolta, Király-u. 54, III. 24, im Stiegenhause. 16784

Gas- und Benzinmotore sowie Benzinautomobile einfacher Konstruktion, eigen-es Fabrikat, liefert unter Garantie billigst Pechat & Roth, Motorenfabrik, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. Preisliste gratis. 16953

Okl. tanítóknök nyelv- és zenemiserettel, valamint mindennemü nevelőknök a közeledő tan-év-re sürgösen kerestetnek. Fekete Arnoldné tanerö-ügynöksége, Váci-körut 16. szám. 16943

Kurzes Klavier, fast neu, 250 fl., ausländi-sches Piano 240 fl., feiner neue Klavier, nur berühmte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platze am fest-beiten anzu-schaffen in Kes-reztöly-Musterklavierfabrik, Váci-körut 21. 16858

Kaffeehan-s- und Gasthauseinrichtung, Sessel, Billards, Marmor- und Gartensessel, Chinasilber- und Maccamaare, Tisch-tücher, Tischbeden, Eistafeln zu billigen Preisen. Morion Glist, Budapest, Hajós-u. 17. Telefon 80-61. Die-ge Gegenstände werden Soffen-geschäften vertrieben. 16764

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 13. August.

(Vom Geldmarkt.) In der österreichisch-ungarischen Monarchie ist die Lage des Geldmarktes anhaltend eine gespannte, die Nachfrage bleibt eine sehr starke und die Höhe behaupten sich auf der bisher eingenommenen Höhe. Dem gegenüber wird von den internationalen Plätzen fast ausnahmslos eine Erleichterung gemeldet, so daß daselbst die Leihmiete sich ermäßigte. In Wien notirt erstes Accept 3 1/16 Prozent, bewegt sich demnach hart an der Grenze des offiziellen Diskonts. Hier gehen Mühlen nur zur Schalter der Bank und Postwechseln wird von 4 1/4 Prozent aufwärts diskontirt. Zweifellos rechnet man allenthalben mit einer Diskonterhöhung unseres Noteninstituts. Diese hohen Sätze sind umso auffällender, als dieselben sich trotz der umfangreichen Pariser Pensionshereinnahmen behaupten können. Uebrigens haben diese Pensionierungen in der letzten Zeit stark nachgelassen. Von den zu 2 1/2 Prozent vorliegenden französischen Geldofferten konnte wenig Gebrauch gemacht werden, weil die Devisen schwer Abnehmer finden, da die Bank zu den gegenwärtigen Preisen nicht gern kauft und eine Prolongation der Devisen bei der herrschenden Geldknappheit nur zu hohen Report-sätzen möglich ist. In London erwarb die Bank bisher alle Goldzufuhren zum Preise von 77 Schillingen 9 1/4 Pence, und Argentinien sendet große Beträge. Die letzteren werden viel bemerkt, sollen aber nur der Einlösung von Regierungsverbindlichkeiten dienen und keinesfalls den Schluß zulassen, daß das Land zum Herbst keine Ansprüche an den englischen Geldmarkt stellen werde. Ein Umstand, der stark gegen eine englische Diskontermäßigung spricht, ist der Stand des Newyorker Wechselkurses, der die Konkurrenz amerikanischer Goldkäufer möglich erscheinen läßt. Der Privatdiskont stellt sich auf 3 Prozent und Liquidationsgeld auf circa 4 Prozent. Bei der Bank von Frankreich sind auf die großen Ansprüche zum Ultimo auch große Rückflüsse gefolgt. Geld ist in Paris anhaltend flüssig, und die Geldangebote ins Ausland sind wieder reichlich. Bei der Deutschen Reichsbank waren die Rückflüsse in der ersten Augustwoche reichlicher als im Vorjahre, und die steuerfreie Notenreserve ist mit 90 Millionen Mark nur um 77 Millionen geringer als vor einem Jahre. Der Privatdiskont hält sich in Berlin auf 3 1/2 Prozent. Man muß jedoch für den Ultimo September wieder mit einer Ueber-schreitung der steuerfreien Reserve rechnen. Eine Ermäßigung des deutschen Vandediskonts ist in diesem Jahre wohl ausgeschlossen.

(Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns vom 11. d. geschrieben: Die Bemühungen, in Petersburg und Moskau einen politischen Strike zu organisieren, haben mit einem völligen Mißerfolg geendet, und die in der vorigen Woche gemeldeten Zwischenfälle in der russischen Armee und Marine haben sich nicht wiederholt. Diese Wahrnehmungen bestärken die internationale Spekulation in ihrer Hoffnung, daß von Rußland aus eine Störung der günstigen Börsentendenz vorerst nicht zu befürchten sei und die Konsequenz hiervon war eine kräftige Erholung der russischen Papiere an den westlichen wie an der hiesigen Börse. Die wirtschaftliche Lage in Deutschland bleibt unverändert günstig. Die Nachfrage nach Coal ist geradezu stürmisch; während sonst in den Sommermonaten regelmäßig eine erhebliche Abschwächung des Coalmarktes einzutreten pflegte, hat das Syndikat sich jetzt genöthigt gesehen, die Preise für die noch bis zum 31. März 1907 zu liefernden Zufuhren um 1 Mark pro Tonne zu erhöhen. Diese Kohlen- und Coalknappheit ist in erster Reihe auf die Prosperität der Eisenindustrie zurückzuführen, deren Beschäftigungsgrad nach wie vor überaus stark ist. Die durch die Steigerung der Rohmaterialpreise und der Arbeitslöhne hervorgerufene Erhöhung der Selbstkosten hat notwendigerweise zu Preiserhöhungen für Halb- und Fertigfabrikate geführt. Der amerikanische Eisenmarkt liegt sehr fest. Die bekannt gewordenen Halbjahresbilanzen der Banken zeigen, daß das Geschäft sich im laufenden Jahre bisher zufriedenstellend entwickelt und bessere Ertragnisse als das erste Semester des Vorjahres erbracht hat. Die Newyorker Börse verharrt in der festen Tendenz, die durch die überaus günstige wirtschaftliche Lage des Landes und die guten Aussichten für die Zukunft begründet ist. Die Geschäftslage an der hiesigen Börse hat in den letzten Tagen etwas nachgelassen. Auf dem Markte für russische Wertpapiere ging es zeitweilig recht lebhaft zu. Die Tendenz in der abgelaufenen Woche dokumentirte sich daher als fest und die Kurse der russischen Anleihen stiegen um circa 3 Prozent, während die Kurse einzelner russischer Eisenbahnprioritäten bis 5 Prozent avancieren konnten. Dagegen schwächten sich heimische Anleihen im Laufe ab. Das kapitalistische Publikum tauscht vielfach seinen Besitz in höher verzinsliche 4prozentige Staatsanleihen und in gute industrielle Obligationen, ja selbst in russische Eisenbahnprioritäten, die augenblicklich eine Verzinsung von circa 5 1/4 Prozent gewähren. Auf dem Markte der Eisenbahnaktien ist

besonders die Festigkeit von Canada, Baltimore und Pennsylvania, für welche letztere sich ein Hauffepool gebildet haben soll, auf die eingangs erwähnten Gründe hervorzuheben. Die anderen Werthe dieser Kategorie zeigten keine nennenswerthen Veränderungen. Schiffahrtsaktien waren lebhaft und stetig auf Hamburger Deckungskäufe. Die Steinkohlenproduktion im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat im zweiten Quartal 1906 18.350.271 Tonnen gegen 17.291.374 Tonnen im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres betragen. Zuckerkartellen traten in der abgelaufenen Woche mehr in den Vordergrund auf umfangreiche amerikanische Zuckerkäufe.

(Amerikanischer Waldverkauf.) Bei der am 8. d. im k. ung. Forstamt zu Szajcsbes erfolgten Offertverhandlung von 121.30 Joch Nichtenwald wurden gegenüber einer Gesamtschätzung von 658.701 K. folgende Offerte eingereicht: Salgó-Tarjányer Kohlenbau-Aktiengesellschaft in Budapest 837.252 K., K. Kerdeffy in Petrozseny 941.052 K., Ernst Adler in Budapest 999.192 K., Jakob Kohn und Söhne in Budapest 1.017.882 K., Petrozseny-Gesimpaer Holzindustrie Pollock u. Scheiber in Budapest 1.063.791 K. Es blieb daher mit einer Ueberzahlung von 61.4 Prozent die Petrozseny-Gesimpaer Holzindustrie Pollock u. Scheiber Ersteher.

(Reform des landwirthschaftlichen Fachunterrichts.) Entsprechend der Bevollmächtigung, die in dem Budget des Jahres 1906 enthalten ist, werden die landwirthschaftlichen Lehranstalten schon im Jahre 1906/1907 zu Akademien umgestaltet werden. Es werden demnach mit Oktober dieses Jahres außer der Wagyar-Örärer noch die Debreczener, Kassaer, Keszthelyer und Kolozsvärer Akademie ins Leben treten. Alle fünf Akademien werden vollkommen gleichartig organisiert und auch die Ausnahmsbedingungen sind dieselben. Die Einschreibung dauert vom 1. bis 8. Oktober. Die Einschreibung beträgt 10 Kronen. Das Schulgeld für ein Jahr wird mit 80 Kronen bemessen. In den neuen Akademien erfolgt die Aufnahme nur auf Grund eines Maturitätszeugnisses. Als Uebergangsbestimmung kann der Ackerbauminister auch verfügen, daß auch ein Schüler der VII. Klasse die Erlaubniß zum Eintritt erhalte. Die Akademiker erhalten ein auf neuer Grundlage erworbenes Diplom.

(Die Schweizer Veterinärkonvention.) Der Ackerbauminister hat an sämtliche Komitats- und städtischen Munizipien eine Circularverordnung gerichtet, mit welcher sie verständigt werden, daß die Beschlässe der am 9. März mit der Schweiz geschlossenen und am 1. August in Kraft getretenen Veterinärkonvention und die auf die Durchführung derselben bezüglichen ministeriellen Verfügungen im „Allategegyezési Értesítő“ (Nr. 722) veröffentlicht werden. Jedem, der sich für die Sache interessiert, wird auf schriftliches Ansuchen, das an die Sektion III/3 des Ackerbauministeriums zu richten ist, franco ein Exemplar der betreffenden Nummer des „Allategegyezési Értesítő“ gesendet.

(Angeblicher Verkauf von Cunard-Schiffen an die ungarische Regierung.) Aus London wird telegraphirt: „Daily Telegraph“ meldet aus Liverpool: Es geht das Gerücht, die Cunard-Gesellschaft habe ihre Flotte, welche der durch die Auswanderer so stark in Anspruch genommenen Dienst besorgt, an die ungarische Regierung verkauft, oder stehe in Unterhandlungen, sie zu verkaufen. Die Beamten der Gesellschaft bewahren Stillschweigen. Der „Standard“ schreibt: Die Direktoren der Cunard-Gesellschaft empfangen am Samstag die Abgesandten der ungarischen Regierung, die ihnen den Ankauf von fünf Dampfern um den Preis von mehr als einer halben Million anboten. Die Direktoren der Cunard-Gesellschaft sind in die Unterhandlungen bezüglich des Anerbietens eingegangen. — Mit Bezug auf diese Meldungen erfährt das „Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau“ von kompetenter Seite Folgendes: Thatsache ist, daß in Betreff der Errichtung einer Gesellschaft, welche den Auswandererendienst von Fiume hätte besorgen sollen, Verhandlungen im Zuge waren. Diese Gesellschaft hat sich wegen Ankaufs dreier Schiffe an die Cunard Line gewendet. Die Verhandlungen sind jedoch einstweilen resultatlos geblieben und ihre Fortsetzung wurde bis zum Herbst verlagert. Die Meldung, daß die ungarische Regierung die Verhandlungen eingeleitet oder in Betreff des Ankaufs von Schiffen ein Angebot gemacht oder Delegirte zu diesem Zwecke zur Cunard Line-Gesellschaft entsendet hätte, ist vollständig unwar.

(Eine serbische Anleihe.) Aus Belgrad wird telegraphirt: Die Regierung führt gegenwärtig Unterhandlungen wegen Abschlußes einer Anleihe von fünf Millionen Francs, die zur Hebung der Landwirtschaft dienen soll. Der Direktor der Pester ungarischen Kommerzbank, Herr Philipp Weis, hielt sich kürzlich in Belgrad auf und verhandelte in dieser Angelegenheit mit dem Finanzminister. Die Verhandlungen haben bisher keinerlei Resultat ergeben. (Großer Serbenmarkt in Ersekujvár.) Der durch die landwirthschaftlichen Vereine des nordwestlichen Ungarn veranstaltete Serbenmarkt wird am 19. August in Ersekujvár abgehalten. Bei dieser Gelegenheit werden Muster sehr schöner zu verkaufender

Bier- und Malzgerste für circa 1500 Waggons vorhanden sein. Ersekujvár hat von Wien die beste Eisenbahnverbindung. Am 19. d. fährt von Wien Morgens um 6 Uhr 30 Minuten ein separater Zug nach Ersekujvár. Käufer und Produzenten haben keinerlei Berzeng nach dem Kaufe zu entrichten. Die Interessen der Produzenten und Käufer werden durch die Statuten des Marktes gewahrt. Die Marktdirektion (Ersekujvár) ist in steter Funktion.

(Türkisch-bulgarische Handelskonvention.) Die türkisch-bulgarische Kommission für die Revision der zwischen beiden Staaten bestehenden Handelskonvention, welche sich mit einer Reihe von Tariffasen für Waaren, mit der Veterinärkonvention, mit dem Grenzhandel mit den gemischten Besessungen im Grenzgebiete und mit der Schiffahrt zu befassen hatte, hat ihre Arbeiten beendet. Durch die Schiffahrtskonvention sichern die beiden Staaten einander gegenseitige Erleichterungen für die Entwicklung ihres Seehandels und ihrer Handelsmarine. Nunmehr ist die andere Kommission unter dem Vorsitze Memduh Paschas zur Verathung gewisser in den erwähnten Vereinbarungen offen gelassenen Punkte und verschiedener anderer Abmachungen geschritten.

Budapester Waaren- und Effectenbörse.

Effectengeschäft. 13. August. In Folge der Krankheit des Sultans hatte die Vorwoche zu etwas abgeschwächten Kurien geschloffen, so daß heute die Börse im Hinblick auf den gebesserten Gesundheitszustand des Sultans in freundlicherer Haltung verkehrte. Die Neigung zu einer freundlicheren Stimmung fand eine Stütze in dem Umstand, daß aus Rußland beunruhigende Nachrichten ausblieben, und in den Meldungen, daß die letzten Regen so wohlthunend auf die Vegetation gewirkt. Daher erklärt es sich, daß Transportwerthe, die von der reichen Ernte großn Frachtenverkehr zu gewärtigen haben, favoritirt waren. Wenn die Preissteigerung sich jedoch nur in engen Grenzen bewegte, so war dies der allgemeinen Geschäftssituation zuzuschreiben. Lebhaft gefragt waren ungarische Kredit, die von der günstigen Semestralbilanzschätzung profitirten. Auf dem Lokalmarkt herrschte ruhige Haltung bei festen Kursen. Die Nachbörse brachte keine wesentliche Aenderung.

In der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 814 bis 815, österreichische Kreditaktien zu 672 bis 673, ungarische Sotompebantaktien zu 520, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 576.50 bis 577, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 673.50 bis 675.25, elektrische Stadtbahnaktien zu 319.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kommerzbankaktien zu 3185, ungarische Handels-gesellschaftaktien zu 641 bis 643, Sanatorium-Loje zu 9.25, nordungarische Kohenaktien zu 290. — Auf diese wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 814.50 bis 816, österreichische Kreditaktien zu 672.75 bis 673.15, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 576.25 bis 577, Straßenbahnaktien zu 581 bis 581.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.50 bis 675.25, Lombarden zu 164.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.75. — Prämiengechäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 7 R. bis 8 R., per Ultimo August von 12 R. bis 14 R.

An der Nachbörse blieb die Tendenz bei geringfügigem Verkehr fest. Lombarden bevorzugt. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25 bis 672.50, ungarische Kreditbankaktien zu 815.25, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 576 bis 576.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 674.25, Lombarden zu 167.25. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 672.25, Rima-Murányer Eisenwerkaktien zu 576.25.

Getreidegeschäft. Effectiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und entsprechender Kaufkraft in preisfallender Tendenz. Es wurden circa 44.000 Meterzentner zu unveränderten Preisen aus dem Markte genommen. Prompter Weizen ist schwer verkauflich.

Roggen ist behauptet. Neuer Roggen per prompt notirt 5 R. 90 H. bis 5 R. 95 H. Parität hier.

Futergerste. Neue Waare ist preisfallend und erreicht per prompt 5 R. 95 H. bis 6 R. 5 H. per Kasse.

Hafer ist unverändert. Neue Waare notirt 6 R. 20 H. bis 6 R. 60 H. per Kasse.

Mais ist ohne Veränderung. Ab Waggon hier notiren wir 6 R. 25 H. bis 6 R. 30 H. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Neuer Weizen, Theiß: 400 Mztr. 82 Rg. zu R. 7.90, 300 Mztr. 71 Rg. zu R. 7.90, 400 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.80, 2000 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 7.85, 1600 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.85, 4000 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.80, 1000 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 500 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85 (Alles September-Deckung); 1000 Mztr. 81 Rg., 1000 Mztr. 81.5 Rg. und 500 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 7.85, 400 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 7.90, 150 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.80, 600 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 150 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.80, 300 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.80, 250 Mztr. 80 Rg. und 250 Mztr. 81.5 Rg. zu R. 7.80, 600 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.55, 300 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.80, 300 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.85, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.80, 800 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.80, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.65, 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.75, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.80, 500 Mztr. 80.5 Rg. zu R. 7.85, 100 Mztr. 80 Rg. zu R. 7.70, 300 Mztr. 79.5 Rg. zu R. 7.40, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mztr. 81 Rg. zu R. 7.67 1/2, 100 Mztr. 80.3 Rg. zu R. 7.65, 200 Mztr. 86 Rg. zu R. 7.60, 500 Mztr.

79.5 Kg. zu R. 7.60, 250 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.50, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 7.42 1/2, 100 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.02 1/2, Alles per drei Monate. — Banfänger: 4000 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.52 1/2, per drei Monate. — Babataer: 4000 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 7.65, per drei Monate. — Senf: Tamafar: 1070 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, 470 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.50, Beides per drei Monate. — Pancsovaer: 4000 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45, 2000 Mtr. 77 Kg. zu R. 7.45 (Beides September-Lieferung), 3600 Mtr. 76 Kg. zu R. 7.30, Alles per drei Monate.

Alter Weizen: Donau: 1145 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 7, per drei Monate. Roggen: 800 Mtr. zu R. 5.95, 1000 Mtr. zu R. 5.92 1/2, Beides per Kasse, Parität. Gerste: 150 Mtr. zu R. 6, per Kasse, Parität.

Hafers: 250 Mtr. zu R. 6.55, 100 Mtr. zu R. 6.50, 100 Mtr. zu R. 6.40, 100 Mtr. zu R. 6.35, 100 Mtr. zu R. 6.35, Alles per Kasse. Mais: 300 Mtr. zu R. 6.25, 100 Mtr. zu R. 6.27 1/2, Beides per Kasse, ab Waggon.

Auf dem Terminmarkt setzte man auf das Bekanntwerden des beendeten Mühlenstrikes fester ein, fiel aber rasch zurück, als man erfuhr, daß der Strike nur partiell aufgehört hat. Der Verkehr blieb gering, später trat, von den Futterstoffen ausgehend, wieder etwas angenehmere Tendenz ein. Mais per Mai und Hafer wurden in geringen Quantitäten auf Meinung gekauft. — Vormittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.44, R. 7.45, R. 7.39 und R. 7.42, Weizen per April zu R. 7.73, R. 7.68 und R. 7.70, Roggen per Oktober zu R. 6.19 bis R. 6.20, Mais per August zu R. 6.12, R. 6.13 und R. 6.20, Mais per September zu R. 6.25 bis R. 6.22, Mais per Mai 1907 zu R. 5.33, R. 5.32, R. 5.34, R. 5.30 und R. 5.36, Hafer per Oktober zu R. 6.33 bis R. 6.35, Hafer per April zu R. 6.52 bis R. 6.58. — Nachmittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.40 Geld, R. 7.41 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.70 Geld, R. 7.71 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.19 Geld, R. 6.20 Waare, Mais per August zu R. 6.12 G., R. 6.13 W., Mais per Mai 1907 zu R. 5.35 Geld, R. 5.36 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.35 Geld, R. 6.36 Waare, Hafer per April 1907 zu R. 6.57 Geld, R. 6.58 Waare, Kohlraps per August zu R. 16.25 Geld, R. 16.35 Waare. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 7.42 Geld, R. 7.43 Waare, Weizen per April 1907 zu R. 7.72 G., R. 7.73 W., Roggen per Oktober zu R. 6.20 Geld, R. 6.21 Waare, Roggen per April zu R. 6.44 G., R. 6.45 Waare, Mais per August zu R. 6.08 Geld, R. 6.09 Waare, Mais per Mai 1907 zu R. 5.36 Geld, R. 5.37 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.33 Geld, R. 6.34 Waare, Hafer per April 1907 zu R. 6.58 Geld, R. 6.59 Waare.

Produktionsgeschäft. Das Geschäft war ohne Verkehr. Amtlich notierten: Schweinesett Stadtwaare R. 131.— Geld, R. 132.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierfüßiger R. 105.— Geld, R. 106.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreifüßiger R. 108.— Geld, R. 109.— W.— Pflanzen 1905er Ufence-Qualität bosnische R.— Geld, R.— Waare, 100füßiger R.— Geld, R.— Waare, 85füßiger R.— Geld, R.— Waare, serbische 1905er Ufence-Qualität R.— Geld, R.— Waare,

serbische, 100füßiger R.— Geld, R.— Waare, 85füßiger R.— Geld, R.— Waare. Pfäfers m e n u s, flavonisches 1905er R. 29.— Geld, R. 30.— Waare, serbisches 1905er R. 22.— Geld, Kronen 23.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Weizen neu, Weizenburger neu, Pester Boden neu, Banater neu) and prices in Kronen (K.).

Table with columns for rye (Roggen, Ia, neu), barley (Gerste, Ia, neu), and other grains (Hafer, Ia, neu; Hafer, Mittel, neu; Mais, ungar.; Kohlraps) and prices in Kronen (K.).

Table with columns for wheat (Weizen per Oktober, Weizen per April 1907, Roggen per Oktober, Mais per August, Mais per September, Mais per Mai 1907, Hafer per Oktober, Hafer per April 1907, Kohlraps per August) and prices in Kronen (K.).

Schiffesamt auf Grund der vom 6. August bis 11. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachtlage verheßen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß um 20 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 50—60, Nyíed 44—50, Rezdán 38—42, Kaloösa 28—32, Duna-Isbárd 13—22, Szenes 68—72, Szeged 56—60, Zenta 54—58, Titel 50—54, Mitrovicz 72, Temesvár —, Nagy-Becskerek 56—60.

Budapest, 13. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco R. 38.— G., R. 38.50 W.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 10. August, Abends 6 Uhr, bis 12. August, Abends 6 Uhr, in Budapest mittelste Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vergemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Versendet' (subdivided into Eisenbahn, Schiffe, Transit, Total) for Budapest, listing various grain types and their quantities.

Budapester Todtenliste.

— Vom 12. August. — Frau Valentin Gebauer, 85 J., V., Waisenstraße 110. Johann Kentsik, 74 J., III., San Marcogasse 60. Frau Karl Piller, 30 J., VII., Königsgasse 103. Mathilde Perner, 81 J., VII., Schießstätteplatz 2. Frau Martin Hartmann 51 J., VIII., Driassgasse 16. Frau Albert Gschwandtner, 62 J., I., Meneferstraße 6. Frau Joseph Csopor, 80 J., I., Logodigasse 49. Stephan Balos, 55 J., zugereist. Frau Paul Rheim, 60 J., VII., Komödigasse 40. Heinrich Paulinicz, 47 J., VI., Fabrikengasse 35. Jakob Schlejinger, 53 J., VI., Hungariastraße 59. Frau Adalb. Franka, 28 J., zugereist.

— Vom 13. August. —

Anna Kimpl, 78 J., I., Fehérvárstraße 57. Frau August Ghten, 65 J., II., Iszolastraße 18. Joseph Turcsanyi, 36 J., VIII., Kalbanyplatz 13. Julie Zimmermann 84 J., VII., Harsjagasse 43. Frau Ludwig Tegf, 23 J., VI., Obere Waldzeile 27. Julie Tiroly, 20 J., VIII., Mariengasse 7. Andreas Percze, 77 J., VII., Trommelgasse 77. Stephan Kartali, 56 J., VI., Diöstraße 2. Frau Michael Stel, 68 J., VIII., Driassgasse 7. Martin Dujek, 79 J., VII., Untere Waldzeile 7. Karl Bergb, 24 J., VIII., Sándorgasse 32. Frau Franz Berger, 62 J., VI., Davidgasse 6. Nikolaus Morvai, 50 J., X., Cserkegasse 75. Frau Stephan Stojlinger, 67 J., VI., Jöherstraße 17. Frau Johann Fris, 56 J., X., Kolozsvárergasse 51. Frau Joseph Fekete, 53 J., VII., Csemöréstraße 38. Johann Herz, 60 J., VII., Dvodagasse 28. Alexander Bernat, 47 J., VII., Trommelgasse 27.

Wasserstand.

Table with columns for 'Zun' and 'Centimeter' for various locations (Schärding, Duna, Danub, etc.) and 'Zun' and 'Centimeter' for 'Theil' (subdivided into R. Sieget, Zetehaja, etc.).

Budapester Börzenliste.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under various categories: I. Ung. Staatsanleihe, II. Deft. Staatsanleihe, III. Fremde Staatsanleihe, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VII. Sparkassen.

VIII. Verf.-Gesellsch.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under categories: VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisenw. und Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Anst., XIII. Diverse Intern.

XIV. Verfahr.-Unt.

Table with columns for 'Geld' and 'Waare' under categories: XIV. Verfahr.-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Devisen (vista), Liquidations-Kurse vom 13. August.

Die Kurse der unter I—V notierten Effekten beziehen sich für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 6. W. oder Silber lauten; je auf 50 Gulden, wenn sie auf Goldgulden oder Romb.-Wünse lauten. Die Kurse der unter VI—XV notierten Effekten beziehen sich per Stück in Kronen.